

ANMERKUNGEN
ZU DEN BRIEFEN

Briefwechsel mit Max Horkheimer (1936–1953)

Gesamter überlieferter Briefwechsel mit Max Horkheimer (1895–1973): Nachlass Max Horkheimer, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Archivzentrum, UBA Ffm, Na 1, 50.

I

Anders an Horkheimer, Paris, 12.1.1936; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / 192 Avenue Daumesnil / Paris 12me / Did. 41.92.

Herr Groethuysen ... Paris: Bernhard Groethuysen (1880–1946), deutsch-französischer Philosoph, lehrte bis 1932 in Berlin, danach in Paris. Anders emigrierte Anfang März 1933 nach Paris.

2

Horkheimer an Anders, Paris, 29.1.1936; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefkopf: Adressat: Herrn Dr. Günther Stern / 192 Avenue Daumesnil / Paris 12e.

hinüberzukommen: Das Institut für Sozialforschung hatte seit 1934 seinen Sitz an der Columbia Universität in New York.

3

Anders an Horkheimer, Paris, 8.2.1936; Manuskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: 192 Avenue Daumesnil / (Did. 41.92).

«*Papier-Spezialisten*» ... *Immigrationschancen* ... *refus der örtlichen Behörden*: Anders emigrierte 1936 von Paris weiter in die USA und benötigte für die Aus- bzw. Einreise entsprechende Dokumente.

4

Anders an Horkheimer, Paris, 25.2.1936; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Dr. Günther Stern / 192 Avenue Daumesnil / Paris 12me.

einer Aufforderung des Instituts zur «Mitarbeit»: Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde das von Max Horkheimer geleitete Institut für Sozialforschung in Frankfurt geschlossen; es unterhielt Zweigstellen in Genf und Paris; 1934 fiel der Entschluss, den Hauptsitz des Instituts nach New York zu verlegen. Eine «Mitarbeiteraufforderung» des Instituts (s. Briefbeilage Nr. 5a) sollte – als Bescheinigung einer zukünftigen Einkommensmöglichkeit – Anders' Emigration in die USA erleichtern.

einen titre de voyage: vgl. das französische Reisedokument «*Titre d'Identité et de Voyage*», ausgestellt am 22.5.1936 auf den Namen Günther Stern, NL Anders, LIT 237/L3/1.

Ein Buch, dessen Materialsammlung noch aus Deutschland fertig daliegt, und das ich meinem hier in 14 Tagen in der «Freien Deutschen Hochschule» stattfindenden Seminar zugrunde legen werde: über den Begriff der «Aufklärung» als «philosophischer Praxis» von Lessing bis Marx: vgl. Anders, «Bild der gegenwärtigen Deutschen Philosophie und ihrer Vorgeschichte. Vortrag,

gehalten bei Gabriel Marcel (1933)», in: Anders 2001: 12–25 (sowie: Anders, «Exzerpt-Materialien für Homunculus oder Der Wahnsinn des Deutschen Idealismus (1936/37)», Manuskripte, NL Anders, LIT 237/W71). Das erwähnte Buchprojekt kam nicht zustande. – Die Freie Deutsche Hochschule in Paris (mitbegründet und geleitet von László Radványi alias Johann L. Schmidt, dem Ehemann von Anna Seghers) bot aus Deutschland und Österreich emigrierten bzw. vertriebenen WissenschaftlerInnen eine Lehr- und Publikationsmöglichkeit im Exil; sie bestand von 1935–1939, von 1938–1939 erschien die «Zeitschrift für Freie Deutsche Forschung», hg. v. der Freien Deutschen Hochschule.

die Handlung des «zu sich selbst Kommens» (ein Ausdruck Lessings): vgl. G. E. Lessings Drama *Miß Sara Sampson* (1755), in dem Marwood, die Sara ermorden wird, im 4. Aufzug, 9. Auftritt den Satz spricht: «Ich muß weder mich noch sie zu sich selbst kommen lassen.»

eine «Soziologie des Unmittelbaren»: Die Arbeit wurde nicht realisiert; vgl. dazu Anders, «Emotion and Reality (In Connection with Sartre's 'The Emotions')» (Anders 1950) und *Lieben gestern* (Anders 1986).

eine (... jetzt der nicht veröffentlichten Festschrift für Ernst Cassirer übergebene) Analyse der Welt des Arbeitslosen ... Döblinschen Alexanderplatzromans ... in Ihrer Zeitschrift: Anders' Aufsatz «Der verwüstete Mensch. Über Welt- und Sprachlosigkeit in Döblins 'Berlin Alexanderplatz'» entstand 1931 und erschien erstmals 1965 (Anders 1965; wieder in: Anders 1984: 3–30). Der Text wurde weder in der 1936 in Oxford publizierten Festschrift *Philosophy & History. Essays presented to Ernst Cassirer* (Klibansky/Paton 1936) noch in der *Zeitschrift für Sozialforschung* veröffentlicht.

Horkheimer an Anders, New York, 13.3.1936; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

5a

Briefbeilage: Institut für Sozialforschung an Anders, New York, 14.3.1936; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer
 Briefkopf: Adressat: Dr. Günther Stern / 192 Avenue Daumesnil / Paris, XII^e.

our periodical... reviews of new publications: Anders veröffentlichte 1937–39 ein Dutzend Rezensionen in der *Zeitschrift für Sozialforschung* des Instituts für Sozialforschung (Anders 1937a–c, 1938a–c, 1939).

6

Anders an Horkheimer, Paris, 26.3.1936; Typoskript, NL Horkheimer
 Briefkopf: Absender: Günther Stern / Paris 12me / 192 Avenue Daumesnil. – Adressat: Herrn Professor Dr. Max Horkheimer, New York.

7

Anders an Horkheimer, Paris, 5.6.1936; Typoskript, NL Horkheimer
 Briefkopf: Absender: Paris 12me / 192 Avenue Daumesnil.

8

Anders an Horkheimer, New York, 17.11.1936; Typoskript, NL Horkheimer
 Briefkopf: Absender: Dr. Günther Stern / 70W 69th street / SU 7–7463.

Artikel über Photomontage... Heartfield: vgl. Anders, «Über Photomontage. Ansprache zur Eröffnung der Heartfield-Ausstellung 1938 in New York», in: Anders 1984: 175–191. (In der *Zeitschrift für Sozialforschung* erschien kein Beitrag von Anders zum Thema.)

Zeitschrift... Carnap... seinem «Logischen Aufbau der Welt»: Der von Anders für die *Zeitschrift für Sozialforschung* vorgeschlagene Beitrag zum Philosophen und Vertreter des logischen Empirismus Rudolf Carnap (1891–1970) kam nicht zustande (s. Brief Nr. 9). Carnaps erstes Hauptwerk *Der Logische Aufbau der Welt* war 1928 erschienen.

9

Horkheimer an Anders, New York, 25.11.1936; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefende: Adressat: Dr. Günther Stern / 70 West 69th Street / New York. N. Y.

Kritik des sogenannten logischen Empirismus... in der Zeitschrift einen Artikel... Diskussionen... Otto Neurath: Im Herbst 1936 fanden im Institut für Sozialforschung in New York Diskussionen zwischen Vertretern der Frankfurter Schule und des logischen Empirismus, darunter Otto Neurath (1882–1945), statt (vgl. Dahms 1994: 82 f.). Horkheimer und das Institut standen dem logischen Empirismus äußerst kritisch gegenüber, was sich in Horkheimers Aufsatz «Der neueste Angriff auf die Metaphysik» manifestierte, der 1937 in der institutseigenen *Zeitschrift für Sozialforschung* erschien (Heft 1/1937, 4–53). In derselben Zeitschriftennummer erschien Neuraths Aufsatz «Inventory of the Standard of Living» (ebd., 140–151).

10

Anders an Horkheimer, New York, 27.11.1936; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Dr. Günther Stern / 70 W 69th N. Y. C. / SU 7-7463.

C.s «Kritik» der Sprache zu kritisieren: Der Beitrag über Rudolf Carnap kam nicht zustande.

11

Horkheimer (Institut für Sozialforschung) an Anders, New York, 1.4.1938; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefkopf: Adressat: Dr. Günther Stern / 105 West 75 Street / New York. N. Y.

Nachricht vom Tode Ihres Vaters... sein philosophisches Werk: Anders' Vater war der Psychologe und Philosoph William Stern (1871–1938); er gilt als Begründer der differentiellen Psychologie und veröffentlichte (u. a. zusammen mit seiner Frau Clara Stern) wichtige Beiträge zur Entwicklungs- und Kinderpsychologie. Für seine Philosophie eines «kritischen Personalismus» ist die Unterscheidung zwischen Person und Sache grundlegend (vgl. Stern 1906–1924). 1933 emigrierte Stern aus Deutschland über die Niederlande in die USA, wo er bis zu seinem Tod am 27.3.1938 an der Duke University in Durham (North Carolina) lehrte.

12

Anders an Horkheimer, Wien, 29.11.1952; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / Wien I / Krugerstraße 18/4. – Adressat: Herrn Professor Max *Horkheimer* / Universität Frankfurt / Rektorat.

Marcuse, den ich im Sommer in Zürich traf: vgl. Brief Herbert Marcuse an Anders, 5.5.1952, S. 100.

Analyse des Jugendstils: s. Anm. zu Brief Nr. 14.

Kafkaschrift ... ich schrieb ihre zweite Fassung vor 6 Jahren: Anders, *Kafka – pro und contra. Die Prozeß-Unterlagen*. München 1951. (Zuvor in gekürzter, «zweiter Fassung» in der *Neuen Rundschau* erschienen, Anders 1947a; wieder in: Anders 1984: 45–131). Der Text basiert auf dem 1934 am Pariser «Institut d'Études Germaniques» gehaltenen Vortrag «Theologie ohne Gott» (vgl. Anders 1984: 46).

13

Horkheimer an Anders, Frankfurt am Main, 8.12.1952; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / *Wien I.* / Krugerstraße 18/4.

Sonderdruck aus der SAMMLUNG: Anders, «Philosophie – für wen? Über echte und unechte Esoterik (aus den «Philosophischen Tagebüchern»)» (Anders 1952b).

14

Anders an Horkheimer, Wien, 18.12.1952; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / *Wien I.* / Krugerstraße 18/4. – Adressat: Herrn Prof. Max Horkheimer / Frankfurt/M.

In Heidelberg geschieht das durch Zusammenarbeit von Löwith und Böckmann (dem dortigen Germanisten); in Köln durch Alewyn: Am 28. Januar 1953 hielt Anders auf Vermittlung von Karl Löwith (vgl. Löwith an Anders, 10.9.1952, in: Anders/Löwith 2018: 129) bzw. des Germanisten Paul Böckmann (Prof.,

Univ. Heidelberg) einen Vortrag zum Thema Jugendstil. In Köln sprach Anders auf Vermittlung von Richard Alewyn in der Reihe «Mittwochsgespräche» zum Thema (s. Anm. u.).

Vortrag über den Jugendstil: Anders hielt diesen Vortrag am 5. Februar 1953 an der Universität Frankfurt (s. Brief Nr. 17). Anfang der 1950er Jahre beschäftigte er sich intensiv mit dem Thema: Im Januar 1953 sprach er in Heidelberg (s. o.), im Februar 1953 an der Universität Köln über den Jugendstil (vgl. Brief von Anders an Carl Linfert, 10.2.1953, WDR-Archiv, HA WDR 3571); im Mai 1953 hielt er in Köln im Rahmen der Vortragsreihe «Mittwochsgespräche» einen Vortrag zum Thema (vgl. Artikel «Die gußeiserne Liane». Dr. Anders (Wien) beim 129. Mittwochsgespräch», in: Kölnische Rundschau (Ausgabe Köln), 16. Mai 1953, [7]; Zeitungsausschnitt im NL Anders, LIT 237/W24). Anders verfasste außerdem den 1953 im Hessischen Rundfunk gesendeten Radiobeitrag «Die Verleugnung. Theorie des Jugendstils» (Anders 2020: 206–212; vgl. auch das Konvolut «Die Verleugnung. Theorie des Jugendstils»; NL Anders, LIT 237/W24).

Ich hatte diesen Brief gerade absendebereit gemacht, als der Ihre vom 23. Dezember eintraf: Brief Nr. 14 u. 15 haben sich offenbar gekreuzt; es ist zu vermuten, dass ein zweiter Brief Anders' vom 18.12. nicht erhalten ist, auf den sich Horkheimer in Brief Nr. 15 bezieht.

15

Horkheimer an Anders, Frankfurt am Main, 23.12.1952; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / *Wien I.* / Krugersstraße 18,4.

meinem Kollegen Krüger... May: Gerhard Krüger (1902–1972), Philosoph, 1952 als ordentlicher Professor nach Frankfurt berufen (s. Briefwechsel Adorno-Anders, Anm. zu Dokument I, S. 290). Kurt May (1892–1959), Germanist, 1952 als ordentlicher Professor nach Frankfurt berufen.

16

Anders an Horkheimer, Wien, 3.1.1953; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / Wien I / Krugerstraße 18/4. – Adressat: Herrn Professor Horkheimer / Frankfurt a. M.

Der Heidelberger Vortrag ... am 9. Februar in Stuttgart im Radio eine Vorlesung: s. Anm. zu Brief Nr. 14. – Am 18.4.1953 sendete der SDR (mit Hauptsitz Stuttgart) die Sendung «Günther Anders liest aus eigenen Werken» (Auskunft SWR-Archiv).

17

Anders an Horkheimer, Wien, 20.1.1953; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / Krugerstr. 18/4 / Wien I. Adressat: Herrn / Prof. Max Horkheimer / Frankfurt/Main. – Handschriftliche Notiz am unteren Briefrand: «Di 3. 12.00».

Brief von Herrn Prof. Kunz: Josef Kunz (1906–1990), Germanist, ab 1951 ao. Professor für Deutsche Philologie an der Universität Frankfurt/M.

Vortrag für mich am 5. Februar feststeht: Anders' Vortrag über den Jugendstil, s. Anm. zu Brief Nr. 14.

am 9. habe ich in Stuttgart im Radio zu sprechen: s. Anm. zu Brief Nr. 16.

18

Margot von Mendelssohn (Sekretärin Horkheimers) an Anders, Frankfurt am Main, 26.1.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / p.Adr. Prof.

Dr. Karl Löwith / Philosophisches Seminar / Universität / *Heidelberg* / Augustinergasse 15.

19

Anders an Max Horkheimer, Heidelberg, 28.1.1953; Manuskript, NL Horkheimer

Herrn Pollock: Friedrich Pollock (1894–1970), Soziologe und Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung.

20

Anders an Horkheimer, Wien, 8.3.1953; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / bei Dr. Broda/Wien / Prinz Eugenstr. 14. – Adressat: Herrn Prof. Dr. / Max Horkheimer/Frankfurt.

Köln, wo ich am 13. das «Mittwochsgespräch» leiten und am 14. oder 15. im Radio zu tun haben werde: s. Anm. zu Brief Nr. 14. – Mitte Mai 1953 nahm Anders im Kölner Funkhaus des Nordwestdeutschen Rundfunks (NWDR) ein Rundfunkgespräch mit Richard Alewyn zum Thema «Kann Lyrik noch verlautbart werden?» bzw. «Lyrik – stumm oder verlautbart?» auf (vgl. Briefwechsel Anders – Carl Linfert 1953, WDR-Archiv, HA WDR 3571; vgl. Typoskripte zur Sendung, HA WDR 3490).

«*HUNGER UND BEGRIFF*»: vgl. Anders, «Bedürfnis und Begriff» (1957) (Anders 2018: 292–309); ferner «Bedürfnis und Begriff 1936–38», «Bedürfnis und Idee» (1939) (Anders 2018: 223–277, 278–282) sowie die Kapitel «Der unterschlagene Hunger» im Aufsatz «Nihilismus und Existenz» (1946) und «Die Tatsache des <Hungers>» im Aufsatz «Die Schein-Konkretheit von Heideggers Philosophie» (1948) (Anders 2001: 62–64, 81–83).

ÜBER DEN POLYTHEISMUS DES 19. JAHRHUNDERTS. (*Der schroffe Ausdruck stammt aus Schlegels Athenäumsfragmenten*): Friedrich Schlegel, *Athenäums-Fragmente*, vgl. u. a. Fragment [451]: «Universalität ist Wechselsättigung aller Formen und aller Stoffe. [...] Das Leben des universellen Geistes ist eine ununterbrochne Kette innerer Revolutionen; alle Individuen, die ursprünglichen, ewigen nämlich leben in ihm. Er ist echter Polytheist und trägt den ganzen Olymp in sich.» (Schlegel 1967: 165–255; hier: 255). Vgl. auch Anm. zum Brief an Plessner, 18.3.1953, S. 368.

Herrn Pollock ... ein Expl. des 1. Bandes der «Authorit. Family» mitgegeben. ... ob und wie ich eine verkürzte, nicht nur für scholars bestimmte, Version des Buches herstellen kann: Anders stand mit Friedrich Pollock wegen einer möglichen Mitarbeit an Veröffentlichungen des Instituts für Sozialforschung, u. a. an einer deutschen Buchversion der hier angesprochenen Studie *The Authoritarian Personality* (Adorno et al. 1950), in Kontakt; vgl. Briefe Anders an Pollock, Dokumente III u. IV, S. 35–42. Zu einer Zusammenarbeit hinsichtlich letzterem kam es nicht: Anders nahm das Angebot nicht an.

21

Horkheimer an Anders, Frankfurt am Main, 16.3.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer
Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / bei Dr. Broda / Wien / Prinz Eugenstr. 14.

22

Anders an Horkheimer, Frankfurt am Main, 5.6.1953; Typoskript, NL Horkheimer
Briefkopf: Absender: Günther Anders-Stern / z. Z. Studentenhaus, Raum 331 / Frankfurt.

von Bense angefragt... die Stelle eines geistigen und künstlerischen Leiters des Januar 54 zu eröffnenden Studentenhauses der T. H. Stuttgart: Der Philosoph und Wissenschaftstheoretiker Max Bense (1910–1990) war seit 1950 ao. Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart (später: Universität Stuttgart). 1954 wurde dort ein neues Studentenwohnheim eröffnet. Eine Zusammenarbeit mit Anders kam nicht zustande. (Ein Empfehlungsschreiben Horkheimers in dieser Sache ist nicht bekannt.)

mich mit 50 Jahren nun zu habilitieren: Anders' geplante Habilitation mit einer Arbeit über Musikphilosophie war Anfang der 1930er Jahre gescheitert (vgl. Anm. S. 273).

die «Dichtstunde» (im «Merkur») und «Philosophie – für wen?» (in der «Sammlung»): vgl. Anders 1952a u. 1952b.

dass ich aus dem Milieu eines Pädagogen komme: Anders' Vater William Stern lieferte als Wissenschaftler und Hochschullehrer wichtige Beiträge zur (Kinder-)Psychologie und Pädagogik (s. Anm. zu Brief Nr. 11).

mit Bense ein Radio-Zwiegespräch über bzw. gegen Heideggers neues Metaphysikbuch: Gespräch zwischen Anders und Max Bense (1910–1990) anlässlich des Erscheinens von Heideggers *Einführung in die Metaphysik* (einer Vorlesung aus dem Jahr 1935; vgl. Heidegger 1953). Erstsending: 1.10.1953, SDR (vgl. Anders/Bense 1953).

Herrn Pollock... die Tagungsreferate auf ihre mögliche Buchverwendung hin durchzusehen: Vgl. zu Anders' Kontakt mit Friedrich Pollock in Sachen Mitarbeit am Institut für Sozialforschung Anders' Briefe an Pollock, Dokumente III u. IV, S. 35–42; bzw. Anm. zu Brief Nr. 20. Bei den genannten Tagungsreferaten handelt es sich um die Beiträge zur Konferenz des Instituts zum «Gruppenexperiment» im Mai 1953 (s. Anm. zu Brief Nr. 23; vgl. Pollock 1955; vgl. auch Anders' Brief an Plessner vom 16.4.1953 und Plessners Brief vom 9.6.1953, S. 213 f.).

Berlin, wo Kornter am 18. im Schillertheater die von meiner Frau und mir besorgte deutsche Fassung des O'Caseyschen «Silvertassie» herausbringt: Anders und Elisabeth Freundlich hatten das Anti-Kriegs-Stück *The Silver Tassie* (1928; *Der Preispokal*)

des irischen Dramatikers Sean O'Casey ins Deutsche übersetzt. Fritz Kortner inszenierte das Stück am Berliner Schillertheater (vgl. Freundlich 1992: 137 f.; s. Anm. zu Brief Nr. 23).

österreichischer Staatsbürger: Anders hatte 1951 die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten.

23

Anders an Horkheimer, Wien, 17.7.1953; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: Günther Stern / bei Dr. Broda / Prinz Eugenstr. 14 / Wien/Österreich. – Adressat: Herrn Prof. Max Horkheimer / Frankfurt/M.

Rektoratszeit: Horkheimer war von 1951–1953 Rektor der Frankfurter Universität.

Die Reise: vgl. zu Anders' Deutschland-Reise im Sommer 1953 die Tagebuchaufzeichnungen in «Ruinen heute» (Anders 1985: 228–255).

Frankfurt-Aufenthalte ... den Kongress, in den ich zufällig hineingeriet ... Gruppendiskussion: Das vom Institut für Sozialforschung 1950/51 durchgeführte «Gruppenexperiment» (Pollock 1955) sollte wissenschaftlich fundiert erforschen, «wie charakteristische Gruppen der Bevölkerung der Bundesrepublik zu weltanschaulichen und politischen Fragen tatsächlich stehen» (Horkheimer/Adorno: «Vorwort», in: Pollock 1955: v f.). Dazu wurde die Gruppendiskussionsmethode angewandt, d. h. die an der Studie Beteiligten sollten bestimmte Themen (wie «Demokratie», «Schuld», «Juden», «westliches Ausland», «Osten», «Remilitarisierung») in Kleingruppen möglichst frei diskutieren. Ergebnisse und Verfahrensweisen des Gruppenexperiments wurden in einer vom Institut im Mai 1953 in Frankfurt veranstalteten Konferenz vorgestellt und diskutiert (vgl. ebd.: vi).

Theaterkrach, den man der Kortnerschen Inszenierung des von uns verdeutschten O'Casey-Stücks bereitete ... «All my

sons»: Die Premiere von O'Caseys pazifistischem Stück *Der Preispokal* in der Inszenierung von Fritz Kortner fand am 20. Juni 1953 (unmittelbar nach der Niederschlagung des Aufstands vom 17. Juni 1953 in der DDR durch die Sowjetarmee) am Westberliner Schillertheater statt (vgl. Critchfield 2008: 138 f.; vgl. Anm. zu Brief Nr. 22). In «Ruinen heute» notiert Anders über die Proteste während der Aufführung: «Den zweiten Akt – das Bild der Ruinenwelt des ersten Weltkrieges – nahmen Provokateure zum Anlaß, um Tumult zu machen. Man glaubte sich zurückversetzt in das Jahr 1932.» (Anders 1985: 234) – Arthur Miller, *All my Sons* (Theaterstück 1947).

Beck... das Buch für Beck... den Anti-Heidegger-Vortrag: C.H.Beck Verlag; vgl. Anders 1956a; zum Radiogespräch über Heidegger s. Anm. zu Brief Nr. 22.

Bense... schwebenden Stuttgarter Angelegenheit: s. Anm. zu Brief 22.

24

Margot von Mendelssohn (Sekretärin Horkheimers) an Anders, Frankfurt am Main, 28.7.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / bei Dr. Broda / Wien / Prinz Eugenstr. 14.

Professor Kunz: s. Anm. zu Brief Nr. 17.

Dokumente

I

Henry Allen Moe (John Simon Guggenheim Memorial Foundation) an Max Horkheimer, New York, 10.2.1937; Typoskript, NL Horkheimer

Briefkopf: Absender: John Simon Guggenheim Memorial Foundation / 551 Fifth Avenue, New York, N. Y. – Adressat: Professor M. Horkheimer / International Institute of Social Research / 429 West 117 Street / New York City.

a request from Dr. Günther Stern asking that I make reference to you in the matter of his application: Anders hatte sich 1936/37 mit einem Projektantrag über die Fertigstellung und Übersetzung seiner (1930/31 als Habilitationsschrift geplanten, jedoch nicht eingereichten) Arbeit über Musikphilosophie um ein Stipendium der John Simon Guggenheim Memorial Foundation New York beworben und u. a. Max Horkheimer als Referenz für ein Empfehlungsschreiben genannt (vgl. die Dokumente in: Anders 2017: 141 ff.). Anders erhielt das Stipendium nicht.

II

Max Horkheimer: Empfehlungsschreiben Günther Anders, 1937 (für John Simon Guggenheim Memorial Foundation); Typoskript (Durchschlag), NL Horkheimer

a book on the philosophy of music: s. Anm. o.; vgl. Anders 2017.

III

Anders an Friedrich Pollock, Wien, 7.3.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B277

Briefkopf: Absender: Günther Stern / Wien I / Prinz Eugenstr. 14 / bei Dr. Broda.

Jugendstilaufsatz von Frau Lanckoronska: Maria Lanckoronska, «Das Jugendstil-Ornament in der deutschen Buchkunst», in: *Stultifera navis*. Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft, 9/1952, 4–18. – Anfang der 1950er Jahre beschäftigte sich Anders intensiv mit dem Jugendstil und hatte am 5. Februar 1953 an der Universität Frankfurt einen Vortrag zu diesem Thema gehalten (vgl. Anders an Horkheimer, 20.1.1953, Brief Nr. 17, S. 24, u. Anm. dazu, S. 253).

Familien-Wälzer: Gemeint ist die von Theodor W. Adorno und den SozialwissenschaftlerInnen Else Frenkel-Brunswik, Daniel J. Levinson und R. Nevitt Sanford 1950 veröffentlichte Studie *The Authoritarian Personality* (Adorno et al. 1950). Pollock hatte Anders den Band im Februar 1953 in Frankfurt übergeben; Anders sollte erwägen, «eine verkürzte, nicht nur für scholars bestimmte, Version des Buches» zu erstellen (vgl. Brief Nr. 20, Anders an Horkheimer, 8.3.1953, S. 26).

IV

Anders an Friedrich Pollock, Wien, 23.3.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B277

Briefkopf: Absender: Günther Stern / bei Dr. Broda/Wien / Prinz Eugenstr. 14. – Adressat: Herrn Prof. / Fr. Pollock / Frankfurt/M.

«*Authoritative Personality*»... *Introduction*... *Einzel-Untersuchungen: The Authoritarian Personality*, «Introduction» (Adorno et al. 1950: 1–27). Die nahezu 1000 Seiten starke Studie zum Typus der autoritären Persönlichkeit – «an «anthropolo-

gical» species we call the authoritarian type of man» (ebd.: ix) – besteht zum überwiegenden Teil aus Einzeluntersuchungen der beteiligten AutorInnen.

Sponsoring Committee: The American Jewish Committee.

Teil IV ... Adornos Kapitel: vgl. *The Authoritarian Personality*, Part IV: Qualitative Studies of Ideology (Adorno et al. 1950: 601–783), bestehend aus vier Einzeluntersuchungen Theodor W. Adornos (Chapters XVI–XIX): «Prejudice in the Interview Material», «Politics and Economics in the Interview Material», «Some Aspects of Religious Ideology as Revealed in the Interview Material», «Types and Syndromes». (In deutscher Übersetzung in: Adorno 1973: 105 ff.)

Das Skala-System: Für die Studie *The Authoritarian Personality* wurden bei der Befragung von Personengruppen u. a. Skalen mit vorgegebenen Aussagen verwendet: «Each scale was a collection of statements, with each of which the subject was asked to express the degree of his agreement or disagreement.» (Adorno et al. 1950: 13). Die Skalen wurden vier Themenbereichen zugeordnet: «anti-Semitism» (A-S Scale), «ethnocentrism» (E Scale), «politico-economic conservatism» (PEC Scale) sowie «antidemocratic tendencies in the personality itself» (F [Fascism] Scale) (vgl. ebd.: 13, xxvii ff.).

Ferner enthalten ja (s. z. B. S. 225) die Skala-Items oft bereits als hypothesis die «connection with prejudice»; das heißt: die Deutung des items liegt dann bereits der Skala zugrunde: Mit «Skala-Items» sind die einzelnen Aussagen bzw. Statements der verwendeten Skalen angesprochen (s. Anm. o.). Anders bezieht sich hier auf eine Stelle zur «Construction of the Fascism (F) Scale», in der es zur Auswahl der Statements (items) heißt: «For every item there was a hypothesis, sometimes several hypotheses, stating what might be the nature of its connection with prejudice. The major source of these hypotheses was the research already performed in the present study.» (Adorno et al. 1950: 225)

die, in den «Conclusions» eingeräumte Kongruenz des von Sartre flott und ohne alle Maschinerie gezeichneten «Portraits des Antisemiten»: vgl. *The Authoritarian Personality*, «Conclusions»: «There is marked similarity between the syndrome which

we have labeled the authoritarian personality and 'the portrait of the anti-Semite' by Jean-Paul Sartre. Sartre's brilliant paper became available to us after all our data had been collected and analysed.» (Adorno et al. 1950: 971, Anm. 1) Sartres «Portrait de l'antisémite» erschien erstmals 1945 in *Les Temps Modernes* (N° 3, Dezember 1945); vgl. Sartre 1994: 9–36.

In den Beiträgen von Sanford ... die Figur Mack: vgl. die Einzeluntersuchungen von R. Nevitt Sanford in *The Authoritarian Personality*: «The Contrasting Ideologies of Two College Men: A Preliminary View» (Chapter II, worin die beiden Personen «Mack: A Man High on Ethnocentrism» und «Larry: A Man Low on Ethnocentrism» vorgestellt werden); «Ethnocentrism in Relation to Some Religious Attitudes and Practices» (Chapter VI), «Genetic Aspects of the Authoritarian Personality: Case Studies of Two Contrasting Individuals» (Chapter XX) (Adorno et al. 1950: 31–56, 208–221, 787–816).

der spontaneren Methoden wie T. A. T.: Beim «Thematic Apperception Test» (T. A. T.) werden den Testpersonen nicht vorformulierte Fragen gestellt oder Skalen vorgelegt, sondern Bilder gezeigt, zu denen sie Geschichten erzählen sollen (vgl. Adorno et al. 1950: 489 ff.).

T. A. T. ... These, dass jede Erzählung autobiographisch sei, als granted vorausgesetzt; eine Voraussetzung, die nichts ist als eine Folgerung aus der selbst dubiosen self expression-Theorie. – Analoges trifft auf zahlreiche «prospective questions» zu: vgl. zum «Thematic Apperception Test» (T. A. T.): «Various investigators of T. A. T. [...] have found that the content of these stories reveals desires or needs of the personality. Any person in the story with whose actions the subject concerns himself [...] represents a medium through whom the subject expresses his own inner tendencies, and the actions themselves are indicative of the nature of these tendencies.» (Adorno et al. 1950: 490) Vgl. zur Methode der hier von Anders gemeinten «projective questions»: «*Projective Questions* [...] present the subject with ambiguous and emotionally toned stimulus material. [...] The questions are not ambiguous in their formal structure, but in the sense that the answers are at the level of emotional expression rather than at the

level of fact and the subject is not aware of their implications. [...] One projective question was, 'What would you do if you had only six months to live, and could do anything you wanted?' [...].» (Adorno et al. 1950: 16)

Der Band verzichtet (ausdrücklich z. B. S. 972) auf die Aufklärung sowohl der historischen wie der wirtschaftlichen Hintergründe des Faschismus. Die Beschränkung auf das Psychologische: «Furthermore, our findings are strictly limited to the psychological aspects of the more general problem of prejudice. Historical factors or economic forces operating in our society to promote or to diminish ethnic prejudice are clearly beyond the scope of our investigation.» (Adorno et al. 1950: 972)

die in II und XX vorgestellten – Mack und Larry: s. Anm. o.

Briefwechsel mit Theodor W. Adorno (1951–1968)

Gesamter überlieferter Briefwechsel mit Theodor W. Adorno (1903–1969): Nachlass Günther Anders, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien; Theodor W. Adorno Archiv, Akademie der Künste, Berlin.

I

Anders an Adorno, Wien, 5.3.1951; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1479. (Veröffentlicht in: Adorno 2003: 283)

Briefkopf: Absender: Günther Stern / Krugerstraße 18/4 / Wien I.

Ihren Benjamin-Aufsatz: Adorno, «Charakteristik Walter Benjamins», in: Neue Rundschau, 61. Jg., H. 4/1950, 571–584 (wieder in: *Prismen*; Adorno, GS 10.1, 238–253).

meine lectures an der New School: An der New Yorker New School hielt Anders 1949 und 1950 die Kurse «Philosophy of Art» und «The Philosophy of Culture» (vgl. New School Bulletin, Vol. 6, No. 1, Sept. 6th 1948, 75 f., und Vol. 7, No. 1, 1949/50, Sept. 5th 1949, 75 f.; vgl. NL Anders, LIT 237/W17/1–4, LIT 237/W51/1–2).

Wien, der Heimat meiner Frau: Im Frühjahr 1950 kehrte Anders aus dem US-amerikanischen Exil nach Europa zurück und ließ sich in Wien nieder; die Schriftstellerin und Publizistin Elisabeth Freundlich (1906–2001), seit 1945 mit Anders verheiratet, war gebürtige Wienerin.

ersten Bandes meiner philosophischen Tagebücher... «*Merkur*»: Anders' erste Veröffentlichung im *Merkur* erschien erst 1952 unter dem Titel «Die Dichtstunde» (Anders 1952a). Vgl. auch Anders 1952b. Die philosophischen Tagebücher erschienen erst 1967 unter dem Titel *Die Schrift an der Wand. Tagebücher 1941–1966* (Anders 1967b).

«*Kafka – pro und contra*»: Anders 1951.

Ihren musikphilosophischen Band: Adorno, *Philosophie der neuen Musik* (1949) (Adorno, GS 12).

Ihre Frau: Adornos Frau, die Chemikerin und Unternehmerin Margarete (Gretel) Adorno (1902–1993, geb. Karplus).

2

Anders an Adorno, Wien, 1.2.1960; Typoskript, Adorno Archiv Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Ölzeltgasse 15. – Handschriftliche Notiz von Anders am oberen Briefrand: «Kopie».

Buches von Frau Mahler: Alma Mahler-Werfel (1879–1964; geb. Schindler), österr. Salonière, Komponistin, Schriftstellerin; verheiratet mit Gustav Mahler (1860–1911), Walter Gropius (1883–1969), Franz Werfel (1890–1945); veröffentlichte 1958 ihre Memoiren *And the Bridge is Love* (New York 1958), deren deutsche Übersetzung 1960 unter dem Titel *Mein Leben* erschien.

Ratz und Krenek: Erwin Ratz (1898–1973), österr. Musikwissenschaftler (vgl. Brief Anders an Ratz, NL Anders, LIT 237/B1467). – Ernst Krenek (1900–1991), österr. Komponist, Musiker (vgl. Briefwechsel Anders-Krenek, NL Anders, LIT 237/B209 u. B872).

2a

Beilage (Kopie): Anders an Rudolf Hirsch (S. Fischer Verlag), Wien, 26.1.1960; Typoskript, Adorno Archiv; vgl. auch NL Anders, LIT 237/B1467

Briefkopf: Adressat: Fischer Verlag / z. H. Herrn Dr. Rudolf Hirsch / Frankfurt.

Rudolf Hirsch: Der Verleger Rudolf Hirsch (1905–1996) war Cheflektor und Mitglied der Geschäftsleitung des S. Fischer Verlags in Frankfurt am Main.

im Spiegel veröffentlichten Bericht: «Alma Werfel: Genies im Ziergarten», Der Spiegel, Nr. 1/2, 1960, 64 ff.

Helene Berg, Alban Bergs Witwe: Helene Berg (1885–1976; geb. Nahowski), österr. Sängerin, von 1911 bis zu dessen Tod 1935 mit dem österr. Komponisten Alban Berg (1885–1935) verheiratet, danach Nachlassverwalterin des Komponisten.

die schamlosesten und blamabelsten Passagen ... über das Bett-nässen Werfels oder über dessen wiedererwachte Sexualität: Aus Alma Mahler-Werfels Autobiographie *Mein Leben* zitierte der «Spiegel» im oben erwähnten Artikel diverse Passagen über Franz Werfel, das «Wiedererwachen seiner Sexualität» sowie dessen Herzanfälle: «Er war so unglücklich, daß er während der Anfälle das Wasser nicht halten konnte [...]» (Spiegel 1960: 67)

2b

Beilage (Kopie): Rudolf Hirsch (S. Fischer Verlag) an Anders, Frankfurt am Main, 29.1.1960; Typoskript, Adorno Archiv; vgl. für den Originalbrief: NL Anders, LIT 237/B1467

von Ashton redigierten Ausgabe ... Willi Haas mit einer deutschen Edition beauftragt: Alma Mahler-Werfels *And the Bridge is Love* (1958) war in Zusammenarbeit mit E. B. Ashton (alias Ernst Basch) entstanden. Die deutsche Ausgabe enthält ein Vorwort von Willy Haas, der darauf hinweist, dass «bei der Heraus-

gabe Rücksichten zu nehmen [waren]», v. a. auf im Buch erwähnte noch lebende Personen (Mahler-Werfel 1960: 10).

Alban Bergs Schwester: die österr. Pianistin Smaragda Eger-Berg (1886–1954, geb. Berg).

der Titel... ist von Wilder: vgl. zum Titel von Alma Mahler-Werfels Autobiographie *And the Bridge is Love* den Schlusssatz aus Thornton Wilders Roman *The bridge of San Luis Rey* (1927): «There is a land of the living and a land of the dead, and the bridge is love, the only survival, the only meaning.» (Wilder 1928: 140)

3

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 9.2.1960; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

Werfels... seine Gemahlin... von ihm ein Manuskript... so widerwärtig und scheußlich reaktionär ist, als ob es von Melichar stammte: Franz Werfel (1890–1945), Schriftsteller, ab 1929 mit Alma Mahler-Werfel verheiratet; sein Interesse für Fragen der Musikästhetik schlug sich u. a. im Roman *Verdi. Roman der Oper* (1924) nieder. Welches Manuskript Werfels hier gemeint ist, war nicht zweifelsfrei zu ermitteln. Alois Melichar (1896–1976), österr. Komponist, Dirigent, Musikschriftsteller; veröffentlichte u. a. (polemische) Schriften gegen die Zwölftonmusik, in denen er sich auch gegen Adorno persönlich wandte, etwa als «hochverehrte[n] Patriarch[en] des Alten atonalen Testaments» (Melichar 1960: 154).

Frau Mahler... des ihr geschenkten Wozzeck-Particells: Alma Mahler-Werfel hatte das Particell von Alban Bergs *Wozzeck* von diesem als Geschenk erhalten und es 1956 wiederum Helene Berg geschenkt (vgl. Rode-Breymann 2015: 293 ff.).

Angelegenheit Schönberg – Thomas Mann: Nach der Veröf-

fentlichung von Thomas Manns Roman *Doktor Faustus* (1947) kam es zu einem heftigen, über mehrere Jahre andauernden Konflikt zwischen Mann und dem Komponisten Arnold Schönberg, da dieser im Roman nicht als Urheber der Zwölftontechnik erwähnt wird. Alma Mahler-Werfel hatte Schönberg darauf hingewiesen und vermittelte in der Folge zwischen diesem und Thomas Mann, den sie zu einer erklärenden Nachbemerkung im *Faustus* anregte. Adorno wurde in die Auseinandersetzung hineingezogen, da er Mann bei der Abfassung des Romans beratend zur Seite gestanden war, vor allem der musikalisch-philosophische Teil stammt wesentlich von Adorno.

Bergs Krankheit nicht zugegen... medizinische Pflege: Alban Berg litt an Furunkulose, an deren Folgen er in der Nacht zum 24. Dezember 1935 verstarb. Dass mangelnde medizinische Versorgung und die «materiellen Verhältnisse» am Tod Bergs schuld gewesen seien, äußerte Adorno auch in einem Brief an Ernst Krenek vom 7.2.1936 (Adorno/Krenek 1974: 112; vgl. Ertelt 2018). Alma Mahler-Werfel war beim Tod Bergs in New York und nicht «zugegen», wie Adorno schreibt.

4

Anders an Adorno, Wien, 11.2.1960; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479
Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Ölzeltgasse 15.

von W. eine angeblich politische Brochure... einen septischen Hohnartikel... seine Bernadette im Wunderland: vgl. Franz Werfel, *Realismus und Innerlichkeit*. Berlin, Wien, Leipzig 1931 (vgl. für das von Anders erwähnte Zitat S. 12: «Skepsis reimt sich immer auf Sepsis.»); vgl. Anders' Artikel «Das religiöse Erlebnis», in: Berliner Börsen-Courier, Nr. 378, 15.8.1932; Werfel, *Das Lied von Bernadette*. Stockholm 1941 (Roman über das Leben der heiliggesprochenen Bernadette Soubirous und ihre Marien-Erscheinungen in Lourdes).

A. M. und Bergs Tod: vgl. zu Alma Mahler-Werfel und Alban Bergs Tod die Anm. zu Brief Nr. 3.

das Bettbuch: Alma Mahler-Werfels Autobiographie, s. Anmerkungen o.

5

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 6.9.1962; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

Pseudokonkretheit Heideggers... Jargon der Eigentlichkeit... Sie dabei gern zitieren: Anders, «On the Pseudo-Concreteness of Heidegger's Philosophy» (Anders 1948; vgl. Anders 2001: 72–115); Adorno, *Jargon der Eigentlichkeit. Zur deutschen Ideologie* (1964; wieder in: Adorno, GS 6: 413–526); Adorno zitiert Anders darin nicht, sehr wohl aber in der *Negativen Dialektik*, die ursprünglich den «Jargon der Eigentlichkeit» als Teil enthalten hätte sollen; vgl. Adorno, GS 6: 82, Anm.: «Günther Anders (Die Antiquiertheit des Menschen, München 1961, S. 186 ff., 220, 326, und vor allem: On the Pseudo-Concreteness of Heidegger's Philosophy, in: Philos. & Phenomenol. Research, Vol. VIII, Nr. 3, p. 337 ff.) hat vor Jahren schon die Pseudokonkretheit der Fundamentalontologie angeprangert.»

Mir hatte Plessner... von Ihrer Anwesenheit geschrieben: vgl. Helmuth Plessner an Theodor W. Adorno, 26.7.1962: «Wir [...] begegnen ab und zu dem Günther Stern, der von seinen Erfolgen schwärmt (und mit einer sehr netten amerik. Pianistin verheiratet ist).» (Theodor W. Adorno Archiv, Frankfurt am Main, Br 1145/60)

Strawinsky im FORUM oder die Dialektik des Engagements in der Neuen Rundschau: vgl. Adorno, «Das Gesetz der Dialektik» («Strawinsky – ein dialektisches Bild»), in: Forum, H. 102, Juni 1962, und H. 103/104, Juli/August 1962 (Forum 1962: 252–

255, 325–329) (wieder in: Adorno, GS 16, 382–409); Adorno, «Zur Dialektik des Engagements», in: Neue Rundschau, 73. Jg., H. 1/1962, 93–110 (unter dem Titel «Engagement» wieder in: Adorno, GS 11, 409–430).

6

Anders an Adorno, Wien, 10.9.1962; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479
Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

nach Anhören der Rückert-Lieder wieder in Ihrem Mahler gelesen: Gustav Mahler, *Fünf Lieder nach Texten von Friedrich Rückert für Singstimme und Klavier/Orchester* (1901/02); vgl. Adorno, *Mahler. Eine musikalische Physiognomik*. Frankfurt/M. 1960 (Adorno, GS 13, 149–319).

den Strawinsky... Ihren Aufsatz in der NR: s. Anm. zu Brief Nr. 5; NR = Neue Rundschau.

meine Eatherly-Aktion: vgl. Anders' Briefwechsel mit dem US-Piloten Claude Eatherly (1918–1978), der unter dem Titel *Off limits für das Gewissen* veröffentlicht wurde (Anders/Eatherly 1961). Nach seiner Beteiligung am Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6. August 1945 (als Pilot eines der Enola Gay vorausgeschickten Wetteraufklärungsflugzeugs) wurde Eatherly, von Schuldgefühlen geplagt, straffällig und kam in psychiatrische Behandlung. Anders sah im «schuldlos schuldig» gewordenen Eatherly, der «als Maschinenstück in einen technischen Apparat eingeschaltet gewesen und [...] verwendet» worden war, ein Symbol des technokratischen Zeitalters (Anders 1982a: 191–360, hier: 207, 210).

eine kleine Analyse des Emigrationsdaseins... im Merkur: Anders, «Der Emigrant», in: Merkur, H. 173, 1962, 601–622 (Anders 1962b; wieder unter dem Titel «Post Festum» in: Anders 1985: 64–93; Anders 2021).

7

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 13.9.1962; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

Aufsatz ... eine deutsche Fassung?: Anders, «Die Schein-Konkretheit von Heideggers Philosophie» (dt. Übersetzung in: Anders 2001: 72–115; engl. Original 1948).

Die amerikanische Astrologiearbeit «*The Stars Down to Earth*» ... *auf deutsch in den* «*Sociologica II*»: vgl. Adorno, «Aberglaube aus zweiter Hand», in: Horkheimer/Adorno 1962: 142–167.

Gretel: Adornos Frau Margarete Adorno.

8

Anders an Adorno, Wien, 18.6.1963; Typoskript, Theodor W. Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

den Korrepetitor ... Wiedersehen zu feiern mit einem winzigen Beitrag von ehemals: vgl. Adorno, *Der getreue Korrepetitor. Lehrschriften zur musikalischen Praxis*. Frankfurt/M. 1963. Darin verweist Adorno im Abschnitt «Über die musikalische Verwendung des Radios» auf Anders' Aufsatz «Spuk und Radio» aus dem Jahr 1930 (Adorno, GS 15: 371; vgl. Anders 2017: 248–250).

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 24.6.1963; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

in Wien... die Fernseherei... Gehlen: Am 11.6.1963 nahm Adorno in Wien an der Diskussion «Die geistigen Voraussetzungen einer Literaturstadt» teil (veranstaltet von der Österreichischen Gesellschaft für Literatur und den «Europa Gesprächen» der Stadt Wien). An diesem Gespräch, das für das Fernsehen aufgezeichnet wurde, nahm u. a. auch der Philosoph und Soziologe Arnold Gehlen (1904–1976) teil (vgl. Anm. zu Brief 11). Weitere Diskutanten waren, unter der Leitung von Wolfgang Kraus: Franz Theodor Csokor, Robert Jungk, Michael Kustow, Robert Neumann und Peter von Tramin (vgl. ÖGfL-Archiv; Adorno/Tobisch 2003: 304).

Hat man sich einmal, wie Sie und ich, entschlossen, zurückzukommen: Gemeint ist Adornos und Anders' Rückkehr aus dem US-amerikanischen Exil nach Europa (BRD bzw. Österreich).

maßlos gönnerhaften Tones, in dem Sie mir damals schrieben, als ich die Benjamin-Ausgabe herausbrachte: Gemeint ist Anders' Brief vom 5.3.1951 (Brief Nr. 1); vgl. auch Adornos nicht abgeschicktes Antwortschreiben, Dokument I, S. 88. Die von Adorno mitherausgegebene Ausgabe der Schriften Walter Benjamins in zwei Bänden erschien 1955 (Benjamin 1955).

«Eingriffe»: Adorno, *Eingriffe. Neun kritische Modelle*. Frankfurt/M. 1963 (wieder in: Adorno, GS 10.2: 455 ff.). Adorno erwähnt darin – in Anspielung auf Anders' Aufsatz «On the Pseudo-Concreteness of Heidegger's Philosophy» (1948) – die «von Günther Anders so genannt[e] Pseudokonkretion des Seinsdenkens» (Adorno, GS 10.2: 467; vgl. Anders 1948; Anders 2001: 72–115).

IO

Anders an Adorno, Wien, 30.6.1963; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479
 Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Murer-Prozess: Im Juni 1963 fand in Graz der Prozess gegen Franz Murer (1912–1994; seit 1938 NSDAP-Mitglied, von 1941–43 Stabsleiter und Referent des Gebietskommissariates Wilna/Vilnius-Stadt) statt: Murer war wegen mehrfachen Mordes im Ghetto Wilna angeklagt. Der Geschworenenprozess endete trotz erdrückender Beweislage mit einem Freispruch und gilt als einer der größten Justizskandale Österreichs (vgl. Pöschl 2007).

II

Anders an Adorno, Wien, 27.8.1963; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479 (Veröffentlicht in: Adorno 2003: 276–280)
 Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

als ich, long ago, nach Frankfurt kam, um mich zu habilitieren, Ihre Attitüde gegenüber meinem Plan und Ihre Schritte gegen diesen: Anders plante 1930/31 sich mit der Arbeit «Philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen» an der Universität Frankfurt bei Paul Tillich zu habilitieren. Die Habilitation kam nicht zustande: Die Arbeit wurde nicht eingereicht und erst postum veröffentlicht (Anders 2017). Adorno habilitierte sich 1931 ebenfalls bei Tillich in Frankfurt mit der Arbeit «Kierkegaard. Konstruktion des Ästhetischen». Anders' Annahme, Adorno habe seine Habilitation durch konkrete Schritte verhindert, ist nicht belegbar; Adornos informelle negative Einschätzung der Habilitationsschrift dürfte aber einen gewissen Einfluss auf Tillichs (zögerliche) Haltung ausgeübt haben (vgl. ebd.: 354 ff.).

in Amerika... im Institutskreis: Gemeint ist das in die USA emigrierte Frankfurter Institut für Sozialforschung. Während seiner Zeit im US-amerikanischen Exil (1936–50) hatte Anders Rezensionen in der institutseigenen *Zeitschrift für Sozialforschung* veröffentlicht (1937–39) (vgl. Briefwechsel mit Max Horkheimer, Brief vom 13.3.1936, S. 14). Im Institutskreis in Los Angeles hatte er 1942 an einem Seminar über die Theorie der Bedürfnisse teilgenommen (vgl. die Diskussionsprotokolle, u. a. zu Anders' dort vorgestellten «Thesen über <Bedürfnis>, <Kultur>, <Kulturbedürfnis>, <Kulturwerte>, <Werte>» in: Horkheimer 1985: 559–586).

In meinem Molussienbuche kommt ein fiktiver Autor vor: vgl. Anders' in den 1930er Jahren begonnenen und 1992 erstmals veröffentlichten Roman *Die molussische Katakomben*, der aus Dialogen und Geschichten rund um das fiktive Land Molussien besteht (Anders 2012). Bei der hier angesprochenen Figur eines «fiktiven Autors» handelt es sich, wie man annehmen darf, um eine spontane Erfindung. Vgl. auch Anders 1986b: 41 f.

Ihre wichtigen Untersuchungen über den Antisemitismus: vgl. Adorno/Horkheimer: «Elemente des Antisemitismus. Grenzen der Aufklärung», in: *Dialektik der Aufklärung* (1947) (Horkheimer/Adorno 1987: 197–238) sowie die Studie *The Authoritarian Personality* (Adorno et al. 1950; vgl. Anders an Max Horkheimer, Wien, 8.3.1953, S. 26).

mein nun dreizehnjähriges Zurücksein: Anders war 1933 nach Paris, 1936 nach New York bzw. in die USA emigriert. 1950 kehrte er nach Europa zurück und ließ sich in Wien nieder.

dass G. wegen seiner nazistischen Vergangenheit noch nicht einmal an die Wiener Universität zurückkann: Arnold Gehlen war 1933 der NSDAP beigetreten; von 1940 bis 1945 war er ordentlicher Professor für Philosophie an der Universität Wien.

unbezahlter Statist für das Fernsehen: Das Gespräch, an dem Adorno am 11.6.1963 im Wiener Palais Palfy als Diskutant und Anders als Zuhörer im Publikum teilgenommen hatten, war für das Fernsehen aufgezeichnet worden (vgl. Adorno/Tobisch 2003: 304; s. Anm. zu Brief Nr. 9).

Lesung Dérÿs, ein paar Tage vorher im selben Saal: Am

14.3.1963 fand im Wiener Palais Palffy eine Lesung des ungarischen Schriftstellers Tibor Déry statt (vgl. ÖGfL-Archiv).

Walter Benjamin... in der Pariser Zeit vor 36... wir haben sogar etwas zusammen gearbeitet (über Übersetzung): Walter Benjamin (1892–1940) und Anders waren entfernt verwandt (Benjamin war ein Cousin von Anders' Mutter Clara Stern) und kannten sich aus früher Kindheit. Während Anders' Zeit im Pariser Exil (1933–36) standen sie in engerem Kontakt und arbeiteten u. a. gemeinsam an einem geplanten, nicht gesendeten, nur in Fragmenten erhaltenen Dialog für den Pariser Rundfunk zum Thema Übersetzung. Vgl. Anders' Aufzeichnungen, Ms., Benjamin Archiv, Akademie der Künste, Berlin, Sign.: Do-0060-0063; vgl. Benjamins Aufzeichnungen «La Traduction – Le pour et le contre» (Benjamin, GS VI: 157–160); vgl. Brief Anders an Rolf Tiedemann, Wien, 8.5.1971, NL Anders, LIT 237/B355.

Die zwei Bände philosophischer Tagebücher... sind ihm sogar gewidmet: Anders' Tagebuchaufzeichnungen erschienen erstmals 1967 in Buchform unter dem Titel *Die Schrift an der Wand. Tagebücher 1941 – 1966*; der Band enthält keine Widmung für Walter Benjamin, sondern für Anders' dritte Ehefrau Charlotte Zelka (Anders 1967b).

den «maßlos gönnerhaften Brief»: s. Brief Nr. 1 bzw. Anm. zu Brief Nr. 9.

12

Anders an Adorno, Wien, 8.10.1963; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

die neue Zusendung... Ihre inscription: Adorno, *Drei Studien zu Hegel. Aspekte, Erfahrungsgehalt, Skoteinos oder Wie zu lesen sei*. Frankfurt/M. 1963 (Exemplar mit Widmung für Günther Anders: «En attendant», NL Anders; s. Brief Nr. 13).

13

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 14.10.1963; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

Hegelbüchlein: s. Anm. zu Brief Nr. 12.

meinem großen Buch: Adorno, *Negative Dialektik* (1966) (Adorno, GS 6).

14

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 31.10.1963; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv (Veröffentlicht in: Adorno 2003: 280–284)

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

Ihre Habilitationsschrift: Anders' geplante Habilitationsschrift «Philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen» (1930/31; Anders 2017); s. Anm. zu Brief Nr. 11.

im Postscriptum Ihres Briefes... die neuerdings sich ausbreitende Begeisterung für Schenker: Heinrich Schenker (1868–1935), österr. Musiktheoretiker, Komponist; entwickelte eine Methode zur Analyse tonaler Musik nach Strukturebenen («Schichten») und zu deren Reduktion auf eine elementare Grundstruktur («Ursatz», «Urlinie»). Vgl. Anders' Bemerkung in Brief Nr. 11, dass er «bei Musikologen, die sich auf bloße Skelettzeichnungen beschränken, als unverbesserlicher Adornist» gelte (S. 62).

das von Max Bense herausgegebene Blatt «Der Augenblick» eine freundliche Besprechung meines Bandes «Prismen»... redaktionellen Notiz... Billy Graham: vgl. Guenter Klingmann: «Kulturkritik und Gesellschaft. Notizen zu Adornos «Prismen»», in: *Augenblick. Aesthetica, Philosophica, Polemica*. Hg. v. Max

Bense. 1. Jg., H. 3/1955, 50–53; vgl. ebd. unter «Anmerkungen», S. 62: «Zum Referat G. Klingmanns über Adornos Kulturkritik: wir bringen dieses Referat zum Abdruck, obwohl die innere Ambivalenz und vitale Schwäche dieser Kulturkritik, die z. B. der gegenwärtigen Kulturindustrie der Kirchen und dem Billy-Graham-Kitsch eine merkwürdige Schonung angedeihen läßt, zu wenig festgehalten erscheint.» Billy Graham (1918–2018) war ein international bekannter US-amerikanischer evangelikaler Pastor und Prediger.

In den «Eingriffen» steht immerhin ein Passus: vgl. die Passagen zum Verhältnis von Theorie und Praxis in Adornos *Eingriffen*, u. a.: «Der Theoretiker, der heute in praktische Kontroversen eingreift, erfährt regelmäßig und beschämend, daß, was er an Gedanken etwa beizubringen hat, längst gesagt ward und meist besser beim ersten Mal. [...] Noch dem kritischen Gedanken droht Ansteckung an dem, was er kritisiert.» (Adorno, GS 10.2: 533); «Die praktischen Aussichten sind darum beschränkt. Wer überhaupt Vorschläge anmeldet, macht leicht sich zum Mitschuldigen.» (Adorno, GS 10.2: 458)

Frau Arendt: Hannah Arendt und Günther Anders waren von 1929 bis 1937 verheiratet (vgl. Arendt/Anders 2016).

Eine Abschrift des Briefes über die Benjamin-Ausgabe lege ich bei: s. Brief Anders an Adorno, 5.3.1951 (Brief Nr. 1).

«*Quasi una Fantasia*»: Adorno, *Quasi una fantasia. Musikalische Schriften II* (1963) (wieder in: Adorno, GS 16: 249 ff.).

Mein großes philosophisches Manuskript: vgl. Adorno, *Jargon der Eigentlichkeit* (1964) und *Negative Dialektik* (1966) (Adorno, GS 6).

15

Anders an Adorno, Wien, 16.11.1963; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

16

Anders an Adorno, Wien, 6.12.1963; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Warschau, wo ich die chinesische Affaire in the flesh miterlebte: 1963 reiste Anders zur Tagung des Weltfriedensrates nach Warschau, wo er am 2. Dezember eine «Ansprache am Denkmal der Ghetto kämpfer» hielt (vgl. Anders NL 237/W182/7/1; Anders 1964c). Mit der «chinesischen Affaire» sind die sich zunehmend verschlechternden politischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Sowjetunion gemeint.

mein Benjamin-Passus in meinem vor zwölf Jahren geschriebenen Briefe: s. Brief Nr. 1.

Mir ist nämlich nach der Veröffentlichung der «Antiquiertheit» im Jahre 57 ein philosophisches Ordinariat in einer sehr großen deutschen Universität angeboten worden. ... In meinem Absagebrief ... Spinoza zitiert: Anders war 1957 – ein Jahr zuvor war der erste Band der *Antiquiertheit des Menschen* erschienen – unter den Kandidaten für die Neubesetzung des philosophischen Ordinariats der Freien Universität Berlin (vgl. Briefwechsel Anders-Richard Alewyn, NL Anders, 237/B4 u. B433). In seinem Absagebrief an den Dekan der Philosophischen Fakultät der FU Berlin vom 25.8.1957 (s. Dokument III, S. 92) zog Anders seine Bewerbung mit dem Hinweis auf die für seine Arbeit – die «häretische Tätigkeit» des Philosophierens – notwendige Freiheit zurück und verwies auf Baruch de Spinoza (s. Anm. S. 292).

Brecht ... in meinem kleinen Bändchen, das ich in memoriam geschrieben habe: vgl. Anders, *Bert Brecht. Gespräche und Erinnerungen*: Darin berichtet Anders von einem Gespräch, in dem er Bertolt Brecht «[...] an seine Thesen über das ›Schreiben der Wahrheit‹ erinnerte und fragte, was er damit denn meine. Warum die Wahrheit denn *sein* solle? Und sein *solle*? Und die Lüge nicht? Nämlich nicht ›erlaubt‹ sei (*sein* Wort) und nicht herrschen *dürfe* (gleichfalls *sein* Wort)? Was diese Ausdrücke denn in seinem Munde zu suchen hätten? Ob nicht auch er durch sie an jenem ›Pfaffengerede‹ teilnehme, das er so verachte? [...] Woraufhin er nicht etwa dies oder jenes antwortete oder antwortlos blieb; sondern, in der Überlegenheit seiner Position nicht im mindesten erschüttert, in höhnisches Lachen ausbrach. Vermutlich versteht er meine Frage genau so wenig wie ich sein Lachen. Hier ist ein Punkt, an dem zwei völlig verschiedene und endgültig ineinander nicht übertragbare Sprachen aneinandergrenzen.» (Anders 1962a: 30 f.)

Habilitationsschrift ... meiner damaligen, übrigens niemals veröffentlichten, Schrift: vgl. Anders 2017; vgl. Anm. zu Brief Nr. 14.

Revision des Vergangenen ... Manstein ... als leidenschaftlicher Fallschirmspringer dabei gewesen ... Kampf gegen Atomrüstung: Bodo Manstein (1911–1977), Arzt, Sachbuchautor, engagiert in der Anti-Atom-Bewegung, u. a. im «Kampfbund gegen Atomschäden». Über seine eigene politische Vergangenheit notierte Manstein in seinem Buch *Im Würgegriff des Fortschritts*: «Der Verfasser kommt ursprünglich nicht aus dem Lager der Pazifisten, im Gegenteil, er war auch während des Zweiten Weltkrieges noch lange Zeit von der Richtigkeit der deutschen ›Verteidigung‹ mit Waffengewalt überzeugt. Das unmittelbare Kriegserleben an den verschiedenen Fronten war ein harter Lehrmeister. Gefangenschaft und Nachkriegszeit haben weiteres Nachdenken erzwungen. Die innere Umstellung vollzog sich trotzdem langsam, wurde aber um so fester, je deutlicher sich neben der zivilisatorischen Fehlentwicklung der Bankrott des Gewaltdenkens offenbarte.» (Manstein 1961: 403)

Konformismustheorie ... im «Merkur»: Anders, «Der sanfte

Terror. Theorie des Konformismus» und «Der sanfte Terror (II). Theorie des Konformismus», in: Merkur, H. 193–194, 1964, 209–224, 334–354.

17

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 10.12.1963; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

«*Quasi una Fantasia*»: s. Anm. zu Brief Nr. 14.

«*Jargon der Eigentlichkeit*» ... *ein Bruchstück in der «Neuen Rundschau» ... von dem philosophischen work in progress abgetrennt*: Adorno, «Jargon der Eigentlichkeit», in: Neue Rundschau. 74. Jg., H. 3/1963, 371–385; der Text war ursprünglich als Teil der *Negativen Dialektik* geplant; Adorno, *Jargon der Eigentlichkeit. Zur deutschen Ideologie* (1964; wieder in: Adorno, GS 6).

«*Moments musicaux*»: Adorno, *Moments musicaux. Neu gedruckte Aufsätze 1928–1962* (1964); wieder in: Adorno, GS 17: 7–161.

18

Anders an Adorno, Wien, 13.12.1963; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständg. 40.

19

Anders an Adorno, Wien, 9.2.1964; Typoskript, Adorno Archiv;
 Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479
 Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständ-
 deg. 40.

die zwei neuen Bände: s. Anm. zu Brief Nr. 17.

20

Anders an Adorno: Briefkopie Anders an Hans Deutsch,
 Laigueglia, 18.6.1964; Typoskript (Kopie), Adorno Archiv
 Briefkopf: Absender: Günther Anders / z.Z. Pensione Augustus /
 Laigueglia (Savona).

Deutsch ... Forum: Die österreichische Zeitschrift *Forum* erschien
 1962–1964 im Hans Deutsch Verlag des Wiener Juristen Hans
 Deutsch (1906–2002).

*Torberg hat einen Text von mir veröffentlicht, ohne mich, den
 Autor, um Autorisierung zu fragen:* vgl. Anders, «Anders ruft
 Torberg», Typoskript, NL Anders, 237/W185/8; vgl. Friedrich
 Torberg, «Ein Meinungs austausch in Sachen demokratischer
 Gesinnung», in: *Forum*, XI. Jg., H. 126–127, Juni/Juli 1964,
 306–311. Friedrich Torberg (1908–1979) hatte als Herausgeber
 des *Forum* Anders' Text, mit dem dieser auf Torbergs Glosse
 «Das Unbehagen in der Gesinnung» (*Forum*, H. 124, April 1964,
 212 f.) reagierte, nicht im Original veröffentlicht, sondern, ohne
 Autorisierung durch den Autor, in verzerrender Weise in sei-
 nem eigenen Text zitiert und zerpfückt. Ausgangspunkt dieser
 Auseinandersetzung zwischen (dem Antikommunisten) Torberg
 und Anders war das im Wiener Volkstheater aufgeführte Stück
Gilda ruft Mae West von Michel Parent, das Torberg (mit Seiten-
 hieben auf Anders) als anti amerikanisch und tendenziös kriti-
 sierte. Das Stück thematisiert den Abwurf der Atombombe auf
 Hiroshima, die Hauptfigur ist nach dem Vorbild des Hiroshima-

Piloten Claude Eatherly gestaltet. Anders hatte einen Briefwechsel mit Eatherly veröffentlicht (Anders/Eatherly 1961).

Torberg ... die erste Attacke auf mich: vgl. Friedrich Torberg, «Das Unbehagen in der Gesinnung», in: Forum, H. 124, April 1964, 212 f.

Torbergs Text ... er jubiliert, weil Eatherly die Bombe nicht abgeworfen habe: vgl. Torberg: «Es [das Buch, i. e. der Briefwechsel Anders/Eatherly 1961] stinkt. Es stinkt zum Himmel – aus dem Claude Eatherly die Atombombe nämlich *nicht* abgeworfen hat. Er gehörte nämlich gar nicht zur Besatzung des betreffenden Flugzeugs. Er gehörte nicht einmal zu den Augenzeugen jenes Luftangriffs.» (Torberg 1964b: 309) Claude Eatherly war Pilot eines Wetteraufklärungsflugzeugs über Hiroshima, und nicht der Enola Gay, von der die Atombombe abgeworfen wurde, s. auch Anm. o. Vgl. zur Darstellung Eatherlys im Briefwechsel mit Anders: Anders 1982a: 238, 294.

eine Erklärung, die ... im nächsten Heft des Forum erscheinen müsste: Eine solche Erklärung von Hans Deutsch ist nicht erschienen.

dass Sie mich im Gegenteil, enttäuscht über Leisers Film, wiederholt gedrängt haben, aus dem Material einen besseren Film zu machen ... auch in Gegenwart meines damaligen Anwaltes Professor Peter: vgl. Hans Deutsch an Anders, Wien, 5.3.1962: «Seit langem ist es für mich ein Herzensbedürfnis, zum Kampf gegen die Atomgefahr beizutragen. [...] Da ich gottseidank über ausreichende finanzielle Mittel verfüge, habe ich es für richtig gehalten, den mir vorgeschlagenen Film «Hiroshima ist überall» zu finanzieren. Die in diesem Film vertretenen Prinzipien unterstütze ich von ganzem Herzen, ich werde auch meine in Österreich erscheinende Zeitschrift «Das Forum» und die Bücher des Hans Deutsch Verlages in diesem Geiste und gemäß den darin enthaltenen Prinzipien führen, bzw. herausbringen.» (NL Anders, 237/B571) Der angesprochene Film von Erwin Leiser (1923–1996), in den Anders in der Planungsphase als Autor involviert war, wurde schließlich von Leiser allein unter dem Titel «Wähle das Leben!» realisiert (vgl. Briefwechsel Anders-Leiser, NL Anders, 237/B1498); ein Buch zum Film erschien im Hans

Deutsch Verlag (Leiser 1963). Anders' und Deutschs Pläne, unter dem Titel «Hiroshima ist überall» (vgl. Anders 1982a) einen eigenen Anti-Atom-Film zu produzieren, und zwar unter Verwendung von Filmmaterial, das Leiser für seinen Film nicht verwendet hatte (vgl. Anders an Deutsch, 11.10.1963, NL Anders, 237/B77), zerschlugen sich. Anders hatte in dieser Sache den Rat des Anwalts Wilhelm Peter eingeholt (vgl. Briefwechsel Anders – Wilhelm Peter, NL Anders 237/B1505).

das Janouch-Skript: Im Hans Deutsch Verlag erschien 1965 Gustav Janouchs Bildbiographie *Franz Kafka und seine Welt*. Anders hatte Hans Deutsch das Manuskript vermittelt.

21

Anders an Adorno, Wien, 16.10.1964; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien-Mauer / Dreiständeg. 40.

dass Sie in einer Woche hier über den Jargon der Eigentlichkeit sprechen werden: Adorno hielt am 23. Oktober 1964 im Wiener Redoutensaal den Vortrag «Jargon der Eigentlichkeit» (vgl. ÖGfL-Archiv).

dass ich... frankfurtwärts fliege, ebenfalls um zu sprechen: Anders reiste im Oktober 1964 nach Frankfurt, um u. a. im nahegelegenen Mainz einen Vortrag zu halten (vgl. Briefdurchschlag Anders an Jens Jahnke, Wien, 18.10.1964, NL Anders, LIT 237/B183).

22

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 23.4.1965; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv
Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

der «Jargon der Eigentlichkeit» und der dritte Band der «Noten zur Literatur»: vgl. Anm. o. (Adorno, GS 6); *Noten zur Literatur*, 3. Band (1965) (Adorno, GS 11).

Text über Kraus... dass er in «Sittlichkeit und Kriminalität» sehr freundlich Ihren Vater nennt... Freud: vgl. Adornos Aufsatz «Sittlichkeit und Kriminalität» über Karl Kraus' gleichnamigen, erstmals 1908 erschienenen Band (Adorno, GS 11: 367–387), in dem Kraus im Text «Die Kinderfreunde» den Psychologen William Stern, Anders' Vater, als Gutachter in einem Wiener Gerichtsprozess erwähnt (Kraus 1987: 167–192, hier: 177 ff.), im Zuge dessen auch Sigmund Freud befragt wurde (ebd.: 184 ff.). Adorno erwähnt Freud und Stern in seinem Aufsatz als «von Kraus gerühmte Psychologen» (Adorno 1974: 367).

meinem großen Buch... Dialektikbuchs: Adorno, *Negative Dialektik* (Adorno, GS 6).

Strauss-Essay aus der «Neuen Rundschau»: Adorno, «Richard Strauss. Geboren 11. Juni 1864», in: *Neue Rundschau*, 75. Jg., H. 4/1964, 557–587 (wieder in: Adorno, GS 16: 565–606).

der junge Eichmann: vgl. Anders, *Wir Eichmannsöhne. Offener Brief an Klaus Eichmann* (Anders 1964a).

Europa-Gespräch: Gesprächsreihe der Stadt Wien (s. Anm. zu Brief Nr. 9).

23

Anders an Adorno, Wien, 12.12.1966; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479
Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1230 Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Ihr opus magnum: Adorno, *Negative Dialektik* (Adorno, GS 6).

Adorno an Anders, Oktober 1968: Erklärung von Günther Anders; Typoskript (Kopie) mit handschriftlichen Korrekturen von Adorno; Sammlung Gerhard Oberschlick

ERKLÄRUNG: Anders hatte Adorno die Erklärung zur Unterzeichnung zugesandt (vgl. auch: Adorno/Tobisch 2003: 258 f.), woraufhin Adorno einige wenige Korrekturen darin vornahm: Er änderte die Formulierung «Wir, Geistige und Künstler» in «Die unterzeichnenden Intellektuellen», «schöpferisch und reproduktiv tätige Vertreter der modernen Musik» in «produktiv und reproduktiv tätige Vertreter der modernen Musik», «diese und die mit diesen zusammenarbeitenden erstrangigen Instrumentalisten» in «die genannten und die mit ihnen zusammenarbeitenden hervorragenden Instrumentalisten», «Hier zuhause» in «In Wien» sowie «dieses rührende (auch musikgeschichtlich natürlich unrichtige) Programmprinzip» in «dieses rührende (auch musikgeschichtlich groteske) Programmprinzip».

Peter Weiser-Interview von Franz Endler in «Die Presse» 19./20.10.68 unter dem Titel «Waghalsiges nur außerhalb der Saison»: vgl. Zeitungsausschnitt «Die Presse», 19./20.10.1968, NL Anders, LIT 237/B1479. – Im angesprochenen Artikel, der Interviewpassagen mit dem damaligen Generalsekretär der Wiener Konzerthausgesellschaft Peter Weiser (1926–2012) enthält, heißt es u. a.: «Weder das Programm noch die Einteilung der Zyklen [des Wiener Konzerthauses] sei, nach Peter Weisers Ansicht, ausschlaggebend für die Zukunft der Musik in Wien. <Wichtig ist nur eines: In Wien müßten wieder große Persönlichkeiten wirken. Ein Boulez mit Sitz in Wien oder eine permanente Anwesenheit von Lutosławski oder Penderecki würden mit einem Schlag die gesamte Szene ändern. Ein Ernst Krenek an der Akademie für Musik und darstellende Kunst und andere bedeutende Theoretiker in Wien würden der ganzen Stadt wieder Auftrieb geben.> Weiser glaubt nicht an die Bedeutung der in Wien lebenden Komponisten, er weiß, daß er mit ihren Werken kein Publikum anlocken kann, er hat auch erfahren, daß selbst Ensembles

wie «die reihe» keine Chance mehr haben, echte Diskussionen heraufzubeschwören. [...] Peter Weisers Wünsche: Daß die neue Musik in Wien künftig wieder durch gewichtige Musiker repräsentiert wird.»

«*Die 5. Symphonie*» einen *Konzertzyklus*: vgl. die im Artikel «Waghalsiges nur außerhalb der Saison» zitierten Aussagen Peter Weisers zum «[...] Zyklusmotto «Die Fünfte Symphonie», das Weiser nach wie vor verteidigt. Und zwar vorerst, weil es Publikum angelockt habe und dann, in zweiter Linie, weil er meint, mit der jeweils Fünften Symphonie hätten die vorgestellten Komponisten ihr höchstes Niveau erreicht.» (Vgl. Zeitungsausschnitt «Die Presse», 19./20.10.1968, NL Anders, LIT 237/B1479)

25

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 1.11.1968; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

aus Graz hatte ich Ihnen sogleich Ihren Aufruf mit ein paar Änderungen zurückgeschickt: s. Brief Nr. 24: «Erklärung». – In Graz hielt sich Adorno wegen seines dort am 24. Oktober 1968 gehaltenen Vortrags «Konzeption eines Wiener Operntheaters» auf (vgl. Ankündigung, Zeitungsausschnitt, NL Anders, LIT 237/B1479; vgl. Wiederabdruck des Vortrags in: Adorno, GS 19: 496–515).

mich nicht unter die «Geistigen» subsumieren möchte, die mich einerseits an Kurt Hiller, andererseits an die Arbeiter der Stirn und der Faust erinnern: Adorno hatte in der hier angesprochenen «Erklärung» (Brief Nr. 24) die Formulierung «Wir, Geistige und Künstler» durch «Die unterzeichnenden Intellektuellen» ersetzt. – Kurt Hiller (1885–1972), sozialistisch-pazifistischer Publizist und Schriftsteller, u. a. Hrsg. von «Das Ziel. Jahrbücher

für geistige Politik» (1916 ff.) und Mitbegründer des «Politischen Rats geistiger Arbeiter» (1918). – Der Ausdruck «Arbeiter der Stirn und der Faust» gehört zur Terminologie des Nationalsozialismus (vgl. Hachtmann 2006).

Es war schön, Sie an dem Wiener Abend zu sehen: Adorno hielt sich anlässlich der Präsentation seiner 1968 erschienenen Alban Berg-Monographie *Berg. Der Meister des kleinsten Übergangs* (Adorno, GS 13) von 17. bis 23. Oktober in Wien auf (vgl. Adorno/Tobisch: 256 f.).

26

Anders an Adorno, Wien, 4.11.1968; Typoskript, Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479
Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Bisher hat außer Ihnen (und mir) nur Hoflehner unterschrieben, Frau Berg... noch immer unter dem Schock der Willnauer-Affaire: vgl. zur angesprochenen Erklärung, die der Bildhauer, Maler und Grafiker Rudolf Hoflehner (1916–1995) unterzeichnet hatte, Brief Nr. 24. – Mit der sog. «Willnauer-Affaire» ist die Herausgabe der Briefe Alban Bergs an seine Frau Helene Berg gemeint, die diese als Herausgeberin besorgte (vgl. Berg 1965). Der Musikkritiker, Publizist und spätere Kulturmanager Franz Willnauer (*1933) richtete die Briefe für den Druck ein, wobei Helene Berg für die Edition keine oder kaum Brieforiginale zur Verfügung stellte und durch zahlreiche Streichungen stark in die Edition eingriff. Ein Zerwürfnis und Rechtsstreitigkeiten folgten. (Vgl. Spiegel 1966)

Brief an Frau Berg... Herrn Kaufmann... Brief: Im Nachlass von Anders ist keine Korrespondenz mit Helene Berg (ebenso wenig in deren Nachlass) oder mit dem Musikwissenschaftler Harald Kaufmann (1927–1970) erhalten.

Als ich Sie hier in Wien sprach: s. Anm. zu Brief Nr. 25.

IGNM: Internationale Gesellschaft für Neue Musik.

meine Benutzung des Programmprinzips «5. Symphonie» als Zeugnis für Weisers Qualitäten: vgl. die im Artikel «Waghalsiges nur außerhalb der Saison» zitierten Aussagen Peter Weisers über Schwierigkeiten der Programmierung im Wiener Konzerthaus: «Programme, die auch zeitgenössische Musik enthalten, würden nur ungern in Kauf genommen. [...] «Der Gewerkschaftsbund hat abgelehnt, den Zyklus «Die Fünfte Symphonie» zu abonnieren, weil darin Werke von Mahler, Sibelius und Schostakowitsch vorkommen. Und das also Werke des 20. Jahrhunderts sind» [...]» (Vgl. Zeitungsausschnitt «Die Presse», 19./20.10.1968, NL Anders, LIT 237/B1479.)

Herr Polnauer: Josef Polnauer (1888–1969), Musikwissenschaftler, Kompositionslehrer, Beamter; Schüler Arnold Schönbergs und Alban Bergs.

Frau Tobisch, da diese ja selbst einen ähnlichen Kampf gegen den törichtten Haeusserman geführt hatte: Die österr. Schauspielerin Lotte Tobisch (1926–2019) hatte als Betriebsrätin des Wiener Burgtheaters die Besetzungspolitik des damaligen Direktors des Burgtheaters Ernst Haeusserman (1916–1984; Burgtheater-Direktor: 1959–68) kritisiert und eine «größere Palastrevolution» gegen ihn initiiert (vgl. Adorno/Tobisch 2003: 52 f.).

Herrn Fiechtner: Helmut Albert Fiechtner (1911–1984), rumän.-österr. Publizist, Musikkritiker, -wissenschaftler.

27

Adorno an Anders, Frankfurt am Main, 15.11.1968; Typoskript, NL Anders 237/B1479; Typoskript (Durchschlag), Adorno Archiv Briefkopf: Absender: Prof. Dr. Theodor W. Adorno / Frankfurt am Main / Kettenhofweg 123.

Ligeti... der sich gerade hier befindet... sein Stück: Der ungar.-österr. Komponist György Ligeti (1923–2006) hielt sich in den Jahren 1967/68 wiederholt in Frankfurt auf, wo er auch mit Adorno zusammentraf und dessen Seminare an der dortigen Universität hörte (vgl. Ligeti 2007: 506). Beim hier angesproche-

nen Stück handelt es sich sehr wahrscheinlich um Ligetis *Atmosphères* (für großes Orchester, 1961). (Vgl. Burde 1993: 144 f.; Kaufmann 1993: 253, 275)

Aufruf für Ernst Bloch: Am 27.11.1942 war im *Aufbau* Adornos (Spenden-)Aufruf «Für Ernst Bloch» erschienen (wieder in: Adorno, GS 20.1: 190 ff.). Zuvor hatte Bloch in einem Brief an Adorno vom 18.9.1942 auf seine schwierige materielle Situation im US-amerikanischen Exil hingewiesen (Bloch 1985: 443 ff.). Adornos öffentlicher Aufruf war jedoch keineswegs im Sinne Blochs; er reagierte darauf mit einem klarstellenden Leserbrief im *Aufbau* vom 4.12.1942 (vgl. ebd.: 446 f.).

28

Anders an Adorno, Wien, 18.11.1968; Typoskript, Theodor W. Adorno Archiv; Typoskript (Durchschlag), NL Anders 237/B1479 (Veröffentlicht in: Tobisch/Adorno 2003: 260 f.)

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Lothar Knessl: österr. Musikjournalist, Komponist, Förderer neuer Musik (*1927).

Dokumente

I

Nicht abgeschickter Briefentwurf: Adorno an Anders, 12.3.1951; Typoskript (mit handschriftlicher Ergänzung von Max Horkheimer), Theodor W. Adorno Archiv

Briefkopf: *Entwurf* / an Herrn Dr. Günther Stern, Wien I, Krugerstr. 18/4.

Charakteristik Benjamins: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

Zu Wertheimer'schen Zeiten: Max Wertheimer (1880–1943) war 1929–1933 Professor für Psychologie an der Universität Frankfurt, wo Adorno und Anders zu dieser Zeit an ihrer Habilitation bei Paul Tillich arbeiteten. Adorno habilitierte sich 1931; Anders' Habilitation kam nicht zustande (s. Anm. zu Brief Nr. 11).

Ihre Publikationen: vgl. Anm. zu Brief Nr. 1.

«*Philosophie der neuen Musik*»: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

Das zweite Ordinariat – das erste hat Horkheimer inne – ist nach der Berufung Gadamer auf den Jaspers'schen Lehrstuhl unbesetzt: Hans-Georg Gadamer (1900–2002) verließ 1949 die Frankfurter Universität und trat in Heidelberg die Nachfolge von Karl Jaspers (1883–1969) an. Max Horkheimer (1895–1973) wurde 1949 auf den Frankfurter Lehrstuhl für Sozialphilosophie berufen, den er bereits 1930–1933 innegehabt hatte; das frei gewordene zweite Ordinariat wurde 1952 mit Gerhard Krüger (1902–1972) besetzt.

Berthold Viertel und seine Frau: Der Schriftsteller und (Theater-)Regisseur Berthold Viertel (1885–1953) war mit Anders befreundet und v. a. während des US-amerikanischen Exils mit ihm in Kontakt. Bis 1948 war Viertel mit der Schauspielerin und Autorin Salka Viertel (1889–1978; geb. Steuermann) verheiratet, danach mit der Schauspielerin Elisabeth Neumann (1900–1994).

II

Günther Anders: Adorno-Gespräch in Wien Mitte Mai 66 (Protokoll), Typoskript, NL Anders 237/B1479

einen Vortrag gehalten hatte, in dem Auschwitz-Partien von äußerster Radikalität und äußerstem Schmerze enthalten waren: Am 18. Mai 1966 hielt Adorno im Wiener Palais Palffy den Vortrag «Funktionalismus heute» (vgl. ÖGfL-Archiv; vgl. Adorno, GS 10.1, 375–395).

Grass-Brecht... ob er Br. gegen die blöde Attacke durch Gr. in

Schutz nehmen würde: Günther Grass' Stück *Die Plebejer proben den Aufstand. Ein deutsches Trauerspiel* (Uraufführung 1966) thematisiert den niedergeschlagenen Aufstand in der DDR vom 17. Juni 1953: Ein (nicht namentlich als Bertolt Brecht bezeichneter) «Chef» eines Ost-Berliner Theaters probt seine Bearbeitung von Shakespeares *Coriolanus*; aufständische Arbeiter fordern vom Theatermacher politische Unterstützung für ihre Interessen, dieser jedoch zögert, verwendet den realen Aufstand für den fiktiven im Stück; ersterer wird niedergeschlagen (vgl. Grass 1968).

Br. sei Terrorist gewesen – er bezog sich da vor allem auf die frühen Stücke wie die «Maßnahme»: In Brechts (unter dem Eindruck der Schriften Lenins entstandenem) Lehrstück *Die Maßnahme* (Uraufführung 1930) verantworten sich vier kommunistische Agitatoren vor dem «Kontrollchor» der Partei: Sie haben einen ihrer eigenen Genossen, der einen politischen Auftrag gefährdete, mit dessen Einverständnis getötet. Der Kontrollchor beurteilt dies am Ende des Stückes mit Einverständnis: «Wir sind einverstanden mit euch.» (Brecht, Werke 3: 98, 125)

Br. ... die Figur des freundlichen Menschen: vgl. u. a. Brechts Stück *Der gute Mensch von Sezuan* (Uraufführung 1943) (vgl. Brecht, Werke 6: 175–281).

dass E. garnicht, wie er immer behauptet habe, Hiroshima bombardiert habe: Claude Eatherly, mit dem Anders einen 1961 veröffentlichten Briefwechsel führte (Anders/Eatherly 1961), war in den Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6. August 1945 als Pilot eines Wetteraufklärungsflugzeugs (und nicht der Enola Gay) involviert; s. Anm. zu Brief Nr. 6.

dem gerade in Frankfurt stattfindenden Vietnam-teach-in: Am 22. Mai 1966 fand an der Frankfurter Universität der vom Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) organisierte Kongress «Vietnam – Analyse eines Exempels» statt, bei dem Herbert Marcuse das Hauptreferat hielt (vgl. Marcuse 1966).

III

Anders an Uvo Hölscher (Dekan der Philosophischen Fakultät der Freien Universität Berlin), Seis bei Bozen, 25.8.1957; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B168

Briefkopf: Absender: Dr. Günther Stern-Anders / z.Zt. Seis bei Bozen / ab 1. September: Wien IV, Prinz Eugenstr. 14. – Adressat: Dekanat der Freien Universität Berlin / zu Händen Herrn Prof. Uvo Hölscher.

meinem letzten Berliner Aufenthalt... Vorschlagsliste für das Ordinariat: Auf Vorschlag von Richard Alewyn (und auf Empfehlung von Helmuth Plessner, vgl. Brief Anders an Plessner, 31.8.1957, S. 235) war Anders 1957 unter den Kandidaten für die Neubesetzung des philosophischen Ordinariats der Freien Universität Berlin (s. Anders an Adorno, 6.12.1963, S. 69). Im Zuge dieses Berufungsverfahrens hielt Anders 1957 an der FU Berlin einen Gastvortrag mit dem Titel «Bedürfnis und Seele. Ein Beitrag zum psycho-physischen Problem» (vgl. Briefe Anders-Alewyn, NL Anders, 237/B4 u. B433).

Vor beinahe dreihundert Jahren hat ein unvergleichlich Größerer als ich in einem Absagebrief an eine Universität das Bedenken geäußert: vgl. Baruch de Spinoza, Brief an J. Ludwig Fabritius, Professor der Univ. Heidelberg und kurfürstlichen Rat, 30.3.1673: «Mein erstes Bedenken ist, daß ich wohl auf die Weiterbildung der Philosophie verzichten müßte, wenn ich mich dem Unterricht der Jugend widmen wollte.» (Spinoza 1986: 206; Brief Nr. 48)

ein letztes Bedenken, das ich wieder dem berühmten Briefe Spinozas entnehme: vgl. Baruch de Spinoza, Brief an J. Ludwig Fabritius, 30.3.1673: «Dann habe ich das Bedenken, daß ich nicht weiß, in welche Grenzen die Freiheit zu philosophieren einzuschließen ist, damit ich nicht den Anschein erwecke, als wolle ich die öffentlich anerkannte Religion stören; [...]» (Spinoza 1986: 206; Brief Nr. 48)

Briefwechsel mit Herbert Marcuse (1947–1978)

Gesamter überlieferter Briefwechsel mit Herbert Marcuse (1898–1979): Nachlass Günther Anders, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien; Nachlass Marcuse, Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Archivzentrum.

I

Marcuse an Anders, Washington, 25.7.1947; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

your Kafka: Anders, «Franz Kafka – pro und contra» (Anders 1947a).

2

Marcuse an Anders, Washington, 6.4.1951; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: H. Marcuse / 4609 Chevy Chase Blvd. / Washington 15, D. C. – Adressat: Mr. Günther Stern / Krugerstr. 18 IV / Wien I / Austria.

Sophie: Sophie Marcuse (1901–1951; geb. Wertheim), erste Frau von Herbert Marcuse.

a book on the philosophical aspects of psychoanalysis: Marcuse,

Eros and Civilization. A philosophical inquiry into Freud (Marcuse 1955).

3

Marcuse an Anders, New York, 5.5.1952; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: 2780 Arlington Ave. / New York 63, N. Y. – Handschriftliche Notiz von Anders am unteren Briefrand: «Antwortete 12.5.»

Unglücksperiode: Anders war 1951/52 auf Grund eines akuten Gelenkrheumatismus für Monate kaum arbeitsfähig.

research and part-time teaching appointment at Columbia University: Marcuse war 1952/53 Senior Fellow am «Russian Institute» der Columbia University, 1954/55 am «Russian Research Center» der Harvard University.

Franz Neumann und Familie: Franz Neumann (1900–1954), Politikwissenschaftler, 1936–1942 Mitarbeiter am New Yorker Institut für Sozialforschung um Horkheimer, Adorno und Marcuse, verheiratet mit (Marcuses späterer Frau) Inge Werner (1913–1973), zwei Söhne Thomas und Michael.

Freud Buch: Marcuse 1955.

Institut... Horkh.: Institut für Sozialforschung, Max Horkheimer.

Gertrud Marcuse: Mutter von Herbert Marcuse.

Liesl: Elisabeth Freundlich (1906–2001), zweite Frau von Anders.

4

Marcuse an Anders, New York, 9.5.1954; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: H. Marcuse / 2780 Arlington Ave. / New York 63,

N. Y. – Adressat: Mr. Günther Stern / c/o Broda / Prinz Eugen
Str. 14 / Vienna IV, Austria.

5

Anders an Marcuse, Wien, 24.9.1954; Typoskript (Durchschlag),
NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther / c/o Broda / Prinz Eugenstr. 14 /
Vienna IV., Austria.

Nachruf über Ihren Freund Neumann: Franz Neumann verun-
glückte am 2.9.1954 bei einem Autounfall in der Schweiz tödlich.
Marcuse war in den Unfall nicht involviert.

Behemoth: Franz Neumann, *Behemoth. The Structure and
Practice of National Socialism*. Toronto, New York, London
1942. (2nd, revised ed. 1944)

«*Die Welt als Matrize und Phantom*»: Anders 1955c.

*jenen Philosophen ... Sie seinerzeit in Farbers philosophischen
Annalen*: gemeint ist Jean-Paul Sartre, über dessen Buch *L'être
et le néant* (1943) Marcuse eine Rezension in Marvin Farbers
Zeitschrift *Philosophy and Phenomenological Research* ver-
fasste (Marcuse 1948). Sartre hielt sich 1954 wegen der geplan-
ten Aufführung seines Stücks *Schmutzige Hände* am Wiener
Volkstheater, die er (vergeblich) zu verhindern versuchte, in
Wien auf.

6

Marcuse an Anders, Newton (Massachusetts), 20.9.1955; Typo-
skript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: H. Marcuse / 26 Magnolia Ave. / Newton 58, Mass. –
Adressat: Mr. Günther Stern / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV /
Austria.

der Übersetzung: Die dt. Übersetzung von Marcuses Buch *Eros and Civilization* erschien 1957 im Klett-Verlag (Stuttgart) unter dem Titel *Eros und Kultur* (Marcuse 1955).

Beacon Press ... Plan der Publikation Ihrer Aufsätze: Bei Beacon Press (Boston) erschien Marcuses Buch *Eros and Civilization* (Marcuse 1955); eine englische Publikation von Anders' im *Merkur* erschienenen Artikeln «Die Welt als Phantom und Matrise» (Anders 1955c) bei Beacon Press war offenbar geplant, blieb aber unrealisiert.

7

Marcuse an Anders, Newton (Massachusetts), 18.2.1956; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: H. Marcuse / 26 Magnolia Ave. / Newton 58, Mass. – Adressat: Mr. Günther Anders / Prinz Eugenstr. 14 / Vienna IV / Austria.

Die beiden Herausgeber von DISSENT: Irving Howe (1920–1993), amerikanischer Literatur- und Kulturkritiker; Lewis A. Coser (1913–2003, urspr. Ludwig Cohen), Soziologe, emigrierte 1933 nach Paris, 1941 in die USA; *Dissent* (New York), 1954 gegründete linksintellektuelle Zeitschrift.

die Sache: In *Dissent* erschien Anfang 1956 eine etwas gekürzte englische Übersetzung von Anders' im *Merkur* erschienenem ersten von drei Artikeln über das Fernsehen (Anders 1955c; Anders 1956c). Daraufhin schrieb Henry M. Pachter einen Verriß, der im Sommer-Heft erschien (unter Pseudonym, Rabassiere 1956), von dem Anders bereits vor Drucklegung erfahren hatte. Das Angebot der Herausgeber, im selben Heft eine Erwiderung auf Pachters Kritik zu publizieren, nahm Anders nicht an.

Herr Paechter: Henry M. Pachter (1907–1980, urspr. Heinz Maximilian Paechter), Journalist und Publizist, emigrierte 1933 nach Paris, 1940 in die USA; publizierte auch unter dem Pseudonym Henry (Henri) Rabassiere (Rabassière, Rabasseire).

seine «Erwiderung»: Rabassiere 1956.

Peter: Sohn (1928–2022) von Herbert und Sophie Marcuse.

meiner Wiederheirat: Herbert Marcuse heiratete nach dem Tod seiner ersten Frau Sophie (1951) und dem tödlichen Unfall seines Freundes Franz Neumann (1954) 1956 dessen Witwe Inge Neumann (1913–1973, geb. Werner).

das Institut: Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main.

die deutsche Ausgabe meines Buches: Marcuse 1955.

8

Anders an Marcuse, Wien, 2.3.1956; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther.

Howe: Irving Howe, s. Anm. zu Brief Nr. 7.

das Machwerk von Paechter: Rabassiere 1956.

2 Arbeiten von mir: In *Dissent* erschienen «The World as Phantom and as Matrix» (Anders 1956c) und «Reflections on the H Bomb» (Anders 1956b).

Aufsatz über die BOMBE: s. o., Anders 1956b.

eine Kopie Ihres Buches: Marcuse 1955.

9

Marcuse an Anders, Newton (Massachusetts), 14.3.1956; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: H. Marcuse / 26 Magnolia Ave. / Newton 58, Mass. – Adressat: Mr. Günther Anders / Prinz Eugenstr. 14 / Vienna IV / Austria.

this unnecessary magazine: Dissent.

Paechter's Dreck: s. Anm. zu Brief Nr. 7.

Werther: J.W. Goethes Briefroman *Die Leiden des jungen Werther(s)* (1774), vgl. «Werther-Effekt».

Molly Goldberg: Hauptfigur der US-amerikanischen Radio-

serie *The Rise of the Goldbergs* (1929–49, NBC) und der Fernsehserie *The Goldbergs* (1949–54, CBS); Molly Goldberg wurde von der Schauspielerin, Autorin und Produzentin Gertrude Berg (1899–1966) verkörpert, die dafür einen Emmy Award gewann.

a book on Freud by the Schwätzer Ludwig Marcuse: Ludwig Marcuse, *Sigmund Freud. Sein Bild vom Menschen*. Hamburg 1956.

10

Marcuse an Anders, Newton (Massachusetts), 5.11.1956; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: / 26 Magnolia Ave. / Newton 58, Mass.

Übersetzung meines Buches: Marcuse 1955.

Schonauer: Franz Schonauer (1920–1989), Lektor des Ernst Klett-Verlags Stuttgart; eine dt. Übersetzung von Marcuses *Eros and Civilization* erschien 1957 bei Klett (Marcuse 1955).

Gide's Wort: «Toutes choses sont dites déjà; mais comme personne n'écoute, il faut toujours recommencer.» (André Gide, *Le Traité du Narcisse*, 1891)

Buch über «Soviet Marxism»: *Soviet Marxism. A Critical Analysis* (Marcuse 1958).

Heidegger ... Ich weiß nicht, welche antisemitischen Bemerkungen der Kleine über mich gemacht hat: Am 24.10.1956 hielt Martin Heidegger an der Universität Wien einen Vortrag unter dem Titel «Der Satz vom Grund» (Heidegger 1957: Vorwort, 191–211); Anders erwähnt das in einem Brief an Helmuth Plessner vom 21.10.1956 (s. S. 230) und berichtete möglicherweise auch Marcuse darüber. Aufgrund von Heideggers Verwicklungen in den Nationalsozialismus wurden Marcuse und Anders zu dessen heftigsten Kritikern.

Beck: Verlag C.H.Beck, München.

on the side of Eden ... nicht on the side of the Hungarian «revolutionaries»: Anthony Eden (1897–1977), britischer Premierminister 1955–57. Die Westmächte, insbesondere Großbritannien

und Frankreich, waren im Oktober 1956 vor allem mit der Suezkrise beschäftigt und hielten sich aus der Ungarnkrise weitgehend heraus; die Regierung Eden war explizit nicht an einer Konfrontation mit der Sowjetunion im Zusammenhang mit der Ungarnkrise interessiert (vgl. Dalos 2006: 138 ff; Heinemann/Wiggershaus 1999: 368). Der ungarische Volksaufstand (23.10.–4.11.1956) gegen die Kommunistische Diktatur und die Sowjetische Besatzung, für ein demokratisches Mehrparteiensystem und die Unabhängigkeit Ungarns konnte aus Sicht der Kommunisten nicht als «Revolution», allenfalls als «Konterrevolution» verstanden werden (vgl. Dalos 2006: 114 f.).

The Cardinals are on the loose: wörtlich: Die Kardinäle laufen frei herum.

Dissentery: Zeitschrift *Dissent*.

Ihrer Kölner Rundfunk Rede: «Gespräch über Rembrandt zum 350. Geburtstag des Meisters», Radiobeitrag von Anders, WDR, gesendet am 25.9.1956 (Anders 2020: 271–300).

Meine Frau: Inge Marcuse (vormals Neumann).

this fair earth (long live O'Casey): Anspielung auf ein Zitat aus Sean O'Caseys Autobiographie *Sunset and Evening Star* (1954), das Marcuse dem zweiten Teil von *Eros and Civilization* als Motto voranstellte: «[...] Oh, we have had enough of the abuse of this fair earth! [...]» (Marcuse 1955: 127).

II

Anders an Marcuse, Wien, November/Dezember 1956; Typskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501
Handschriftliche Notiz von Anders am linken oberen Briefrand: «Marcuse».

ANTIQUIERTHEIT DES MENSCHEN: Anders 1956a.

Meine Verhandlungen mit Klett: Anders verhandelte (auf Vorschlag Marcuses) mit dem Klett-Verlag über eine deutsche Übersetzung von Marcuses *Eros and Civilization* (Marcuse 1955).

Die Ereignisse im Nachbarland: Der Ungarnaufstand 1956.

Geschichte und Klassenbewusstsein... Er gehörte zu der... gekidnappten Nagygruppe... das Fehlen L.'s: gemeint ist Georg Lukács (vgl. sein Buch *Geschichte und Klassenbewusstsein. Studien über marxistische Dialektik*. Berlin 1923). Lukács war eine der intellektuellen Führungsfiguren des Ungarnaufstandes (Petöfi-Kreis), Mitglied des ZK der KPU und Minister im Kabinett des Reformpolitikers Imre Nagy (1896–1958), das im November 1956 von den Sowjets gestürzt und durch eine Moskau-treue Regierung unter János Kádár ersetzt wurde. Nagy und seine Gruppe wurden nach Rumänien deportiert und 1958 hingerichtet. Lukács, der zum Kreis um Nagy gehörte, durfte 1957 wieder nach Ungarn zurückkehren.

Ich hab Sartre gebeten: vgl. Briefdurchschlag Anders an Jean-Paul Sartre, 4.12.1956, NL Anders, LIT 237/B1508.

Brecht hat selbst seinen Tod gut getimed: Bertolt Brecht war am 14.8.1956 verstorben.

blöde Broadcastingtexte (für Köln): Von 1953–56 verfasste Anders mehrere Künstlerporträts für den Nordwestdeutschen Rundfunk (NWDR), vgl. Anders 2020: 213 ff.

12

Marcuse an Anders, Newton (Massachusetts), 24.12.1956; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: H. Marcuse / 26 Magnolia Ave. / Newton 58, Mass. – Adressat: Mr. Günther Stern / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV / Austria.

Ihr Buch: Anders 1956a.

Die Dinge da in Ihrer Nähe: Der Ungarnaufstand 1956.

hat Sartre geantwortet?: Keine Antwort Sartres überliefert; s. Anm. zu Brief Nr. 11.

Inge: Inge Marcuse.

Das Institut: Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main.

13

Anders an Marcuse, Wien, 27.4.1959; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Prinz Eugen Str. 14 / Wien 4.

das septième: siebtes Arrondissement von Paris.

Ob Sils-Maria klappen wird: Marcuse und Anders trafen einander im Sommer 1959 in Sils, vgl. Anders an Ernst Bloch, Sils/Engadin, 31.7.1959, S. 141.

wieder eine sanfte Anfrage aus Tokio: 1958 reiste Anders nach Japan, um am IV. Internationalen Kongress gegen Atom- und Wasserstoffbomben und für Abrüstung in Tokio teilzunehmen; zu einer zweiten Japan-Reise kam es nicht.

Charlotte: Charlotte Zelka (1930–2001), dritte Frau von Günther Anders.

14

Marcuse an Anders, Newton (Massachusetts), 4.4.1964; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Absender: Herbert Marcuse / 26 Magnolia Ave. / Newton 58, Mass. – Adressat: Mr. Günther Anders / Oeltzeltgasse 15 / Wien – Mauer / Austria.

Max Weber Konferenz: 15. Deutscher Soziologentag «Max Weber und die Soziologie heute» (Heidelberg, 28.–30.4.1964).

Konferenz über «Perspectives of Socialism»: Zweite Konferenz der Praxis-Gruppe (Zeitschrift *Praxis*, Zagreb 1965–74) im Rahmen der *Sommerschule auf Korčula* (1963–74) über «Sinn und Perspektiven des Sozialismus».

15

Anders an Marcuse, Wien, 3.10.1965; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Ihr Salzburger Auftreten: Beim 1. Salzburger Humanismusgespräch 1965 («Mensch und Menschlichkeit in der Industriekultur», 25.–27.6.1965, veranstaltet vom ORF) hielt Marcuse das Einführungsreferat unter dem Titel «Tendenzen in der fortgeschrittenen Industriegesellschaft» (Marcuse 1970; Marcuse 2008).

Inges und Peters Ergehen: Inge Marcuse; Peter Marcuse, Sohn von Herbert Marcuse aus erster Ehe.

Ihrem one dimensional man: Marcuse, *One-Dimensional Man. Studies in the Ideology of Advanced Industrial Society* (Marcuse 1964).

16

Marcuse an Anders, San Diego, 12.10.1965; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: University of California, San Diego / Department of Philosophy / Herbert Marcuse / La Jolla, California 92038 / 8831 Cliffridge Ave.

hier in Kalifornien... Brandeis: Marcuse war von 1954–1965 Professor für Politikwissenschaft an der Brandeis University in Waltham, Mass. 1965 erhielt er eine Professur für Politikwissenschaft an der University of California in San Diego.

Hegelkongress in Prag: VI. internationaler Hegel-Kongress (Prag, 4.–11.9.1966).

«Eichmannsöhne»: Anders, *Wir Eichmannsöhne. Offener Brief an Klaus Eichmann* (Anders 1964a).

17

Anders an Marcuse, Wien, 18.10.1965; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Missverständnis des Wörtlichnehmens der Briefadressierung teilen Sie freilich ehrenvoll mit Born, der sonst gern als Andersianer auftritt, in diesem Falle aber fassungslos war: vgl. dazu den Brief von Max Born (1882–1970; s. Anm. S. 331) an Günther Anders vom 21.8.1964, in dem er die vermeintliche persönliche Adressierung von Anders' Buch *Wir Eichmannsöhne* an Klaus Eichmann kritisiert (NL Anders, LIT 237/B1484).

«*Papierkorb*»: Beilage im Nachlass von Marcuse nicht erhalten.

Birchers: John Birch Society, rechtsextreme antikommunistische Organisation in den USA, lancierte 1963 die Verschwörungstheorie, an der mexikanischen Grenze stünden Tausende kommunistische chinesische Soldaten für einen Angriff auf San Diego bereit (Pipes 1998: 72).

«*Argument Klub*»: Zeitschrift *Das Argument* (1959 ff.), herausgegeben von Wolfgang u. Frigga Haug.

18

Marcuse an Anders, San Diego, 18.6.1966; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: 8831 Cliffridge Ave. / La Jolla, Cal. 92037.

Ihren Brief und die Beilage: Brief nicht erhalten. Anders schickte Marcuse vermutlich einen Zeitungsausschnitt seines Artikels in der *Deutschen Volkszeitung*, in dem er sich zum (un)möglichen Protest gegen die Verurteilung der russischen Schriftsteller Andrej Sinjowski (1925–1997) und Juli Daniel (1925–1988), die in einem Schauprozess am 14.2.1966 zu mehreren Jahren Arbeits-

lager verurteilt wurden, äußert (Anders 1966a; Anders 1968a: 142–144).

Bericht in der Frankfurter Rundschau: Frankfurter Rundschau, 16.2.1966, 1–3 («Europäische Kommunisten nennen Moskauer Urteil «unbegreiflich», «Der Tag wird kommen»); 23.2.1966, 1 («Sowjet-KP verteidigt Urteil gegen Schriftsteller»).

Alpbach: Marcuse nahm 1966 am *Europäischen Forum Alpbach* unter dem Generalthema «Gesellschaft versus Wirtschaft» teil und hielt zusammen mit dem tschechischen Philosophen Jindřich Zelený ein Seminar unter dem Titel «Hegel zwischen Ost und West» (vgl. Wirth 2015: 124).

Brief an Rusk: Offener Brief von Günther Anders an US-Außenminister Dean Rusk vom 4.2.1966, erschienen in der Zeitschrift *Alternatives* (Anders 1966b; auf dt. wieder in: Anders 1968a: 135–137).

19

Marcuse an Anders, San Diego, 15.7.1966; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501
Briefkopf: Absender: 8831 Cliffridge Ave. / La Jolla, Cal. 92037.

deiner Konfrontation Nürnberg – Vietnam... LES TEMPS MODERNES: Anders, «Nuremberg et le Vietnam. Mosaïque» (Anders 1966c; dt. Fassung: Anders 1967a).

Hegel-Kongress in Prag: VI. internationaler Hegel-Kongress (Prag, 4.–11.9.1966).

Humanismus-Gespräch in Salzburg: 2. Salzburger Humanismusgespräch 1966 («Der Mensch als Befund und Entwurf. Möglichkeiten und Grenzen einer philosophischen Anthropologie heute», 16.–19.9.1966).

Brief eines Korporals im Marine Corps... *Quellenangabe*: Der 20-jährige Marine Korporal Ronnie Wilson berichtete in einem Brief an seine Mutter von den Greueln des Vietnamkriegs («Mutter, ich mußte eine Frau töten und ein Baby ...») (Anders 1966c:

2291; Anders 1967a: IV). Das englische Originalzitat («Mom, I had to kill a woman and a baby ...») stammt aus einem Artikel von Eric Norden, «American Atrocities in Vietnam», in: *Liberation. An independent monthly* (New York), February 1966.

20

Anders an Marcuse, Wien, 17.7.1966; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501
Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Den Reisebericht: «Besuch im Hades», in: Anders 1967b: 269–426. (Wiederabdruck in: Anders 1979)

DFU: Deutsche Friedens-Union, Kleinpartei in der BRD (1960–90).

FZhft gebenden FAZ: Frankfurter Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Aufsatz von Fetscher: Iring Fetscher, «Die Sicherung des Friedens. Ein Problem der politischen Theorie», in: Merkur, H. 220, Juli 1966, Jg. 20 (H. 7), 611–630 (die Marcuse betreffenden Seiten: 626–630).

Ihre Vermittlung meines Briefes an Rusk: Anders 1966b.

21

Anders an Marcuse, Wien, 21.7.1966; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501
Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Dieses Mosaik: Anders 1966c (vgl. «Nürnberg und Vietnam. Synoptisches Mosaik», Anders 1967a).

Charlotte: Charlotte Zelka (1930–2001).

TM: Les Temps Modernes

zwei opuscula: Beilage im Nachlass von Marcuse nicht erhalten.

wo der Ausspruch des Cpl. zitiert war ... Liberation oder so: s. Anm. zu Brief Nr. 19.

22

Anders an Marcuse, Wien, 14.1.1967; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1238 Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

War Crimes Tribunal: Vietnam War Crimes Tribunal (erstes Russell-Tribunal) 1966–67; von Bertrand Russell, Ken Coates u. a. unter dem Dach der Bertrand Russell Peace Foundation initiiert zur Untersuchung und Dokumentation US-amerikanischer Kriegsverbrechen im Vietnamkrieg.

Abendroth: Wolfgang Abendroth (1906–1985), Jurist und Politikwissenschaftler.

Grundsatzglossen zum Faktum Vietnam ... Büchlein: Anders, *Visit beautiful Vietnam – ABC der Aggressionen heute* (Anders 1968a).

in dem mimeographed cheese leaf ... einen kleinen Text von mir: Anders' offener Brief an Dean Rusk erschien 1966 in der Zeitschrift *Alternatives* (Anders 1966b).

das Mosaik «Nuremberg and Vietnam»: Das engl. Original ist im Nachlass von Anders nicht vorhanden (vgl. Anders 1966c; Anders 1967a).

23

Marcuse an Anders, San Diego, 22.1.1967; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: 8831 Cliffridge Ave. / La Jolla, Cal. 92037.

Mosaik «Nuremberg and Vietnam» ... Studentenblatt «Alternatives»: Der englische Text erschien nicht in der Zeitschrift *Alternatives*, sondern (lt. Anders 1967a) in der Zeitschrift *Downdraft*; in *Alternatives* erschien Anders' Brief an Rusk (Anders 1966b).

Wahl Reagan's: Ronald Reagan (Republikaner, späterer US-Präsident) wurde 1966 zum Gouverneur von Kalifornien gewählt.

Johnson's slaughter: US-Präsident Lyndon B. Johnson (Demokrat).

das Programm zu Brechts «Galilei»: Anders, «Brechts <Leben des Galilei>», in: Programmheft des Burgtheaters, Wien 1966 (Anders 1966d).

24

Anders an Marcuse, Wien, 26.1.1967; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1238 Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

ein Institut in Santa Barbara ... Hutchins Institut, an dem Sie, Jungk etc. teilgenommen haben, einen «Friedenskongress» mit China und Nordvietnam vorbereite ... eine erste Sitzung in den USA bereits stattgefunden habe, eine zweite in Genf in the offing sei ... Ho und die NLF: Im Dezember 1965 nahm Marcuse u. a. mit Robert Jungk (1913–1994) an einer Veranstaltung des – von Robert M. Hutchins (1899–1977) gegründeten und geleiteten – *Center for the Study of Democratic Institutions* (St. Barbara, Calif.) u. d. T. «Technology and Politics» teil. Bei der hier angesprochenen «Friedenskonferenz» handelt es sich um die zweite Konferenz u. d. T. *Pacem in Terris* (nach der gleichnamigen Enzyklika von Papst Johannes XXIII.), veranstaltet vom CSDI vom 28.–31. Mai 1967 in Genf (die erste Konferenz fand im Februar 1965 in New York statt, vgl. Reed 1968). Hồ-chí-Minh, Präsident der Demokratischen Republik Vietnam (i. e. Nordvietnam, 1945–1969), war zur Konferenz eingeladen, nahm aber

nicht teil. NLF = National Liberation Front (Nationale Befreiungsfront Südvietnams).

die Dinge, die sich unterdessen teils in Indonesien teils in China abgespielt haben: vgl. den Militärputsch, die Vernichtung der indonesischen Kommunisten («Massaker in Indonesien» 1965/66) und die Machtübernahme durch General Suharto als Regierungs- und Staatschef in Indonesien 1966/67; im Januar 1967 kommt es im Kontext der chinesischen Kulturrevolution zur Zerschlagung der Kommune Shanghai durch die Volksbefreiungsarmee.

Salisburys Reportage: Harrison E. Salisbury, Korrespondent der *New York Times*, reiste im Dezember/Januar 1966/67 nach Hanoi und berichtete in einer Artikelserie über den Vietnamkrieg, was zu einem Umschwung der öffentlichen und politischen Meinung beitrug (vgl. Salisbury 1967).

Pro McNamara Vietnam Attitüde: Robert McNamara, US-Verteidigungsminister 1961–68, entschiedener Befürworter der militärischen Offensive gegen (Nord-)Vietnam.

FAZ ... großes Bild einer von den Amerikanern völlig verwüsteten Stadt ... Unterschrift: vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.1.1967, 17: «Nara Dinh, die drittgrößte Stadt Nordvietnams, ist bei Luftangriffen der Amerikaner auf militärische Ziele zu zwei Dritteln zerstört worden. Wer noch glaubte, daß die Zivilbevölkerung in den Städten tatsächlich vom Bombenterror verschont bliebe, den muß dieses Bild eines Besseren belehren.»

25

Anders an Marcuse, Wien, 27.1.1967; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1238 Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Charlotteschen Mosaiks ... «cheese leaf»: vgl. Anders 1967a; s. Anm. zu Brief Nr. 23.

Vietnam-Glossen: Beilage im Nachlass von Marcuse nicht erhalten. – Die meisten seiner verstreut publizierten Glossen zum

Vietnamkrieg versammelte Anders im Band *Visit beautiful Vietnam* (Anders 1968a); ein erwogener zweiter Band kam nicht zustande (vgl. das Konvolut «Vietnam» mit Glossen aus den Jahren 1966–1970, NL Anders, LIT 237/S43).

Reagan-Kerr Vorgänge: Clark Kerr, Präsident der University of California, einem Zentrum der Studentenproteste gegen den Vietnamkrieg, wurde von Ronald Reagan, der im November 1966 zum Gouverneur von Kalifornien gewählt worden war, kurz darauf aus dem Amt gedrängt. Reagan forderte auch öffentlich die Abberufung Marcuses, der seit 1965 eine Professur für Politikwissenschaft an der UC in San Diego innehatte.

Kiesinger plus Lübke plus Strauß: Kurt Georg Kiesinger (Bundeskanzler der BRD 1966–69, CDU), Heinrich Lübke (Bundespräsident der BRD 1959–69, CDU), Franz Josef Strauß (Bundesfinanzminister 1966–69, CDU).

26

Marcuse an Anders, San Diego, 14.12.1967; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: 8831 Cliffridge Ave. / La Jolla, Cal. 92037.

«*Die Schrift an der Wand*»: Anders, *Die Schrift an der Wand. Tagebücher 1941–1966* (Anders 1967b).

27

Anders an Marcuse, Wien, 29.12.1967; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Marx, Mao, den Makkabäern, MacArthur und Marat: Karl Marx, Mao Zedong, Douglas MacArthur (Hochdekorierte Offizier der US-Armee, 1880–1964), Jean-Paul Marat.

Ihr Auftreten, namentlich in Berlin: Marcuse nahm vom 10.–13.7.1967 an einer viertägigen Veranstaltungsreihe an der FU Berlin teil, die sich den «Möglichkeiten der außerparlamentarischen Opposition in der BRD» widmete und vom Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) veranstaltet wurde. Er hielt dort zwei Vorträge über «Das Ende der Utopie» und «Das Problem der Gewalt in der Opposition» und nahm an zwei Podiumsdiskussionen u. a. mit Jacob Taubes und Rudi Dutschke teil (vgl. Marcuse 1967b; Marcuse 1968).

Fischers: Ernst Fischer (1899–1972), österr. Schriftsteller und KPÖ-Politiker, und seine zweite Frau Louise Eisler-Fischer (1906–1998), österr. Publizistin, Übersetzerin (vormals Ehefrau von Hanns Eisler).

Maschke: Günter Maschke (1943–2022), damals linker politischer Aktivist, in Deutschland wegen Fahnenflucht verurteilt, emigrierte 1966 nach Wien, wo er bei den sozialistischen Studenten aktiv war, 1968 Flucht nach Kuba, verbüßte 1969/70 eine einjährige Haftstrafe in Deutschland (vgl. dazu den Briefwechsel zwischen Anders und Maschke 1966–1971, LIT 237/B1502). Später Abkehr von der Linken und Teil der Neuen Rechten.

eine richtige Wohnung: Lackierergasse 1/5, 1090 Wien.

«Visit Beautiful Vietnam» ... als Buch: Anders, *Visit beautiful Vietnam – ABC der Aggressionen heute* (Anders 1968a).

Studentenzeitung: s. Anm. zu Brief Nr. 23.

Vorabdruck ... im nächsten Heft des «Argument»: «Der amerikanische Krieg in Vietnam oder Philosophisches Wörterbuch heute» (Anders 1967c).

Haug: Wolfgang Haug, Herausgeber der Zeitschrift *Das Argument*.

Artikel von Ihnen: «Ziele, Formen und Aussichten der Studentenopposition» (Marcuse 1967a).

Dellinger: Dave Dellinger (1915–2004), amerikanischer Autor und politischer Aktivist, Mitglied des ersten Russell-Tribunals (Vietnam War Crimes Tribunal).

dass Sartre und ich den Begriff Genocide neu formulierten: vgl. Jean-Paul Sartre, «On Genocide» (Sartre 1968); vgl. Anders,

«Remarks on Genocide» im (Brief-)Konvolut «Erstes Russell-Tribunal», NL Anders, LIT 237/B1477a.

Stokely C.: Carmichael Stokely (1941–1998), amerikanischer Bürgerrechtler, Mitglied des ersten Russell-Tribunals (Vietnam War Crimes Tribunal).

Kolko: Gabriel Kolko (1932–2014), amerikanischer Historiker.

28

Anders an Marcuse, Wien, 24.7.1969; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5. – Handschriftliche Notiz von Anders am linken oberen Briefrand: «Letztes Ex[em]pl[ar]».

Anders sandte einen Durchschlag des Typoskripts an Ernst Fischer (mit handschriftlicher Notiz am linken oberen Briefrand: «Zur Informierung / Schönste Grüße / Gü»; Teilnachlass Ernst Fischer, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, LIT 37/B1275).

die Lage, in die Sie geraten sind... Klage gegen Matthias: 1969 war Marcuse mit dem (falschen) Vorwurf konfrontiert, ein Agent des amerikanischen Geheimdienstes CIA (gewesen) zu sein. Der Journalist und Schriftsteller Leo Matthias griff die abstrusen Vorwürfe, die zuerst in den USA auftauchten, im *Bulletin des Fränkischen Kreises* auf (Matthias 1969), von dort gelangte die Geschichte u. a. in den *Spiegel* («Obszöne Welt», in: Der Spiegel, Nr. 27, 1969, 108–109; vgl. dazu Laudani 2013; Jansen 1999).

Kosygin: Aleksej N. Kosygin, 1964–80 Ministerpräsident der UdSSR.

in der «Neutralität»: L.L. Matthias, «Wer ist Herbert Marcuse?», in: Neutralität. Kritische Schweizer Zeitschrift für Politik und Kultur, 7. Jg., Juni 1969, Nr. 6, 10–12 (Matthias 1969).

CPF: Kommunistische Partei Frankreichs (recte: PCF).

Asew... einer Spiegelzusschrift: Anders spielt hier auf einen Leserbrief des Schweizer Journalisten Emil Arnold an, in dem

dieser auf den «Fall Asew» (Evno F. Azef, 1869–1918, russischer Doppelagent) verweist (Der Spiegel, Nr. 29, 1969, 13).

29

Marcuse an Anders, Cabris (Frankreich), 1.8.1969; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: Herbert Marcuse / chez Madame Bravais Turenne / 06-Cabris, FRANCE.

den von Rudi Dutschke und anderen im Spiegel veröffentlichten Brief: Leserbrief «Neue Linke», in: Der Spiegel, Nr. 31, 1969, 13–14.
Brief an Ernst Fischer: s. Dokument I, S. 135.

30

Marcuse an Anders, San Diego, 13.6.1978; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefkopf: Absender: University of California, San Diego / Department of Philosophy / La Jolla, California 92037.

Kosmologische Humoreske: Anders, *Kosmologische Humoreske und andere Erzählungen* (Anders 1978).

Unser Bruch damals: vgl. Anders' Brief an Marcuse im Zusammenhang mit den CIA-Vorwürfen 1969 (Brief Nr. 28) und Marcuses Enttäuschung über Anders' Misstrauen (Brief von Marcuse an Ernst Fischer, s. Dokument I, S. 135).

31

Anders an Marcuse, Wien, 26.6.1978; Typoskript, NL Marcuse, UBA Ffm, Na 3, 454.

Briefkopf: Absender: Günther / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5 / Tel.: 434 510.

2. Band der «Antiquiertheit»: Anders, *Die Antiquiertheit des Menschen. Bd. 2. Über die Zerstörung des Lebens im Zeitalter der dritten industriellen Revolution* (Anders 1980).

des neuen Russell Tribunals: Drittes Russell-Tribunal über die Situation der Menschenrechte in der BRD, 1977–79.

Literaturpreis der dortigen Akademie: Anders erhielt 1978 den Literaturpreis der Bayerischen Akademie der schönen Künste.

der F.J. Strauß-Mann Maier: Franz Josef Strauß, bayerischer Ministerpräsident 1978–88, CSU; Hans Maier, bayerischer Kultusminister 1970–86.

Liesl... Hochzeit Deines Sprösslings: Anders war 1948 Trauzeugen bei der Hochzeit von Marcuses Sohn Peter (vgl. Brief Nr. 33); seine zweite Frau Elisabeth Freundlich war ebenfalls anwesend.

vor 2 Jahren bei Jericho: Anders reiste 1976 nach Israel, um seine Schwester Eva Michaelis-Stern und deren Familie zu besuchen.

Low: Louise Eisler-Fischer.

Charlotte... wieder in USA: Anders' dritte Frau Charlotte Zelka kehrte von einem Besuch bei ihrer Familie in Monrovia (Kalifornien) nicht mehr nach Wien zurück und lebte seither von Anders getrennt (vgl. Arendt/Anders 2016: 86).

32

Marcuse an Anders, San Diego, 27.8.1978; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1501

Briefende: Absender: 8831 Cliffridge Ave / La Jolla, Ca. 92037.

Essai über Bahros Die Alternative: Marcuse veröffentlichte 1978 einen Aufsatz über Rudolf Bahros Buch *Die Alternative. Zur Kritik des real existierenden Sozialismus* (1977) unter dem Titel «Protosozialismus und Spätkapitalismus – Versuch einer revolutionstheoretischen Synthese von Bahros Ansatz» (Marcuse 1978).

«Antiquiertheit»: Anders 1956a.

Anders an Marcuse, Wien, 2.9.1978; Typoskript (Bl. 2), NL Marcuse, UBA Ffm, Na 3, 454; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1501
 Briefkopf: Absender: Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

die Verstimmung zwischen uns: vgl. Anm. zu Brief Nr. 30.

meine citizenship aufgegeben hatte: Anders hat 1950 mit seiner Rückkehr aus dem US-amerikanischen Exil nach Europa die US-amerikanische Staatsbürgerschaft aufgegeben.

Briefwechsel mit Eatherly: Off limits für das Gewissen (Anders/Eatherly 1961).

Jury membership im Vietnam War Crimes Tribunal: s. Anm. zu Brief Nr. 22.

Vietnambuch: Anders, *Visit Beautiful Vietnam – ABC der Aggression heute* (Anders 1968a).

Zweimal war ich freilich heimlich da: Mit «heimlich» sind vermutlich Privatreisen gemeint; vgl. dazu Anders 1987: 33.

die «Antiquiertheit»: Anders 1956a.

«Endzeit und Zeitenende»: Anders, *Endzeit und Zeitenende. Gedanken über die atomare Situation* (Anders 1972).

Vietnambuch: Anders, *Visit Beautiful Vietnam – ABC der Aggression heute* (Anders 1968a).

2. Bande der «A.»... *meine Kapitel «Die Antiquiertheit der Arbeit» und «Die Antiquiertheit der Geschichte»*: Anders 1980: 91–109, 271–315.

Franz Josef Strauß-Intimus, den Kultus- (nicht Kultur-) Minister Maier: s. Anm. zu Brief Nr. 31.

Marcuse an Anders, San Diego, 7.11.1978; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1501
 Briefkopf: Absender: 8831 Cliffridge Ave / La Jolla, Calif. 92037.

Antiquiertheit ... zweiten Band: Anders 1956a; Anders 1980.

Freud Buch: Marcuse, *Eros and Civilization. A philosophical inquiry into Freud* (Marcuse 1955).

Dokumente

I

Marcuse an Ernst Fischer, Cabris (Frankreich), 1.8.1969; Typoskript, Teilnachlass Ernst Fischer, LIT 37/B877/4

Briefkopf: Absender: Herbert Marcuse / chez Madame Bravais-Turenne / 06 – Cabris, FRANCE.

Ihr Brief vom 27. Juli: Ernst Fischer schrieb am 27.7.1969 – anlässlich von Marcuses Absage eines geplanten Podiumsgesprächs in Hamburg mit Fischer und Ernst Bloch (zur Feier von Fischers 70. Geburtstag) und eines in diesem Zusammenhang erschienenen Artikels in der *Zeit* – einen Brief an Marcuse, in dem er ihm nahelegt, zu den CIA-Vorwürfen eine Erklärung abzugeben (Brief von Ernst Fischer an Herbert Marcuse, Wien, 27.7.1969, Typoskript, Teilnachlass Ernst Fischer LIT 37/B231/4; Nathias Neutert, «Ent oder weder. Mit Ernst Bloch im Café», in: *Die Zeit*, Nr. 30, 25.7.1969, 17). Fischer und Bloch reagierten auf den *Zeit*-Artikel mit zwei Leserbriefen («Nicht gegen Marcuse», in: *Die Zeit*, Nr. 32, 8.8.1969, 9); nach Marcuses Brief an Fischer verfasste dieser einen neuerlichen Leserbrief an die *Zeit* («Für Marcuse», Typoskript, Teilnachlass Ernst Fischer LIT 37/B1578, Konvolut «Debatte um Marcuse»), der nicht erschienen ist.

Churchills Fulton Rede: Die Rede von Winston Churchill im Westminster College in Fulton, USA, am 5.3.1946 markiert den Beginn des Kalten Krieges.

Truman-Acheson Politik: Harry S. Truman (US-Präsident 1945–53) und Dean Acheson (US-Außenminister 1949–53) waren führende Vertreter einer strikt antikommunistischen US-Außen-

politik, v. a. die Truman-Doktrin und Containment-Politik markierten das Ende der Kriegskoalition mit der UdSSR und den Beginn des Kalten Krieges.

McCarthy Periode: nach dem Senator Joseph McCarthy benannte, von einem hypertrophen Antikommunismus geprägte Phase nach dem Zweiten Weltkrieg («McCarthy-Ära», 1940er und 1950er Jahre).

Verleumdungen gegen Trotzky, Bucharin, Sinovjev, und die anderen: Im Rahmen der Stalin'schen Säuberungen wurden in den Moskauer Schauprozessen von 1936–38 zahlreiche hochrangige kommunistische Funktionäre angeklagt und zum Tod verurteilt, darunter Nikolaj I. Bucharin (1888–1938) und Grigori J. Sinowjew (1883–1936). Mit der Ermordung von Leo Trotzki (1879–1940) im mexikanischen Exil durch einen Agenten waren alle möglichen Opponenten Stalins aus dem Weg geräumt.

den herrlich offenen Brief: Leserbrief «Neue Linke», in: Der Spiegel, Nr. 31, 1969, 13–14.

wenn der Ernst Bloch «hypothetisch» nicht mehr zwischen Lübke und mir unterscheiden kann: Anspielung auf ein Zitat im oben genannten Zeit-Artikel von Nathias Neutert («Ent oder weder. Mit Ernst Bloch im Café», in: Die Zeit, Nr. 30, 25.7.1969, 17): «Das macht ja einen schlimmen Vergleich mit Lübke möglich», meinte er [Bloch] zu Marcuses Absage.» – Heinrich Lübke (Bundespräsident der BRD 1959–69, CDU).

Brezinsky: Zbigniew Brzezinski (1928–2017), polnisch-amerikanischer Politologe und Politikberater.

Sovjet Marxism: Marcuse 1958.

Eros und Zivilisation: Marcuse 1955.

Briefwechsel mit Ernst Bloch und Karola Bloch (1950–1974)

Gesamter überlieferter Briefwechsel mit Ernst Bloch (1885–1977) und Karola Bloch (1905–1994): Nachlass Günther Anders, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien; Ernst-Bloch-Archiv, Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen am Rhein.

I

Bloch an Anders, Leipzig, 16.10.1950; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Philosophisches Institut / der Universität Leipzig / Prof. Dr. Ernst Bloch. – Adressat: Herrn / Dr. Günther Anders-Stern / Wien XIII / Wattmanngasse 11.

Ihren freundlichen Brief und die Publikationsliste: nicht erhalten.

Sei es, dass Leipzig, Berlin, Halle oder Jena in Frage kommen: Ernst Bloch hatte seit seiner Rückkehr aus dem US-amerikanischen Exil nach Europa (DDR) eine Professur an der Universität Leipzig inne; er wollte Anders, der im Frühjahr 1950 aus dem US-amerikanischen Exil nach Europa zurückgekehrt war und sich in Wien niedergelassen hatte, für einen Lehrstuhl an einer ostdeutschen Universität empfehlen. Dies kam nicht zustande; Anders blieb in Wien.

die Frau: Elisabeth Freundlich (1906–2001), Publizistin, Schriftstellerin.

Anders an Bloch, Sils/Engadin, 31.7.1959; Manuskript (Postkarte), Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 003014

Briefkopf: Absender: Anders / Wien-Mauer / Ölzeltg. 15. – Adressat: Monsieur le prof. / Ernst Bloch / Rencontre intern. d. Philosophie / Cerisy-la-Salle / (Normandie) / Frankreich.

H. Marcuse, Adorno, Szondi, Anders, M. Susman, das Töchterchen Mirjam: vgl. zu Anders' Aufenthalt in Sils, bei dem er mit den hier genannten zusammentraf, auch den Brief an Herbert Marcuse, Wien, 27.4.1959, S. 111. – Peter Szondi (1929–1971), ungar.-deutscher Literaturwissenschaftler. Margarete Susman (1872–1966), deutsch-schweizerische Schriftstellerin, Essayistin. Mirjam Josephsohn (*1928, geb. Abeles), Tochter Ernst Blochs.

Nietzsche-Stein: Bei diesem Stein in Surlej im Oberengadin soll Friedrich Nietzsche nach einer Selbstauskunft der Gedanke der ewigen Wiederkunft des Gleichen gekommen sein.

meiner Frau Charlotte: Charlotte Zelka (1930–2001), Pianistin, Anders' dritte Ehefrau.

Bloch an Anders, Paris, 12.8.1959; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Paris: Ernst Bloch hielt sich im Sommer 1959 anlässlich des Symposiums «Genèse et Structure» im französischen Cerisy-la-Salle und anschließend in Paris auf (vgl. Münster 2004: 299).

Ihr Buch, mit der ergreifenden Widmung an Ihren Vater, Ihr Buch der Trauer: Anders widmete seinem Vater William Stern die *Antiquiertheit des Menschen* (1956): «In Erinnerung an ihn [...] sind diese traurigen Seiten über die Verwüstung des Menschen geschrieben worden.» (Anders 1956a: V)

index falsi... sui: vgl. Spinoza, 76. Brief an Albert Burgh (Anfang 1676): «Est enim verum index sui et falsi.», «Denn das

Wahre ist der Prüfstein seiner selbst und des Falschen.» (Spinoza 1986: 283–289, hier: 286). Vgl. auch Brief Nr. 5. – Vgl. Blochs Erweiterung des spinozistischen Satzes, «[...] der nach Einfügung von Zukunft und Latenz folgendermaßen zu lauten vermag: Verum nondum index sui, sed sufficienter iam index falsi.» (Bloch, «Kann Hoffnung enttäuscht werden? Eröffnungs-Vorlesung, Tübingen 1961», in: Bloch 1965: 385–392, hier: 389)

Ihrer Karte ... Adorno und Mirjam: s. Anm. zu Brief Nr. 2.

Im Oktober ... in Paris ... Vorlesung an der Sorbonne: Über einen Paris-Aufenthalt Blochs bzw. einen Vortrag an der Sorbonne im Oktober 1959 ist nichts bekannt (vgl. Zudeick 1985: 241 f.; Bloch, K. 1981: 231 ff.; Bloch-Zentrum 2007: 170). Arno Münster zufolge unternahm Bloch im Oktober 1959 eine Reise nach Südosteuropa (Münster 2004: 299 f.). Trotz seiner Zwangsemeritierung 1957 (s. Anm. u.) verfügte Bloch in der DDR zu dieser Zeit weiterhin über Privilegien, zu denen auch Auslandsreisen zählten.

Leipzig ... Meine Existenz dort ist wichtig, mein Schweigen ist beredt: Bloch geriet ab Mitte der 1950er Jahre in der DDR zunehmend in ideologischen Konflikt mit der SED, wurde von der Staatssicherheit überwacht; eine Kampagne gegen ihn führte schließlich zu seiner Zwangsemeritierung von der Universität Leipzig 1957 und seiner Isolierung vom wissenschaftlichen Betrieb in der DDR, worauf Bloch hier mit seinem «Schweigen» anspielt (vgl. Münster 2004: 281, 289; Bloch-Zentrum 2007: 167).

4

Anders an Bloch, Wien, 17.8.1959; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 003015

Briefkopf: Absender: Anders / Wien-Mauer / Ölzeltgasse 15 / Tel. 860 123.

Hiroshima, Nagasaki ... mein eben erschienenenes Japanbuch: Seine Japan-Reise schildert Anders in *Der Mann auf der Brücke. Tagebuch aus Hiroshima und Nagasaki* (1959).

den zweiten Bd. der «Antiquiertheit»: Der 2. Band der *Antiquiertheit des Menschen* erschien 1980.

Wir wohnen hier nun im Grünen: Anders war an den Stadtrand Wiens, nach Wien-Mauer, übersiedelt.

Postkarte aus Sils... Mirjam... Adorno... Nietzsche-Ort: s. Brief Nr. 2 u. Anm. dazu.

Herbert Marcuse... Kritik der amerikanischen Pseudopsychanalyse: Marcuse, *Eros and Civilization. A Philosophical Inquiry into Freud* (1955).

«*Buch der Trauer*»: Anders 1956a, s. Anm. zu Brief Nr. 3.

«*Antiquiertheit*»... einen dritten: Ein 3. Band der *Antiquiertheit des Menschen* ist nicht erschienen. In Anders' Nachlass finden sich Materialien dazu (NL Anders, LIT 237/W85).

Buch über Hiroshima und Nagasaki... Jasperskritik am Ende: vgl. zur Kritik an Karl Jaspers und dessen Schrift *Die Atombombe und die Zukunft des Menschen* (1958) am Ende von Anders' *Der Mann auf der Brücke. Tagebuch aus Hiroshima und Nagasaki* (1959): Anders 1982a: 152 ff.; vgl. zu Jaspers darin auch: 47 f.

Brief an den Hiroshimapiloten Eatherly: vgl. Anders' Brief an den US-Piloten Claude Eatherly (1918–1978) vom 3. Juni 1959 (Anders 1982a: 207 ff.), der in mehreren Zeitschriften veröffentlicht wurde, darunter in *Das Argument* (Anders 1959b), in den *Frankfurter Heften* (1959c), *Die Sammlung* (Anders 1959d), sowie Eatherlys Antwort vom 12. Juni 1959 (Anders 1982a: 213 ff.). In den Atombombenabwurf auf Hiroshima am 6. August 1945 war Eatherly als Pilot eines Wetteraufklärungsflugzeugs involviert. Als Anders mit ihm einen Briefwechsel begann (vgl. Anders/Eatherly 1961), befand sich Eatherly im Veterans Administration Hospital Waco, Texas.

Bloch an Anders, Leipzig, 5.12.1959; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Wilhelm-Wildstr. 8, Leipzig W 31.

Ihr Friedensbuch ... Jaspers ... in der Fluggastmaske: Seine Kritik an Karl Jaspers trägt Anders in *Der Mann auf der Brücke* (1959) in Form eines (fiktiven) Gesprächs mit einem Mitreisenden im Flugzeug vor, der als «dänischer Psychiater» vorgestellt wird und dessen Positionen deutlich an jene von Jaspers erinnern; s. Anm. o. zu Brief Nr. 4.

Brautzeit Israels (wie Hosea die Wüstenwanderung ante rem nennt): Der biblische Prophet Hosea beschrieb die Beziehung zwischen den Israeliten und Gott mit dem Bild der Ehe; ihre spätere Abkehr von Gott wird als Ehebruch gesehen, die Zeit der Wüstenwanderung (Ex 15–18) hingegen als gute frühe Brautzeit (Hos 2,16–17).

Suhrkamp Verlag ... «Prinzip Hoffnung»: Blochs mehrbändiges Hauptwerk *Das Prinzip Hoffnung* war 1954–1959 im Ost-Berliner Aufbau Verlag, 1959 in der BRD bei Suhrkamp erschienen.

Ihrer Frau: Charlotte Zelka.

Und Jeremia wäre nicht ohne Jesajas, wie klärllich gerade ihr letztes Buch zeigt: Die biblischen Propheten Jesaja und Jeremia hatten die Israeliten vergeblich vor äußeren Bedrohungen gewarnt, Jeremia erlebte schließlich die Zerstörung Jerusalems (vgl. die Klagelieder Jeremias). In *Der Mann auf der Brücke* (1959) thematisiert Anders die Zerstörung von Hiroshima und Nagasaki.

verum index sui et falsi: vgl. Spinoza: «Est enim verum index sui et falsi.», «Denn das Wahre ist der Prüfstein seiner selbst und des Falschen.» (Spinoza 1986: 283–289, hier: 286); vgl. Anm. zu Brief Nr. 3.

6

Anders an Bloch, Wien, 11.12.1959; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 003016

Briefkopf: Absender: Günther.

das Büchl: *Der Mann auf der Brücke* (Anders 1959).

der Ozean Ihrer Hoffnungen: vgl. Blochs mehrbändiges Hauptwerk *Das Prinzip Hoffnung* (1954–1959).

«*eschatologischen Untersuchungen*»: vgl. Anders' Texte aus dem Band *Endzeit und Zeitenende* (Anders 1972).

7

Bloch an Anders, Leipzig, 8.1.1960; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Wilh-Wildstr. 8 / Leipzig W 31.

der letzte Satz der 2. Mahlersymphonie, mit den Klopstockversen:
Gustav Mahler, 2. *Symphonie in c-Moll* (im letzten Satz vertonte Mahler die ersten beiden Strophen von Friedrich Gottlieb Klopstocks Gedicht «Die Auferstehung»).

8

Anders an Bloch, Wien, 14.1.1960; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 003017; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Ölzeltgasse 15. – Adressat: Herrn Prof. Ernst Bloch / Leipzig.

Ihr Gustav Mahler Hinweis: s. Anm. o. zu Brief Nr. 7.

9

Bloch an Anders, Leipzig, 14.8.1960; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Leipzig W 31 / Wilhelm Wildstr. 8.

eben kam Ihr Brief... Ihrer Berliner Zeit: Anders hatte in einem nicht erhaltenen Brief an Bloch einen Berlin-Aufenthalt für August/September 1960 angekündigt.

Tübingen, wo ich einen Vortrag habe: Im August 1960 sprach

Bloch im Rahmen eines internationalen Germanistik-Kongresses in Tübingen zum Thema «Die Form der Detektivgeschichte und die Philosophie»; vgl. Bloch: «Philosophische Ansicht des Detektivromans», in: Bloch 1965: 242–263.

IO

Bloch an Anders, Leipzig, 15.11.1960; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Leipzig W 31 / Wilhelm Wildstr. 8.

Ihren Grosz-Essay... «Löcher im Nichtseienden», «schwarze Ontologie» und das Strindberg'sche: «es ist schade um die Menschen»: Anders' Essay über George Grosz erschien 1961; wieder in: Anders 1984: 203–237; vgl. für die Zitate: ebd., 229. – Vgl. August Strindbergs Drama *Ein Traumspiel* (1902), in dem der Satz «Es ist schade um die Menschen» als Reaktion auf menschliches Leid leitmotivisch wiederkehrt (vgl. Strindberg 1963: 14, 16, 27, 35, 47, 53, 76).

II

Anders an Bloch, Wien, 28.11.1960; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 003018; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Ölzeltg. 15.

aus Berlin zurück: Anders hielt sich im November 1960 für einen Vortrag in Berlin auf.

Grosz: Anders 1961; Anders 1984: 203–237.

das neue Buch von Adorno über Mahler: Adorno, *Mahler. Eine musikalische Physiognomik* (1960) (Adorno, GS 13, 149–319).

Anders an Bloch, Wien, 23.9.1961; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Antiatom-Kongress in London: Anders hielt sich im September 1961 auf einem Kongress gegen Atomrüstung in London auf (vgl. Anders' Brief an Ava Helen Pauling, Wien, 4.8.1961, NL Anders, LIT 237/B1504; vgl. Kongressunterlagen, NL Anders, LIT 237/S48/3).

In der Süddeutschen Zeitung die Nachricht über Sie: «Ernst Bloch bricht mit der DDR. Der bekannte Philosoph kehrt nicht nach Leipzig zurück», in: *Süddeutsche Zeitung*, 21.9.1961. Zusammen mit dem Artikel wurde Ernst Blochs offener Brief an Werner Hartke, den Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (DDR), vom 19.9.1961 veröffentlicht, in dem Bloch seine Beweggründe dafür schilderte, dass er von einer Reise in die BRD im August 1961 nicht mehr in die DDR zurückgekehrt war (s. Anm. zu Brief Nr. 3).

Bloch an Anders, Tübingen, 30.9.1961; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Tübingen / Niethammerstr. 9.

Bin zunächst hier Gastprofessor: Nachdem Ernst und Karola Bloch von einer Reise in die BRD im August 1961 – überrascht vom Bau der Berliner Mauer – nicht mehr in die DDR zurückgekehrt waren, trat Bloch im Wintersemester 1961 zunächst eine Gastprofessur an der Universität Tübingen an (vgl. Münster 2004: 300).

Ulbricht, mit der Endstation Stacheldraht: Walter Ulbricht (1893–1973), Staatsratsvorsitzender der DDR. Unter seiner Führung wurde im August 1961 die Berliner Mauer errichtet.

14

Anders an Bloch, Wien, 11.10.1961; Typoskript (Durchschlag),
NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständ-
deg. 40.

Hiroshima-Film: Eine geplante Zusammenarbeit zwischen
Anders und dem Filmemacher Erwin Leiser kam schließlich
nicht zustande (vgl. Anm. zum Brief Anders an Adorno,
18.6.1964, S. 282).

15

Anders an Bloch, Wien, 9.11.1962; Typoskript (Durchschlag),
NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständ-
deg. 40.

aus dem Ulbricht-Deutschland emigrierten: Ernst und Karola
Bloch waren von einer Reise in die BRD nicht mehr in die DDR
zurückgekehrt; s. Anm. zu Brief Nr. 13.

16

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 13.11.1962; Manuskript, NL
Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Im Schwanzer 35.

EB: Ernst Bloch.

neue Existenz mühsam aufgebaut haben: 1961 hatten Ernst und
Karola Bloch die DDR verlassen und ließen sich in Tübingen,
BRD, nieder; Ernst Bloch war damals 76 Jahre alt. (1938 waren sie
in die USA emigriert, 1949 nach Leipzig, DDR, zurückgekehrt.)

Gefängnis... à la Augstein?... die «Spiegel»-Affäre... Ade-

nauer und Strauß ... Döring: Im Oktober 1962 erschien im west-deutschen Nachrichtenmagazin *Der Spiegel* der Artikel «Bedingt abwehrbereit», in dem die Politik des Verteidigungsministers Franz Josef Strauß (1915–1988) und das Verteidigungskonzept der Bundeswehr im Falle eines Atomangriffs kritisiert wurden. Die Bundesanwaltschaft ließ daraufhin die Redaktionsräume des *Spiegel* durchsuchen und mehrere Mitarbeiter wegen Verdachts auf Landesverrat verhaften, darunter den Gründer und Herausgeber des *Spiegel*, Rudolf Augstein (1923–2002), der 103 Tage in Untersuchungshaft verbrachte. Öffentliche Proteste gegen diesen Eingriff in die Pressefreiheit und das Vorgehen der Regierung führten zu einer Regierungskrise. Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876–1967) verteidigte die Maßnahmen; der FDP-Abgeordnete Wolfgang Döring (1919–1963) protestierte dagegen. Verteidigungsminister Strauß musste wegen seiner (zunächst geleugneten) Involvierung in die «Spiegel-Affäre» zurücktreten, das Regierungskabinett wurde umgebildet. Die Verdächtigungen gegen die *Spiegel*-Redaktion stellten sich als nicht haltbar heraus.

der Ulbrichtschen Traufe: vgl. Anm. zu Brief Nr. 13.

Österreich ... Antisemitismus, Hitler, Seyß-Inquart ... Hat man nicht auf der Hofburg Hitler zugejubelt? Und heute kann dort Brecht nicht gespielt werden: Karola Bloch spielt hier auf Adolf Hitlers (1889–1945) österreichische Herkunft und den sog. «Anschluss» Österreichs an das Deutsche Reich an, den Hitler am 15. März 1938 vor einer jubelnden Menschenmenge am Wiener Heldenplatz von der Hofburg aus verkündete. Der österreichische Politiker Arthur Seyß-Inquart (1892–1946) wurde als Vertrauter Hitlers am 11. März 1938 österreichischer Bundeskanzler und vollzog am 13. März formalrechtlich den «Anschluss» Österreichs an das Deutsche Reich; nach politischer Karriere im Nationalsozialismus wurde er 1946 im Zuge der Nürnberger Prozesse zum Tode verurteilt und hingerichtet. – Von Mitte der 1950er bis Anfang der 1960er Jahre wurden auf den großen Wiener Theaterbühnen keine Stücke Bertolt Brechts (1898–1956) gespielt. Dieser österreichische bzw. Wiener «Brecht-Boykott» war das Ergebnis einer öffentlichen Kampagne gegen Brecht, bei der die beiden Schriftsteller und Publizisten Friedrich Torberg

(1908–1979) und Hans Weigel (1908–1991) sowie der Direktor des Wiener Burgtheaters, Ernst Haecusserman (1916–1984), federführend waren (vgl. Palm 1983). Medium dieser antikommunistischen Kampagne war v. a. die von Torberg herausgegebene Zeitschrift *Forum* (vgl. Anm. zu Brief Nr. 19).

in Zusammenhang mit dem Harich Prozess, Ernst Bloch verhaftet werden sollte... gab bereits die Anordnung des Staatsanwalters Melsheimer: Ab Mitte der 1950er Jahre organisierten sich in der DDR regimekritische Intellektuelle und Publizisten in Diskussionsgruppen, um Partei- und Staatsreformen zu diskutieren und einzufordern. Der dabei federführende Philosoph und Publizist Wolfgang Harich (1923–1995) wurde – neben anderen oppositionellen Intellektuellen – in einem Schauprozess im März 1957 durch das Oberste Gericht der DDR unter dem Chefankläger und ersten Generalstaatsanwalt Ernst Melsheimer (1897–1960) angeklagt. Harich wurde zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Bloch stand der Gruppe um Harich nahe, gehörte ihr aber offiziell nicht an (vgl. Münster 2004: 275). Ein Verfahren gegen Bloch wegen seiner Nähe zu Harich wurde von obersten Stellen vorbereitet, zu einer Anklage kam es nicht (vgl. ebd.: 284, 297; vgl. auch Zudeick 1985: 235).

Herrn Calgée... Gastspiel Ihrer Frau: Helmut Calgée (1922–2010), dt. Musikpädagoge, Konzertorganisator. Ein Konzert Charlotte Zelkas in Tübingen konnte nicht nachgewiesen werden.

Frl. Gastl: Julie Gastl (1908–1999), Buchhandlung Gastl in Tübingen. Anders war dort in den 1960er Jahren als Vortragender zu Gast.

Bloch an Anders, Tübingen, 28.1.1965; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Tübingen / Im Schwanzer 35.

München... die einladende Organisation eine des Kalten Krieges... Haffner: Bei der hier angesprochenen Organisation handelt

es sich vermutlich um den «Kongress für kulturelle Freiheit», dem Anders äußerst kritisch gegenüberstand (vgl. Brief Nr. 22). Welche Veranstaltung in München, an der der deutsche Publizist und Journalist Sebastian Haffner (1907–1999) teilgenommen hatte, hier gemeint ist, war nicht zu ermitteln. Haffner war ein viel eingeladener Redner und sprach in jenen Jahren auch bei Veranstaltungen der Münchner Sektion des «Kongresses für kulturelle Freiheit» (vgl. Hochgeschwender 1998: 517; s. Anm. zu den Briefen Nr. 22 u. 23).

18

Anders an Bloch, Wien, 26.7.1965; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483
Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

zu spät... als Gratulant: Bloch hatte am 8. Juli 1965 seinen 80. Geburtstag gefeiert.

von Liesl haben Sie wahrscheinlich gehört: Anders' zweite Ehefrau Elisabeth Freundlich stand in Briefkontakt mit den Blochs (vgl. Korrespondenz Freundlich-Bloch, Ernst-Bloch-Archiv).

einander bald wiedersehen werden: Im Mai 1965 hatte Ernst Bloch in Wien im Rahmen des von Studierenden organisierten «Symposion 600» zur 600-Jahr-Feier der Universität Wien gesprochen (vgl. Brief Elisabeth Freundlich an Ernst und Karola Bloch, Wien, 13.6.1965, Typoskript, Ernst-Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 001184).

19

Anders an Bloch, Wien, 9.8.1965; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002225; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483
Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

«*Forum*» einen Beitrag von Ihnen... Torberg... McCarthy... Kampf gegen Brecht... Jungk... Liesl Freundlich... Fischer: vgl. Ernst Bloch: «Der Mensch als Möglichkeit. Stegreif-Rede vor Wiener Studenten», in: *Forum*, H. 140–141, August/September 1965, S. 357–361. – Friedrich Torberg, Gründungsherausgeber der Zeitschrift *Forum*, machte aus seiner antikommunistischen Gesinnung keinen Hehl, was ihm den Ruf eines österreichischen Joseph McCarthy eintrug; am sog. österreichischen bzw. Wiener «Brecht-Boykott» war er federführend beteiligt (vgl. Anm. zu Brief Nr. 16); regelmäßig veröffentlichte Torberg publizistische Attacken und Seitenhiebe gegen linke Intellektuelle wie den Publizisten und Zukunftsforscher Robert Jungk (1913–1994), Anders' zweite Frau, die Schriftstellerin und Publizistin Elisabeth Freundlich, den Schriftsteller und KPÖ-Politiker Ernst Fischer (1899–1972) oder Günther Anders selbst (vgl. Anm. zum Briefwechsel Anders-Adorno, S. 281 f.).

20

Bloch an Anders, Tübingen, 1.9.1965; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483
Briefkopf: Absender: Tübingen / Im Schwanzer 35.

Nenning ... eine Stegreifrede vom Band im Forum ... Aufsätzen, die vorher von Zeit zu Zeit im Forum erschienen sind ... Lukács: vgl. Anm. zu Brief Nr. 19. Günther Nenning (1921–2006) hatte die redaktionelle Leitung des *Forum* inne, 1966 löste er Torberg als Herausgeber ab. Bloch hatte im *Forum* außerdem die Aufsätze «Philosophie des Kriminalromans» (H. 106), «Revolutionäre Verantwortung» (H. 115–116), «Traum von einer Sache» (H. 120) und «Über künstlerische und religiöse Wahrheit» (H. 122) veröffentlicht. Der ungar. Philosoph Georg Lukács (1885–1971) veröffentlichte seit den frühen 1960er Jahren immer wieder Aufsätze im *Forum*.

21

Anders an Bloch, Wien, 19.9.1965; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002226; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Forum ... Torberg: s. Anm. zu Brief Nr. 19.

22

Anders an Bloch: Briefkopie Anders an Gertrud Ledebur (Kongress für die Freiheit der Kultur), Wien, 7.1.1966; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40. – Adressatin: Kongress für die Freiheit / der Kultur / z. H. Frau Gräfin Gertrud Ledebur.

Gräfin Gertrud Ledebur... vom «Kongress für die Freiheit der Kultur» organisierten Symposium über «Kulturpessimismus und Fortschritts Glaube»: Gertrud Ledebur war seit 1963 Mitarbeiterin im Münchner Büro des «Kongress für kulturelle Freiheit» bzw. «Kongress für die Freiheit der Kultur» (Congress for Cultural Freedom, CCF), jener im Kalten Krieg gegründeten (antikommunistischen) Kulturorganisation, die von 1950 bis 1967 (bzw. eine Nachfolgeorganisation bis 1979) bestand und u. a. Kulturzeitschriften wie den westdeutschen *Monat* oder das österreichische *Forum* finanzierte; ihrerseits wurde die Organisation – wie 1967 publik wurde – vom US-amerikanischen Geheimdienst CIA finanziert (vgl. Hochgeschwender 1998: 516, 17). Das geplante Symposium in München, zu dem Anders und Bloch eingeladen worden waren (beide sagten ab), kam nicht zustande (s. Brief Nr. 23).

Ihrer Münchner Sektion ... als Sie fünf Sprecher einluden: vgl. zur Münchner Sektion des «Kongresses für kulturelle Freiheit»,

für deren Gründung 1962 sich vor allem der Schriftsteller und Intellektuelle Manès Sperber eingesetzt hatte: Hochgeschwender 1998: 513–518. Zu den Sprechern, die zu dem (letztlich abgesagten) Symposium eingeladen waren, zählten u. a. Anders, Bloch und Robert Jungk (s. Brief Nr. 23).

der (von Männern wie Professor Dr. Max Born, Professor Walter Dirks, Professor Dr. Eugen Kogon, Pater Franziskus Stratmann etc. initiierten) «Hilfsaktion Vietnam»: Max Born (1882–1970), deutscher Physiker, Mathematiker, Mitunterzeichner der «Göttinger Erklärung» gegen Aufrüstung mit Atomwaffen (vgl. Briefwechsel Anders-Born, NL Anders, LIT 237/B1484). Walter Dirks (1901–1991), deutscher Publizist und Journalist, gemeinsam mit dem deutschen Politikwissenschaftler, Soziologen und Publizisten Eugen Kogon (1903–1987) Gründer und Herausgeber der *Frankfurter Hefte*. Franziskus Maria Stratmann (1883–1971), deutscher Dominikaner, katholischer Theologe. Die 1965 initiierte Düsseldorfer «Hilfsaktion Vietnam e. V.» organisierte humanitäre Hilfe für Kriegsopfer und Proteste gegen den Vietnamkrieg (vgl. Vössing 2018: 381 ff.).

23

Anders an Bloch, Wien, 20.1.1966; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002227; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

nach Ihrer Absage die Veranstaltung in München abgeblasen ... diese dubiose Organisation ... Robert Jungk: Das geplante Symposium der Münchner Sektion des «Kongresses für kulturelle Freiheit», an dem neben Bloch und Anders auch der Publizist und Zukunftsforscher Robert Jungk (1913–1994) teilnehmen hätte sollen, fand nicht statt (s. Anm. zu Brief Nr. 22).

Kopie des Briefes an den «Kongress»: Brief Nr. 22.

24

Anders an Ernst und Karola Bloch, Wien, 16.7.1967; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002224

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1238 Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

Glückwunsch: Ein Schreiben von Ernst und Karola Bloch zu Anders' 65. Geburtstag am 12. Juli 1967 ist nicht erhalten.

25

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 24.7.1967; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Süddeutschen Zeitung ... *Breslau-Wrocław. Das «Fenster» und die «Kriegskinder»*: vgl. den Vorabdruck aus Anders' Tagebuch zu seiner Reise in seine Geburtsstadt Breslau 1966 in der *Süddeutschen Zeitung*, 22./23. Juli 1967. Vgl. Anders' «Besuch im Hades. Juli 1966», in: Anders 1967b: 269–426, darin: 339 ff. (Fenster), 385 ff. (Kinder).

26

Anders an Ernst und Karola Bloch, Wien, 30.7.1967; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002223; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1238 Wien/Mauer / Dreiständeg. 40.

mein Breslau-Tagebuch: s. Anm. zu Brief Nr. 25; vgl. «Besuch im Hades. Juli 1966», in: Anders 1967b: 269–426.

auch eben Geburtstag: Blochs 82. Geburtstag am 8. Juli, Anders' 65. Geburtstag am 12. Juli 1967.

Von Liesl hatten wir ein Telegramm: Nicht erhaltenes Tele-

gramm von Elisabeth Freundlich (Anders' zweiter Ehefrau) an Anders und Charlotte Zelka (Anders' damalige dritte Frau).

27

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 4.1.1969; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1466

dass Michael Landmann den Eckermann von Bloch spielt... «Gespräche mit Ernst Bloch»: Michael Landmann (1913–1984), Professor für Philosophie an der Freien Universität Berlin. Das unveröffentlichte Typoskript «M. Landmann: E. Bloch im Gespräch» befindet sich im Ernst-Bloch-Archiv; eine Buchpublikation kam nicht zustande. Karola Bloch vergleicht hier Landmanns Gespräche mit Bloch mit Johann Peter Eckermanns Gesprächen mit Goethe.

Von Liesl weiß ich: Elisabeth Freundlich stand in Briefkontakt mit den Blochs (vgl. Korrespondenz Freundlich-Bloch, Ernst-Bloch-Archiv).

27a

Beilage: Ausschnitt aus Michael Landmann: «Ernst Bloch im Gespräch»; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1466; vgl. «M. Landmann: E. Bloch im Gespräch», unveröffentlichtes Typoskript, Bloch-Archiv, Bl. 155–157

Bloch hat ihn Mitte der Zwanziger Jahre in Paris noch als starren Husserlianer kennengelernt: Bloch und Anders hielten sich beide Mitte der 1920er Jahre in Paris auf; Anders war dort u. a. als freier Journalist für deutsche Zeitungen tätig. Anders hatte beim Phänomenologen Edmund Husserl in Freiburg studiert und promoviert (vgl. Anders 1924b).

Briefwechsel mit dem amerikanischen Piloten: Anders' Brief-

wechsel mit Claude Eatherly, *Off limits für das Gewissen* (Anders/Eatherly 1961).

Molusserroman: Anders, *Die molussische Katakomben* (Anders 2012).

was er über Grosz und Kafka schrieb: vgl. Anders, «Kafka – pro und contra. Die Prozeß-Unterlagen», «George Grosz», «Vorwort zu »Ecce Homo«» (Anders 1951; Anders 1984: 45–131 u. 203–248).

«Anders» nennt er sich wohl nach einem Juden: vgl. Anders' Richtigstellung und Kommentar in Brief Nr. 29.

Berlin 1958... eine Philosophische Professur angeboten haben, die er... ablehnte: Michael Landmann war Professor für Philosophie an der Freien Universität Berlin. Anders war 1957 unter den Kandidaten für die Neubesetzung des philosophischen Ordinariats ebenda (vgl. Anm. zum Brief Anders an Adorno, 6.12.1963, S. 278). Im Zuge dieses Berufungsverfahrens hielt Anders 1957 einen Gastvortrag an der FU Berlin mit dem Titel «Bedürfnis und Seele. Ein Beitrag zum psycho-physischen Problem» (vgl. Briefe Anders-Alewyn, NL Anders, 237/B4 u. B433). Anders zog seine Bewerbung noch im Vorfeld zurück; vgl. seinen Absagebrief an den Dekan der Philosophischen Fakultät der FU Berlin Uvo Hölscher, S. 92.

Absage zu Gastvorträgen... das Russellsche War Crimes Tribunal: 1967 lehnte Anders das Angebot einer Gastprofessur an der Freien Universität Berlin mit dem Hinweis auf seine Teilnahme am u. a. von Bertrand Russell initiierten «Vietnam War Crimes Tribunal» ab (vgl. die Korrespondenz zur «Gastprofessur an der Freien Universität Berlin», NL Anders, LIT 237/B1468).

Kellers »Sinngedicht«: vgl. das Zehnte Kapitel «Die Geisterseher» aus Gottfried Kellers Novellenzyklus *Das Sinngedicht* (1881) (vgl. für die angesprochenen Stellen daraus: Keller 1998: 198, 208).

In der heutigen Süddeutschen Zeitung ist ein Vorabdruck des Tagebuchs von Günther Anders erschienen... Breslau... Fenster... seine Mutter... seine Frau... Eltern: vgl. zum Vorabdruck aus Anders' Breslau-Tagebuch 1966 die Anm. zu Brief Nr. 25 (vgl. zur «Fenster»-Szene: Anders 1967b: 339 ff.). Anders' Mut-

ter Clara Stern (1877–1948), sein Vater William Stern (1871–1938), seine dritte Frau Charlotte Zelka.

Lichtenberg: Über die Zeit vor der Geburt redet man zu wenig: vgl. Georg Christoph Lichtenberg, *Sudelbücher*, Heft L, [865]: «Es ist immer sonderbar, daß man so viel von unserer Fortdauer nach dem Tode spricht, und so wenig von der *Vor-Dauer* vor der Geburt.» (Lichtenberg 1971: 513 f.)

Proust: vgl. Marcel Proust, *À la recherche du temps perdu* (1913–27).

28

Anders und Charlotte Zelka an Ernst und Karola Bloch, Wien, 5.1.1969; Typoskript (Postkarte), Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002228

Briefkopf: Absender: Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5. – Adressat: Frau Prof. Karola Bloch / 74 TÜBINGEN / Im Schwanzer 35.

29

Anders an Karola Bloch, Wien, 7.1.1969; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Landmanns Eckermännerei: vgl. Beilage Nr. 27a und Anm. dazu. *neulich in Wien:* Ernst und Karola Bloch hielten sich Anfang September 1968 anlässlich des «Internationalen Kongresses für Philosophie» (2.–9.9.1968) in Wien auf.

Brief von Eatherly... die Bombe nicht geworfen: vgl. Anders' Briefwechsel mit Claude Eatherly *Off limits für das Gewissen* (1961). Eatherly war Pilot eines Wetteraufklärungsflugzeugs über Hiroshima, und nicht der Enola Gay, von der die Atombombe abgeworfen wurde. Er sei, so Anders, «als Maschinenstück in

einen technischen Apparat eingeschaltet gewesen und [...] verwendet» worden (Anders 1982a: 210). Eatherly selbst beschreibt seine Rolle beim Bombenabwurf auf Hiroshima ausführlich im Brief vom 8. August 1960 (ebd., 293 ff.; vgl. auch: 238, 283).

durch Brecht an Ihering empfohlen... Börsencourier... dass ich Christ geworden sei: Dass Bertolt Brecht ihn an den *Berliner Börsen-Courier* bzw. an Herbert Ihering (1888–1977), Dramaturg, Journalist, Theater- und Filmkritiker beim *Berliner Börsen-Courier*, empfohlen hatte sowie die Anekdote von der Entstehung seines Pseudonyms «Anders», erwähnt Anders auch in anderen Selbstauskünften (vgl. Anders 1987: 29 f.). Hier betont er, dass Michael Landmanns Aussagen (s. o.) suggerieren könnten, er habe seinen Namen «Stern» aufgegeben, um seine jüdische Herkunft zu verbergen.

30

Anders an Ernst und Karola Bloch, Wien, 18.3.1969; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002229

Vietnammaterial für die zweite Auflage: Anders' *Visit beautiful Vietnam. ABC der Aggressionen heute* (1968) erschien in einer (veränderten u. erweiterten) Lizenzausgabe in der DDR unter dem Titel *Eskalation des Verbrechens. Aus einem ABC der amerikanischen Aggression gegen Vietnam* (1971).

Essay über die Kosmonauten: Anders, «Der Blick vom Mond. Gedanken über Raumfahrt» (Anders 1969); vgl. Anders 1970.

George... «Ich spüre Luft von anderen Planeten»: vgl. den ersten Vers des Gedichts «Entrückung» von Stefan George: «Ich fühle luft von anderem planeten» (George 1907: 122).

Bonn: der Besuch des Sowjetbotschafters beim Exnazikanzler: Am 11. März 1969 kam es in Bonn zu einem Gespräch zwischen dem sowjetischen Botschafter in der BRD, Semjon K. Zarapkin (1906–1984), und dem damaligen westdeutschen Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (1904–1988). Grund war der Grenzkonflikt zwischen der Sowjetunion und China: Anfang März 1969

war es zu einem Zwischenfall am Grenzfluss Ussuri mit Todesopfern auf beiden Seiten gekommen. Dass die UdSSR die BRD über ihre Sicht des Konflikts informierte, galt als ungewöhnlich. – Kiesinger war von 1933–1945 Mitglied der NSDAP gewesen; seine Berufung zum Bundeskanzler war wegen seiner NS-Vergangenheit umstritten.

31

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 7.4.1969; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Karola Bloch 74 Tübingen Im Schwanzer 35.

Einladung des Republikanischen Clubs in Tübingen: s. Anders' Absage im Brief Nr. 32.

ASTA: Allgemeiner Studierenden Ausschuss.

Den schönen Fabeln: Anders, *Der Blick vom Turm* (Anders 1968b, 2022).

RC: Republikanischer Club.

32

Anders an Karola und Ernst Bloch, Wien, 14.4.1969; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

einen längeren Aufsatz über Weltraumflug widmen: vgl. Anders' im September 1969 im *Merkur* erschienenen Aufsatz «Der Blick vom Mond. Gedanken über Raumfahrt»: Der Beitrag enthält die Ankündigung eines Buches über «die Probleme der Raumfahrt», das «Ernst Bloch in Freundschaft gewidmet» sein werde (Anders 1969: 817). Vgl. die spätere Widmung «Für Ernst Bloch in Freundschaft und Bewunderung» in Anders' *Der Blick vom Mond* (Anders 1970: 5).

Anders an Ernst Bloch, Wien, Juli 1969; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002230

Ohne Ort und Datum.

Low: Louise Eisler-Fischer (1906–1998), österr. Publizistin, Übersetzerin, verheiratet mit Ernst Fischer.

dieses in der Schweiz publizierten Artikels gegen H. M. ... Brief ... Leo Matthias: Der Journalist und Schriftsteller Leo Matthias (1893–1970) kolportierte den (falschen) Vorwurf, Herbert Marcuse sei ein Agent des amerikanischen Geheimdienstes CIA (gewesen). Vgl. L. L. Matthias, «Wer ist Herbert Marcuse?», in: *Neutralität. Kritische Schweizer Zeitschrift für Politik und Kultur*, 7. Jg., Juni 1969, Nr. 6, 10–12 (vgl. Matthias 1969). Anders legte Marcuse in einem Brief nahe, eine Klage gegen Matthias zu erwirken (vgl. Anders an Marcuse, Wien, 24.7.1969, S. 126, sowie die Anm. dazu S. 311).

Büchlein: Der Blick vom Mond (Anders 1970).

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 27.7.1969; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1483

den Artikel ... einmal im «Bulletin», eine Publikation des sowjethörigen «Fränkischen Kreises» (Prof. Schneider, Würzburg) und einmal in der «Neutralität»: Leo Matthias' Vorwürfe gegen Herbert Marcuse waren zunächst im *Bulletin des Fränkischen Kreises* erschienen (Matthias 1969), danach u. a. in der Schweizer Zeitschrift *Neutralität*; s. Anm. o. zu Brief Nr. 33. Franz Paul Schneider (1902–1970), Prof. für Staatswissenschaften an der Universität Würzburg, Mitbegründer des «Fränkischen Kreises. Freie Vereinigung von Angehörigen geistiger Berufe in der Bundesrepublik», der u. a. Petitionen gegen die atomare Aufrüstung der BRD organisierte und Verbindungen zum «Kulturbund der DDR» unterhielt (vgl. Zimmer 2019: 302 f.).

die Anti-Marcuse Rede des amerikanischen KP Chefs auf der internationalen KP Tagung in Moskau: Auf der Dritten Weltkonferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau vom 5.–17. Juni 1969 hielt Gus Hall (1910–2000), von 1959–2000 Generalsekretär der kommunistischen Partei der USA (CPUSA), eine Rede, in der er die CIA-Vorwürfe gegen Herbert Marcuse aufgriff: «On the basis of the upsurge in non-working-class sections many petty-bourgeois theoreticians in the U.S. have developed theories of revolution without the working class, theories of revolution made by those who are not involved in the production process. These concepts were articulated especially by ideologists on the C. I. A. payroll, such as Marcuse.» (Hall 1969: 242) Auch auf einer Pressekonferenz während der Tagung äußerte er sich dahingehend: «Hall pointed to Herbert Marcuse as a leading exponent of such ideology, and said for a long time only Communists were critical of him. Recent exposure of Marcuse's long-standing ties with the CIA, he said, punctured holes in Marcuse's ›radical‹ reputation.» (Davidow 1970: 286)

Low: Louise Eisler-Fischer.

M.: Herbert Marcuse.

Leserbrief von meinem Ernst in der nächsten Nummer der Zeit: vgl. Ernst Bloch, «Nicht gegen Marcuse», in: Die Zeit, Nr. 32, 8.8.1969. Der Leserbrief erschien als Reaktion auf: Nathias Neutert, «Ent oder weder. Mit Ernst Bloch im Café», in: Die Zeit, Nr. 30, 25. Juli 1969. Anlass waren die Vorwürfe, Herbert Marcuse sei CIA-Agent gewesen, und dessen Reaktionen darauf. (Vgl. die Zeitungsausschnitte im Teilnachlass Ernst Fischer, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien, LIT 37/B1578.)

Brief, den Du an M. geschrieben hast: vgl. Anders an Herbert Marcuse, Wien, 24.7.1969, S. 126.

Widmung: vgl. Anm. zu Brief Nr. 32.

Anders an Karola Bloch, Wien, 31.7.1969; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Low: Louise Eisler-Fischer.

Die Anti-Marcuse-Rede von Gus Hall: s. Anm. o. zu Brief Nr. 34.

meinen Brief an H. M.: s. Brief Anders an Herbert Marcuse, Wien, 24.7.1969, S. 126. (Im Briefwechsel Anders-Bloch nicht erhalten.)

H. ... Spiegelinterviews ... entsetzlichen Gerüchte: vgl. «Revo-
lution aus Ekel». Spiegel-Gespräch mit dem Philosophen Herbert
Marcuse», in: Der Spiegel, Nr. 31, 1969, 103–106. Darin antwor-
tet Marcuse, angesprochen auf die CIA-Gerüchte («Ein gewisser
Herr Matthias hat Sie ja zum Beispiel einen CIA-Agenten ge-
nannt.»): «Ich bin davon überzeugt, daß diese Lumpereien von
bankrotten Figuren und Gruppen der alten Linken verbreitet
werden, die der Argumentation ausweichen und daher nur durch
Verleumdung versuchen, die ihnen allerdings sehr peinlichen
Ideen, die ich diskutiere, zu entwerten oder zu diskreditieren.
Die Verleumdungen richten sich auch nicht gegen mich, sondern
dienen der Diskreditierung der Neuen Linken und besonders
der Studentenbewegung.» (Ebd., 106)

Anders an Ernst Bloch, Wien, 15.9.1969; Typoskript, Bloch-
Archiv, EBA, BEB2, 002231; Typoskript (Durchschlag), NL
Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackie-
rerg. 1/5.

Merkur: Anders 1969; vgl. Anm. zu Brief Nr. 32.

Frankfurt ... Frau Gretl: Theodor W. Adorno war am 6. August 1969 verstorben, Ernst Bloch hatte am Begräbnis in Frankfurt teilgenommen. Gretl Adorno, Adornos Frau, hatte Anders eine Todesanzeige gesandt (vgl. NL Anders, LIT 237/B1479).

Treffen hier in Wien: Ernst Bloch hielt sich im August 1968 in Wien auf; s. Anm. zu Brief Nr. 29.

37

Anders an Ernst und Karola Bloch, Wien, 19.10.1969; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002232; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Brief von meinem Freund Menachem Arnoni ... Minority of One ... Board of Sponsors: Menachem S. Arnoni (1922–1985), gab seit 1959 die US-amerikanische Zeitschrift *The Minority of One* heraus, zu deren «Board of Sponsors» u. a. Anders, Linus Pauling, Bertrand Russell und Albert Schweitzer gehörten. Anders schlug Bloch als Beiträger und Mitglied des «Board of Sponsors» von *Minority of One* bereits in seinem Brief an Arnoni vom 31.7.1969 vor. Arnoni bat Anders daraufhin in seinem hier angesprochenen Brief vom 12.10.1969 darum, bei Bloch anzufragen (NL Anders, LIT 237/B1533). Die Zeitschrift erschien, nachdem sie Ende 1968 eingestellt worden war, nicht mehr.

38

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 10.12.1970; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1466

[Irrtümlich auf 12.12.1970 datiert; Poststempel: 10.12.1970]

«*Philosophischen Messungen*»: recte: «Politische Messungen» (vgl. Bloch 1970a).

Frankfurter Rundschau ... Besprechung ... Walter: vgl. Hans-Albert Walter: «Vor Tische las man's anders ... Politische Messungen Ernst Blochs an Ernst Bloch», in: *Frankfurter Rundschau*, 12.12.1970. Walter wies in seiner Rezension des elften Bandes der Gesamtausgabe der Werke Ernst Blochs *Politische Messungen, Pestzeit, Vormärz* (1970) darauf hin, dass Bloch darin einzelne Aufsätze aus den 1930er Jahren weggelassen und in anderen aufgenommenen Texten stillschweigend Eingriffe vorgenommen hatte, ohne die Abweichungen von den Erstdrucken kenntlich zu machen. Die Auslassungen und Eingriffe betrafen u. a. Blochs Aufsätze zu den Moskauer Prozessen unter Josef Stalin (1936–38) und seine damalige Bewertung bzw. Rechtfertigung derselben. – 1972 veröffentlichte Bloch, als Reaktion auf die Kritik an den *Politischen Messungen*, den Band *Vom Hasard zur Katastrophe. Politische Aufsätze aus den Jahren 1934–1939* (Bloch 1972).

Krokodilstränen über die möglichen Ausfälle von Schlamm: vgl. den Abschnitt aus Walter 1970: «Warum all diese Unterdrückungen und Verfälschungen? Warum begibt sich Ernst Bloch auf das Niveau eines Retuscheurs? Wem leistet er damit einen Dienst? Doch nur den Schlamm, Holthusen, Harpprecht e tutti quanti, doch nur den publizistischen Repräsentanten jener gesellschaftlichen Kräfte, die jeden Ansatz zu einer linken Alternative in diesem Staat zu verteufeln und zu diffamieren und moralisch abzuqualifizieren suchen.» – William S. Schlamm (1904–1978), österr. Publizist, kommunistischer Renegat, nach seiner Rückkehr aus dem US-amerikanischen Exil nach Europa ein in Westdeutschland bekannter antikomunistischer Journalist.

Entgegnung von Ernst ... 16.12. in der *Frankfurter Rundschau*: Ernst Blochs Erwiderung auf Walters Artikel (Walter 1970) erschienen am 15.12.1970 in der *Frankfurter Rundschau* unter dem Titel «Scurrile Messungen».

eine andere Ausgabe dieser Aufsätze: vgl. den später erschienenen Band *Vom Hasard zur Katastrophe. Politische Aufsätze aus den Jahren 1934–1939* (Bloch 1972).

39

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 10.12.1970; Manuskript (Postkarte), NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Karola Bloch / 74 Tübingen / Im Schwanzer 35. – Adressat: Herrn Günther Anders / A-1090 Wien/Österreich / Lackierergasse 1.

Kritik über die «Politischen Messungen»: Walter 1970.

40

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 14.12.1970; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1466

dem Walterschen Elaborat: Walter 1970.

Schreiben ... an Engelhard: s. Beilage 40a.

Südwestfunk ... Erwiderung: Blochs Erwiderung auf Walters Artikel (Walter 1970) wurde im Südwestfunk gesendet und erschien danach unter dem Titel «Skurrile Messungen» in der *Frankfurter Rundschau* vom 15.12.1970 (Bloch 1970b).

FR Redakteurs (Schütte): Wolfram Schütte (*1939), deutscher Journalist, Feuilleton-Redakteur der *Frankfurter Rundschau*.

FR ... ein Aufruf von Lukács ... für Angela Davis ... Nenning: Georg Lukács (1885–1971) hatte eine Unterstützungsaktion für die Bürgerrechtlerin und Wissenschaftlerin Angela Davis (*1944) initiiert, die in Kalifornien wegen angeblicher Beteiligung an einer Geiselnahme wegen Mordes, Entführung und Verschwörung angeklagt war und sich seit Oktober 1970 in Haft befand. Bei einem Schuldspruch drohte ihr die Todesstrafe (1972 erfolgte der Freispruch). Internationaler Protest und Solidaritätskampagnen für Angela Davis folgten. Lukács' Unterstützungsaufruf war am 12.12.1970 in der *Frankfurter Rundschau* erschienen (vgl. Bloch/Lukács 1984: 347). Lukács hatte sich in dieser Sache auch an Anders gewandt, dieser sollte österreichische Unterstützer organisieren und nahm auch Kontakt

mit Günther Nenning, Herausgeber der Zeitschrift *Forum*, auf (vgl. Lukács an Anders, Budapest, 30.11.1970, Anders/Lukács 1998: 61 f.; vgl. Briefwechsel Anders/Lukács, NL Anders, LIT 237/B1500).

Erwiderung von Ernst: Bloch 1970b.

Holz wird im Januar in der FR eine Erwiderung... bringen: Hans Heinz Holz (1927–2011), deutscher Philosoph, promovierte bei Ernst Bloch. Sein für Januar 1971 angekündigter Artikel in der *Frankfurter Rundschau* ist nicht erschienen.

40a

Beilage (Kopie): Brief Karola Bloch an Ernst Günter Engelhard (Frankfurter Rundschau), Tübingen, 12.12.1970; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Adressat: Herrn / Ernst Günter Engelhard / Redaktion Frankfurter Rundschau / 6 Frankfurt am Main.

Hans Heinz Holz die Erwiderung: s. Anm. zu Brief Nr. 40.

den Titel des Walterschen Aufsatzes, den Untertitel, das Motto: vgl. Hans-Albert Walter: «Vor Tische las man's anders ... Politische Messungen Ernst Blochs an Ernst Bloch» (Walter 1970) sowie das dem Artikel als Motto vorangestellte Zitat Blochs: ««Wie doch ein bloßes Wegtun uns reich machen kann. Diesfalls ein Wegtun des Drückenden, Falschen, Hemmenden, das sich an der großen Sache angesetzt hatte.» Ernst Bloch, Politische Messungen, S. 357».

Brecht hat ständig seine alten, vormarxistischen Werke geändert («*Trommeln in der Nacht*»!): Bertolt Brecht, *Trommeln in der Nacht*; entstanden 1919, für die Uraufführung 1922 überarbeitet, für eine Ausgabe seiner *Stücke* erneut überarbeitet (Brecht 1953).

der beinah blinde Bloch: Blochs Sehkraft nahm im Alter immer mehr ab.

Walter ... «Katastrophe»: vgl. den Abschnitt aus Walter 1970: «Deshalb ist das eine Katastrophe, eine Enttäuschung ersten

Rangs, und sie wird nicht dadurch gemildert, daß in Blochs späteren Aufsätzen der Stalinismus kenntnisreich analysiert wird.» (Vgl. Anm. zu Brief Nr. 38)

«*Jubiläum der Renegaten*»: vgl. Ernst Bloch, «Jubiläum der Renegaten» (1937), in: Bloch 1970a, 225–235.

41

Anders an Karola Bloch, Wien, 15.12.1970; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Walter: s. Anm. zu Brief Nr. 38.

SZ: Süddeutsche Zeitung.

mein Kafka: Anders, *Kafka. Pro und Contra. Die Prozeß-Unterlagen* (Anders 1951; Anders 1984: 45–131).

42

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 17.12.1970; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1466

«*Über Hans Magnus Enzensberger*»... Walter: vgl. Hans-Albert Walter, «Was zutage liegt, und was nicht» [1964], in: *Über Hans Magnus Enzensberger*. Hg. v. Joachim Schickel. Frankfurt/M. 1970, 144–153; vgl. darin u. a. S. 146: «[...] wie ja überhaupt seine [Enzensbergers] Arbeiten ohne die grundlegenden von Adorno und Günther Anders kaum gedacht werden können.»

den aufrechten Gang: Zentrale Denkfigur Blochs; die «Etablierung des aufrechten Gangs, auch gegen gepolsterte, auch gegen umgetaufte, ja retrograde Abhängigkeiten» gilt ihm als «Postulat aus dem Naturrecht». (Bloch 1961: 12)

EB: Ernst Bloch

Walter-Artikel... *die Überschriften, der Untertitel des Bildes*: vgl. Walter 1970 (vgl. Anm. zu Brief Nr. 38) und darin die

Zwischenüberschriften «Korrektur oder Verfälschung?», «Nachträgliche Prophezeiungen», «Verborgene Fehldeutungen», «Die Irrtümer waren verzeihlich», «Bitte um Rücknahme», sowie die Bildunterschrift unter einem Foto Blochs: «Ernst Bloch: <Wie doch ein bloßes Wegtun uns reich machen kann.>».

Die Nachrichten aus Polen: Im Dezember 1970 kam es in Polen in Folge einer Preiserhöhung für Lebensmittel zu einem Arbeiteraufstand. Proteste und gewaltsame Unruhen unter Einsatz des Militärs forderten Todesopfer.

43

Anders an Karola Bloch, Wien, 20.12.1970; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Walter... Aufsatz: Walter 1964; s. Anm. zu Brief Nr. 42.

Fischer, Heer und Nenning: Ernst Fischer (s. Anm. zu Brief Nr. 19); Friedrich Heer (1916–1983), österr. Historiker und Publizist; Günther Nenning (s. Anm. zu Brief Nr. 20).

Liesl... Euch auch schreiben: Elisabeth Freundlich stand in Briefkontakt mit Ernst u. Karola Bloch (s. Anm. o.).

Angela Davis-Erklärung... Lukács längst an mich gewandt hat: vgl. Lukács an Anders, Budapest, 30.11.1970, in: Anders/Lukács 1998: 61 f.; vgl. Briefwechsel Anders/Lukács, NL Anders, LIT 237/B1500.

Polen verdüstert... Vertueuerung: s. Anm. zu Brief Nr. 42.

44

Karola Bloch an Anders, Tübingen, 20.12.1970; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Karola Bloch / 74 Tübingen / Im Schwanzer 35.

beiliegend der gewünschte Ausschnitt: Beilage nicht erhalten.

die Zukunft Dutschkes: Rudi Dutschke (1940–1979), dt. marxistischer Soziologe, Studentenführer. Nachdem Dutschke ein auf ihn 1968 in West-Berlin verübtes Attentat überlebt hatte, lebte er u. a. in Großbritannien, von wo er, trotz Fürsprache (linker) Intellektueller und Unterstützer, wegen (angeblicher) politischer Aktivität im Januar 1971 ausgewiesen wurde. Er ließ sich daraufhin in Dänemark nieder. (Vgl. zum Verhältnis der Blochs zu Dutschke: Bloch/Dutschke 1988.)

Gespräch zwischen ihm und Fritz Vilmar: Ernst Bloch/Fritz Vilmar: «Ein Gespräch über ungelöste Aufgaben der sozialistischen Theorie» [1965], in: Über Ernst Bloch. Frankfurt/M. 1968, 82–103.

45

Karola und Ernst Bloch an Anders und Charlotte Zelka, Tübingen, 22.12.1970, Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1466

Emigrationsaufsätze aus den Jahren 1933–1938: vgl. Ernst Bloch, *Vom Hasard zur Katastrophe. Politische Aufsätze aus den Jahren 1934–1939.* Frankfurt/M. 1972.

Angela-Davis Aufruf von Lukács... «Forum»: Lukács' von Anders, Bloch und zahlreichen weiteren Intellektuellen unterzeichneter Aufruf «Für Angela» erschien in: Forum, H. 207/208, Februar/März 1971, 18. Jg., 14.

46

Anders an Karola Bloch, Wien, 25.12.1970; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

die beiden Zeitungsausschnitte: Beilagen nicht erhalten.

seine Stellungnahme... FR... Rundfunk: s. Anm. zu Brief Nr. 40.

mein Vietnambuch «Visit Beautiful Vietnam»: Anders 1968a.

Dutschke: s. Anm. zu Brief Nr. 44.

47

Anders an Karola Bloch, Wien, 28.12.1970; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1466

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

Lukács... Vorschlag zur Textveränderung... telegraphierte: vgl. Anders an Lukács, Wien, 9.12.1970, in: Anders/Lukács 1998: 62 f.; vgl. Telegramm Lukács an Anders, Budapest, 14.12.1970, NL Anders, LIT 237/B1500.

DPA: Deutsche Presse-Agentur.

den Text Nennung übergeben: s. Anm. zu Brief Nr. 45.

48

Anders an Bloch, Wien, 22.11.1971; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002233; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B1483

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

über Euch unterrichtet durch Liesl: Anders' in Wien lebende zweite Frau Elisabeth Freundlich stand in Briefkontakt mit den Blochs (vgl. Korrespondenz Freundlich-Bloch, Ernst-Bloch-Archiv).

Beauvoir und Sartre angeklagt... Vladimir Dedijer: Simone de Beauvoir (1908–1986) und Jean-Paul Sartre (1905–1980) nahmen wiederholt öffentlich gegen Polizeigewalt und Verbote lin-

ker politischer Gruppierungen und Zeitschriften in Zusammenhang mit dem Pariser Mai 1968 Stellung; in diesem Zusammenhang wurde Sartre auch verhaftet und mehrmals angeklagt, ein Prozess für den Herbst 1971 war geplant, kam aber nicht zustande. Sartre plante im Gegenzug eine internationale Kommission zur Untersuchung der Rolle der französischen Polizei und Gerichte und hatte dies Mitte 1971 auch mit Vladimir Dedijer (1914–1990) besprochen, dem jugoslawischen Historiker, der auch Sitzungspräsident und Mitglied des von Bertrand Russell initiierten «Vietnam War Crimes Tribunal» gewesen war (vgl. Russell/Sartre 1968: 7). Dedijer bat Anders in einem Brief vom 3.11.1971 darum, Teil der Untersuchungskommission zu werden, weitere Mitglieder vorzuschlagen und diese zu kontaktieren (vgl. Briefwechsel Anders-Dedijer, NL Anders 237/B1487). Das Komitee kam letztlich nicht zustande.

Daly... Noam Chomsky... ein wichtiges Buch über Vietnam: Lawrence Daly (1924–2009), britischer Gewerkschafter, politischer Aktivist, Mitglied des Russell-Tribunals. Noam Chomsky (*1928), US-amerikanischer Linguist, Philosoph, politischer Aktivist. 1969 erschien sein Buch *American Power and the New Mandarins*, in dem er gegen das Vorgehen der USA im Vietnamkrieg und die mangelnde Kritik US-amerikanischer Intellektueller daran Stellung bezieht.

die Berrigan Brüder und... Ahmad... Prozess: Die Brüder Philip Berrigan (1923–2002) und Daniel Berrigan (1921–2016), US-amerikanische Friedensaktivisten und katholische Geistliche, im Protest gegen den Vietnamkrieg aktiv, in den USA wegen Protestaktionen im Mai 1968 angeklagt und zu Haftstrafen verurteilt. Philip Berrigan war u. a. zusammen mit dem pakistanischen, in den USA lehrenden und im Protest gegen den Vietnamkrieg engagierten Politikwissenschaftler Eqbal Ahmad (1932–1999) als Teil der Gruppe der «Harrisburg Seven» im Januar 1971 wegen Verschwörung im Zusammenhang mit Anti-Kriegs-Protesten angeklagt worden. Vom Vorwurf der Verschwörung wurden alle sieben Angeklagten freigesprochen.

Böll: Heinrich Böll (1917–1985), deutscher Schriftsteller. Vgl. Anders' Brief an Böll vom 22.11.1971, in dem er diesen um Un-

terstützung jenes Komitees bat, «das die juristischen und moralischen Justifikationen der Verfolgung» Sartres und Beauvoirs untersuchen sollte (NL Anders, 237/B34), sowie Bölls Zusage vom 21.12.1971 (NL Anders, 237/B500). Das Komitee kam letztlich nicht zustande (s. Anm. o.).

49

Anders an Ernst und Karola Bloch, Wien, 1.12.1971; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002234

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

tausend Dank für die Akzeptierung... Amerika, wo Dedijer momentan ist: Ernst Bloch hatte seine Teilnahme am (nicht zustande gekommenen) Unterstützungskomitee für Sartre und Beauvoir zugesagt; vgl. Anm. zum Brief Nr. 48. Vladimir Dedijer hielt sich damals als Gastprofessor an der University of Michigan in Ann Arbor/USA auf (vgl. Briefwechsel Anders-Dedijer, NL Anders, 237/B1487).

50

Anders an Ernst Bloch, Wien, 19.9.1974; Typoskript, Bloch-Archiv, EBA, BEB2, 002235

Briefkopf: Absender: Günther Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

alles, was Du über Musik gesagt hast: Bloch, *Zur Philosophie der Musik*. Frankfurt/M. 1974.

meine Musikphilosophie: Anders 2017; vgl. zu Anders' nicht eingereichter Habilitationsschrift S. 273.

Briefwechsel mit Helmuth Plessner (1925–1982)

Gesamter überlieferter Briefwechsel mit Helmuth Plessner (1892–1985), darunter in Plessners Auftrag verfasste Briefe seiner Frau Monika Plessner (1913–2008): Nachlass Günther Anders, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien; Nachlass Helmuth Plessner, Universitätsbibliothek Groningen, Special Collections.

I

Plessner an Anders, Wiesbaden, 15.8.1925; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.260

Briefkopf: Absender: Wiesbaden, den 15. August 1925 / Tausnusstraße 2. – Adressat: Herrn Dr. Günther Stern / Hamburg.

Arnold Metzger... Ihre Kritik seines Buches: Günther Anders, «Über Gegenstandstypen. Phänomenologische Bemerkungen anlässlich des Buches: Arnold Metzger «Der Gegenstand der Erkenntnis»» (vgl. Anders 1926a; Metzger 1925). Das ursprüngliche Manuskript von Anders' Buchrezension, das Plessner vorlag und das er ihm später zurücksandte (vgl. Brief Nr. 2 u. 3), ist im Anders-Nachlass nicht vorhanden. Arnold Metzger (1892–1974) war 1920–24 Assistent von Edmund Husserl, ab 1952 Professor an der Universität München.

im «Philosophischen Anzeiger»: Plessner gründete 1925 die Zeitschrift *Philosophischer Anzeiger. Zeitschrift für die Zusammenarbeit von Philosophie und Einzelwissenschaften* (erschieden

bei Cohen, Bonn, Jg. 1–4, 1925/26–1929/30) und fungierte als deren Herausgeber (zusammen mit einer Reihe namhafter Mit-herausgeber).

2

Anders an Plessner, Oetz (Tirol), 20.8.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.259

Briefkopf: Posthotel «Kassl» / Oetz / Besitzer Clemens Haid.

Dr. Metzgers Buch... *Dr. M.:* Arnold Metzger; vgl. Metzger 1925; s. Anm. zu Brief Nr. 1.

3

Anders an Plessner, Pertisau (Tirol), 25.8.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.258

Handschriftliche Notiz von Plessner am oberen Briefrand: «be-
antw. 29.8.».

das Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

meines Vaters: William Stern (1871–1938), Psychologe, Profes-
sor an der Universität Hamburg.

4

Anders an Plessner, Hamburg, 8.9.1925; Manuskript, NL Pless-
ner, ples.137.257

Briefkopf: Absender: Hamburg. Bei St.Johannis 10. – Hand-
schriftliche Notiz von Plessner am oberen Briefrand: «beantw.
26.9.».

Das Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

Metzgerschen Arbeit: Metzger 1925.

«Über Ggsds-typen» anlässlich A. M. «D. G. d. E.»: s. Anm. zu Brief Nr. 1 (Anders 1926a).

Nach Wiesbaden: Plessner stammte aus Wiesbaden, wo er oft die Ferien in der elterlichen Wohnung verbrachte.

Cohen: Cohen Verlag, Bonn.

Parallelaufsatz über «Personen-Typen»: Der Text, von dem in den folgenden Briefen öfters die Rede ist (Briefe Nr. 8, 17–34, auch unter den Titeln «Persontypen», «Eigenschaftstypen», «Über Eigenschaftstypen»), erschien nicht im *Philosophischen Anzeiger*, sondern erst 1928 unter dem Titel «Über das Haben», in: Anders 1928: 71–106.

Sprangers «Lebensformen»: Eduard Spranger, *Lebensformen. Geisteswissenschaftliche Psychologie und Ethik der Persönlichkeit* (Spranger 1925).

5

Anders an Plessner, Hamburg, 12.9.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.256

Briefende: Absender: z. Z. Hamburg 13 / Bei St. Johannis 10 I.

das Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

das Metzgersche Buch: Metzger 1925.

Die Arbeiten von Pos und Lipps ... Ihre Arbeit: Hendrik Josephus Pos, «Vom vortheoretischen Sprachbewusstsein» (Pos 1925); Hans Lipps, «Bemerkungen zur Theorie der Prädikation» (Lipps 1925); Helmuth Plessner/F. J. J. Buytendijk, «Die Deutung des mimischen Ausdrucks. Ein Beitrag zur Lehre vom Bewußtsein des anderen Ichs» (Plessner/Buytendijk 1925).

6

Anders an Plessner, ohne Ort, 1.10.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.255

Ihren Wirkungsort: Plessner habilitierte sich 1920 an der Universität Köln und wurde anschließend dort Privatdozent, im Wintersemester 1925/26 vertrat er den Lehrstuhl des beurlaubten Max Scheler.

Mein Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

Ihr Herr Vater: Helmuth Plessners Vater Fedor Plessner war in Wiesbaden als Kurarzt und Sanatoriumsdirektor tätig.

Ich lernte auf meiner Reise die letztsemestrige Vorlesung Heideggers kennen: Martin Heideggers Marburger Vorlesung vom Sommersemester 1925 («Geschichte des Zeitbegriffs. Prolegomena zu einer Phänomenologie von Geschichte und Natur», Heidegger 1979) hatte Anders durch seinen Freund Hans Jonas kennen gelernt (vgl. Arendt/Heidegger 1999: 51); das vorhergehende Wintersemester 1924/25 hatte Anders in Marburg zum Studium bei Heidegger verbracht.

Ich schrieb an Heidegger: Anders' Brief an Heidegger und dessen Antwortbrief sind in den Nachlässen von Anders und Heidegger nicht vorhanden. In einem Brief an Hannah Arendt berichtet Heidegger über die für ihn empörende Anfrage Anders' und seine Reaktion darauf (vgl. Arendt/Heidegger 1999: 50 f.).

halte ich in M.-Gladbach einen Vortrag: Hans Jonas, mit dem Anders befreundet war, stammte aus Mönchengladbach.

Kant-Gesellschaft ... Vorsitz der Ortsgruppe: s. Anm. zu Brief Nr. 8.

Scheler oder Hartmann: Max Scheler (1874–1928) war ab 1919, Nicolai Hartmann (1882–1950) ab 1925 Professor für Philosophie an der Universität Köln.

7

Anders an Plessner, ohne Ort, 2.10.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.254

Fortsetzung von Anmerkung auf S. 11: gemeint ist vermutlich die Anmerkung in Anders 1926a: 366.

Cohen: Cohen Verlag, Bonn.

8

Plessner an Anders, Wiesbaden, 6.10.1925; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.253

Briefkopf: Absender: z.Zt. Wiesbaden, den 6.10.25, Taunusstr. 2. – Adressat: Herrn Dr. Günther Stern, Hamburg 13, Bei St. Johannis 10 I.

Ihr Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

Zusatz 11 a u. b: s. Anm. zu Brief Nr. 7.

die Beziehung Ihres Aufsatzes zu der Heideggerschen Vorlesung: s. Brief Nr. 6.

Aufsatz über «Persontypen»: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

Dr. Bäcker: Hermann Rudolf Bäcker (1900–1944), promovierte 1924 in Köln bei Max Scheler und war Geschäftsführer der Kölner Ortsgruppe der Kantgesellschaft; er trat 1932 in die NSDAP, 1933 in die SA ein.

9

Anders an Plessner, Berlin, 10.10.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.252

Briefkopf: Absender: Berlin Uhlandstr. 29 / bei Schlesinger.

2 größere Arbeiten: 1926 erschien der Aufsatz «Zur Problematik kunstwissenschaftlicher Grundbegriffe. Anlässlich Coellens Buch: «Methode der Kunstgeschichte»» (Anders 1926b); darüber hinaus arbeitete Anders an einem größeren musikphilosophischen Aufsatz «Zur Phänomenologie des Zuhörens», der 1927 erschien (Anders 1927a).

phil. Kurse u. Museumsführungen: 1926/27 und 1928 verbrachte Anders zweimal mehrere Monate in Paris, wo er nach eigener Aussage Führungen im Louvre machte (vgl. das in diesem Zusammenhang entstandene «Louvretagebuch» in: Anders 2020: 103–141). Anders führte in dieser Zeit ein Leben als Privatgelehrter und gab zuweilen auch Privatkurse.

von Heidegger einen völlig befremdenden Brief: vgl. Anm. zu Brief Nr. 6. Heidegger schilderte seinen (nicht erhaltenen) Brief an Anders in einem Brief an Hannah Arendt so: «Ich habe ihm kurz geantwortet <in einem Fall wo ich nicht entscheiden kann, was meine eigenen Gedanken sind und was die eines anderen, da denke ich nicht an eine Publikation. Mit freundlichem Gruß.>» (Arendt/Heidegger 1999: 51)

IO

Anders an Plessner, Berlin, 2.11.1925; Manuskript, NL Plessner, ples.137.251

Briefkopf: Absender: Berlin W 15 Uhlandstr. 29 / bei Schlesinger.

eine kleine Anmerkung (betrifft Heidegger): vgl. die Anmerkungen in Anders 1926a: 359: «Den Anregungen *Martin Heideggers* hat dieser Aufsatz viel zu danken; sie haben aber innerhalb dieses anderen Zusammenhanges zu Positionen geführt, die sich wahrscheinlich mit den ursprünglichen Intentionen H.'s nicht decken.» Ebd.: 372: «Termini, die ich, wie überhaupt vieles, von *Heidegger* übernehme, (s. oben S. 359 Anm. 1).»

II

Plessner an Anders, Köln, 14.11.1925; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.250

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Berlin W 15 / Uhlandstr. 29 / B/Schlesinger.

ich Scheler ... zu vertreten habe: Im Wintersemester 1925/26 vertrat Plessner an der Universität Köln den Lehrstuhl von Max Scheler, der für ein Semester beurlaubt war.

Ihre Anmerkungen betr. Heidegger: s. Anm. zu Brief Nr. 10.

12

Plessner an Anders, Köln, 30.11.1925; Typoskript (Durchschlag),
NL Plessner, ples.137.249

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Berlin W 15 /
Uhlandstr. 29 b/Schlesinger.

13

Anders an Plessner, Berlin, 11.12.1925; Manuskript (Postkarte),
NL Plessner, ples.137.247

Adressat: Herrn Dr. / H. Plessner / Köln a. Rh. / Universität /
Philos. Seminar.

14

Anders an Plessner, Hamburg, 28.12.1925; Manuskript (Post-
karte), NL Plessner, ples.137.248

Absender: Hamburg 13 / Bei St. Johannis 10. – Adressat: Herrn /
Dr. H. Plessner / Wiesbaden / Taunusstr. 2.

15

Anders an Plessner, Hamburg, 28.1.1926; Manuskript, NL Pless-
ner, ples.137.246

Arbeit über die «Einheiten in der Musik»: Anders arbeitete
zu dieser Zeit an seiner Musikphilosophie, 1927 erschien der
Aufsatz «Zur Phänomenologie des Zuhörens» (Anders 1927a),
1930/31 entstand die als Habilitationsschrift geplante Studie
«Philosophische Untersuchungen über musikalische Situatio-
nen» (Anders 2017).

Anders an Plessner, Hamburg, 4.3.1926; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.245

Absender: GStern / Hamburg 13 / Bei St. Johannis 10. – Adressat: An / Herrn Dr. H. Plessner / Wiesbaden / Taunusstr. 2. – Handschriftliche Notiz von Plessner auf der Vorderseite der Postkarte: «Durch Katz 11.3. erl. mit 2. Revision Hartmann erklärt. – Initiative von Logos oder Dr. Wagner ausgehend».

Cohen: Cohen Verlag, Bonn.

«*Ph. A.*»: *Philosophischer Anzeiger*, s. Anm. zu Brief Nr. 1.

«*Für Dr. Wagner*» an den «*Logos*»: Ludwig Wagner schrieb damals Rezensionen für die Zeitschrift *Logos. Internationale Zeitschrift für Philosophie der Kultur*.

Prof. Hartmanns... wie meine Arbeiten: vgl. Nicolai Hartmann, *Grundzüge einer Metaphysik der Erkenntnis* (1921), *Ethik* (1926) sowie der erste Band zur Philosophie des deutschen Idealismus *Fichte, Schelling und die Romantik* (1923). Anders' Arbeiten lagen damals noch kaum in publizierter Form vor: 1924 hatte er in der Zeitschrift *Logos* eine Rezension von Max Schelers *Wesen und Formen der Sympathie* veröffentlicht (Anders 1924a), im selben Jahr seine Dissertation abgeschlossen (Anders 1924b).

Anders an Plessner, Hamburg, 15.3.1926; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.244

Absender: Dr. GStern / Hamburg 13 / Bei St. Johannis 10. – Adressat: Herrn / Dr. H. Plessner / z. Z. Wiesbaden / Taunusstr. 2. – Handschriftliche Notiz von Plessner auf der Vorderseite der Postkarte: «Durch Karte bejahend erl. 20.3.26» / «Zusatz ja, wenn technisch möglich».

Arbeit über «Eigenschaftstypen»: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

18

Anders an Plessner, Hamburg, 17.4.1926; Manuskript, NL Plessner, ples.137.243

«*Eigenschaftstypen*»: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

«*Gegenstandstypen*»: Anders 1926a.

19

Anders an Plessner, Hamburg, 23.4.1926; Manuskript, NL Plessner, ples.137.242

Briefkopf: Absender: Hmbg. 13. Bei St. Johannis 10.

Herr Professor, die Möglichkeit dieser Anrede: Plessner wurde im April 1926 an der Universität Köln zum außerordentlichen Professor ernannt.

Ihre Schriften: vgl. Plessner 1923; Plessner 1924; Plessner/Buytendijk 1925.

Metzger-Besprechung: s. Anm. zu Brief Nr. 1.

«*Ph. A.*»: *Philosophischer Anzeiger*, s. Anm. zu Brief Nr. 1.

20

Plessner an Anders, Köln, 27.4.1926; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.241

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Hamburg 13 / Bei St. Johannis 10 I.

meiner Ernennung: s. Anm. zu Brief Nr. 19.

meinen Arbeiten: s. Anm. zu Brief Nr. 19.

Aufsatz über Gegenstandstypen: Anders 1926a.

Ihr Herr Vater: William Stern.

Ihren musikphilosophischen Plänen: Anders arbeitete in den 1920er Jahren an einer Arbeit über Musikphilosophie

und plante, sich mit einer solchen zu habilitieren (vgl. Anders 2017).

«*Einheit der Sinne*» ... «*Kosmologie des Leibes*»: Plessners Buch *Die Einheit der Sinne* erschien 1923 (Plessner 1923); die «*Kosmologie des Leibes*» (auch als «*Kosmologie der lebendigen Form*» angekündigt) erschien 1928 unter dem Titel *Die Stufen des Organischen und der Mensch* und gilt als Plessners Hauptwerk (Plessner 1928).

21

Anders an Plessner, Hamburg, 27.5.1926; Manuskript, NL Plessner, ples.137.240

Briefende: Absender: Hamburg 13. Bei St. Johannis 10 I.

meines Aufsatzes: Anders 1926a.

«*Über Eigenschaftstypen*» ... «*Über das Haben*»: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

22

Plessner an Anders, Köln, 2.6.1926; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.239

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Hamburg 13 / Bei St. Johannis 10 I.

Ihre neue Arbeit: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

Prof. Katz: David Katz (1884–1953), Psychologe, 1919–33 Professor für Psychologie und Pädagogik an der Universität Rostock; emigrierte 1933 nach Großbritannien, erhielt später eine Professur in Stockholm.

Aussicht auf einen Vortrag in Hamburg: Der geplante Vortrag Plessners kam nicht zustande (vgl. Brief William Stern an Plessner, Hamburg, 7.6.1926; NL Plessner, ples.137.262; Brief Plessner an William Stern, [Köln], 16.6.1926; NL Plessner, ples.137.263).

23

Anders an Plessner, Freiburg im Breisgau, 23.6.1926; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.238

Absender: Dr. G. Stern / Freiburg i. Br. / Dreikönigstr. 3 III. – Adressat: Herrn / Prof. Dr. H. Plessner / Köln a. Rh. / Universität.

24

Anders an Plessner, Paris, 25.8.1926; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.237

Absender: Paris 6me / 2 Rue Racine / Hôtel des Étrangers. – Adressat: Herrn / Prof. H. Plessner / Wiesbaden / Taunusstr. 2. – Handschriftliche Notiz von Plessner auf der Vorderseite der Postkarte: «Termin 15. Oktober äußerst – für 2. Jahrgang. 8.9.26».

meiner Arbeit, die Sie bereits angezeigt haben: Anders' Aufsatz wird im *Philosophischen Anzeiger* (1. Jg., 2. Halbbd., 1926) unter dem Titel «Erscheinungstypen» angekündigt (s. Anm. zu Brief Nr. 4).

hier in Paris: 1926/27 und 1928 verbrachte Anders zweimal mehrere Monate in Paris, wo er u. a. als freier Journalist für deutsche Zeitungen tätig war.

25

Anders an Plessner, Paris, 12.9.1926; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.236

Absender: GStern Paris VI / 2 Rue Racine / Hôtel des Étrangers. – Adressat: Herrn / Prof. H. Plessner / Taunusstr. 2 / Wiesbaden.

der Arbeit: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

26

Anders an Plessner, Paris, 4.10.1926; Manuskript, NL Plessner, ples.137.235

in meiner Pariser Matratzengruft: s. Anm. zu Brief Nr. 24.
die Arbeit ... «Über das Haben»: s. Anm. zu Brief Nr. 4.
«Ph. A.»: Philosophischer Anzeiger, s. Anm. zu Brief Nr. 1.

27

Plessner an Anders, Köln, 18.10.1926; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.234
 Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Paris VI / Rue Racine – Hôtel des Étrangers.

Ihr Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

28

Anders an Plessner, Paris, 18.10.1926; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.233
 Absender: St. Paris 6me / 2 Rue Racine Hôtel des Étrangers. –
 Adressat: Herrn / Prof. H. Plessner / Universität / Köln a. Rh.

mein Manuskript: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

29

Anders an Plessner, Paris, 25.10.1926; Manuskript, NL Plessner, ples.137.232
 Briefkopf: Absender: Paris 6me / 2 Rue Racine.

des Manuskripts ... meine Arbeit: s. Anm. zu Brief Nr. 4.
«Ph. A.»: Philosophischer Anzeiger, 1. Jg., 2. Halbbd., 1926.

30

Plessner an Anders, Köln, 29.10.1926; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.231

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Paris 6me, 2, Rue Racine.

Abschluss meines Buches: Plessner 1928.

eine Einladung Ihres Herrn Vaters, in der Hamburger Kantgesellschaft zu sprechen: Ein für den Sommer 1926 geplanter Vortrag Plessners an der Hamburger Kantgesellschaft kam nicht zustande (vgl. Anm. zu Brief Nr. 22). Die hier erwähnte neuerliche Einladung Plessners in die Hamburger Kantgesellschaft durch William Stern ist im Nachlass von Plessner nicht erhalten.

31

Anders an Plessner, ohne Ort, 1926; Manuskript, NL Plessner, ples.137.230

Ohne Datumsangabe, nur «Samstag».

Analysen gegenwärtiger franz. Musik: vgl. Anders' Aufsatz über Claude Debussy (Anders 1927b).

Ihren Band: Plessner 1928.

32

Anders an Plessner, Paris, 12.2.1927; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.229

Adressat: Herrn / Prof. Dr. H. Plessner / Köln a. Rh. / Universität.

meine Pariser Adresse: s. Anm. zu Brief Nr. 24.

den Verlag: Cohen Verlag, Bonn.

das Weitererscheinen des «Ph. A.»: Von der von Plessner 1925

gegründeten und im Verlag Cohen (Bonn) erscheinenden Zeitschrift *Philosophischer Anzeiger* war im Herbst 1926 der 2. Halbjahresband des 1. Jahrganges 1925/26 erschienen. Der Verleger Fritz Cohen verstarb im April 1927, danach übernahm Vittorio Klostermann den Verlag.

33

Anders an Plessner, Nizza, 18.2.1927; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.228
 Adressat: Herrn / Prof. H. Plessner / Universität / Cologne (Köln a. Rh.).

den Verlag: Cohen Verlag, Bonn.

Adresse meines Vaters: William Stern, Hamburg 13. Bei St. Johannis 10 I.

34

Anders an Plessner, Hamburg, 14.3.1927; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.137.227

Absender: GStern / Hamburg 13. St. Johannis 10. – Adressat: Herrn Prof. H. Plessner / Wiesbaden / Taunusstr. 2. – Handschriftliche Notiz von Plessner am oberen Briefrand: «Ablieferungstermin 15. IV.» / «21. III. Mskpt eingesandt (eingeschr.)».

Rücksendung der Arbeit: s. Anm. zu Brief Nr. 4.

35

Anders an Plessner, Neubabelsberg (Potsdam), 13.8.1929; Manuskript, NL Plessner, ples.137.226

Briefkopf: Absender: Neubabelsberg / Merkurstr. 3. – Handschriftliche Notiz von Plessner im Briefkopf: «Buch Sonderheft Mannheim leider überholt» / «20.8. antw.».

Auseinandersetzung mit Karl Mannheims Buch: «Ideologie und Utopie»: Anders' Rezension zu Karl Mannheims *Ideologie und Utopie* (1929) erschien 1930 im *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* (Anders 1930b).

36

Anders an Plessner, Neubabelsberg (Potsdam), 23.8.1929; Manuskript, NL Plessner, ples.137.225

Ich werde mich an Herrn Mannheim selbst wenden: Karl Mannheim war unter den Zuhörern, als Anders im Februar 1930 seinen Vortrag zur philosophischen Anthropologie vor der Frankfurter Kantgesellschaft hielt (vgl. Anders 1930c). Anfang der 1930er Jahre nahm Anders auch gemeinsam mit seiner damaligen Ehefrau Hannah Arendt an einem interdisziplinären Seminar teil, das Mannheim gemeinsam mit Kollegen an der Universität Frankfurt veranstaltete (vgl. Koolwaay 2010: 117).

Kölner Zeit: Anders hielt sich im Herbst/Winter 1928 oder im Wintersemester 1928/29 zu Studienzwecken in Köln auf, wo Plessner ao. Professor und Nicolai Hartmann Ordinarius für Philosophie waren.

bin ich verheiratet: Anders und Hannah Arendt heirateten 1929 in Nowawes bei Berlin (vgl. Arendt/Anders 2016).

die Musikarbeit ... meine Habilitationsabsichten: Anders stellte seine als Habilitationsschrift geplante Studie *Philosophische Untersuchungen über musikalische Situationen* 1930/31 in Frankfurt fertig, reichte sie aber nicht ein; sie blieb zu seinen Lebzeiten unveröffentlicht (vgl. Anders 2017).

Sommerwohnung im Grünen ... Übersiedelung: Anders und Arendt wohnten in Berlin bzw. Potsdam in wechselnden Quartieren und übersiedelten nach einem kurzen Aufenthalt in Hei-

delberg Anfang 1930 nach Frankfurt (wo Anders seine Habilitation anstrebte).

in Paris... philosophischen Louvreführer: Anders hielt sich zwischen 1926 und 1928 zweimal über mehrere Monate in Paris auf und besuchte öfters den Pariser Louvre. In diesem Kontext entstand eine kunstphilosophische Arbeit, die Fragment und zu Anders' Lebzeiten unveröffentlicht blieb (vgl. «Louvretagebuch», in: Anders 2020: 103–141).

«*Inselschiff*» ... *Exegese von Rilkes Duineser Elegien:* Der Aufsatz «Rilkes *Duineser Elegien*» erschien in der *Neuen Schweizer Rundschau* (vgl. Arendt/Anders 1930), nicht in der hier genannten Verlagszeitschrift *Das Inselschiff*. Rainer Maria Rilke war seit 1900 Autor des Insel Verlags.

Die Hauptarbeit, mit der ich mich zu habilitieren hoffe: 1927–29 entstand eine Reihe von Entwürfen zu einer Arbeit über philosophische Anthropologie, Anfang 1930 hielt Anders vor der Frankfurter Kantgesellschaft einen Vortrag mit dem Titel «Die Weltfremdheit des Menschen», mit dem er sich für eine Universitätslaufbahn empfehlen wollte und der später in adaptierter Form in zwei Teilen auf Französisch erschien («Une interprétation de l'a posteriori», «Pathologie de la Liberté. Essai sur la non-identification»; vgl. Anders 2018). Tatsächlich versuchte sich Anders 1930/31 mit einer Arbeit über Musikphilosophie zu habilitieren (vgl. Anders 2017).

Ähnlichkeiten... mit Ihrem neuen Buche: gemeint ist Plessners 1928 erschienenes Buch zur philosophischen Anthropologie *Die Stufen des Organischen und der Mensch* (Plessner 1928).

37

Anders an Plessner, Frankfurt am Main, 4.4.1930; Manuskript, NL Plessner, ples.137.224
Briefkopf: Absender: Schwanthaler 73 II / Frkft. M.

«*Phil. Anzeiger*»: *Philosophischer Anzeiger*.

Vortrag über v. Gogh (zum 30. Todestage): In Anders' Nach-

lass ist kein Vortragsmanuskript über den Maler Vincent van Gogh (1853–1890) vorhanden; vgl. Anders' Schriften zur Kunst in: Anders 2020.

Aufsatz über Mannheim... Soziologie-Sonderheft: Anders' Rezension zu Karl Mannheims *Ideologie und Utopie* (1929) erschien nicht im *Philosophischen Anzeiger*, sondern im *Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik* (Anders 1930b).

wohnen wir jetzt in Frankfurt: Anders und Hannah Arendt zogen Anfang 1930 nach Frankfurt am Main, wo Anders seine Habilitation bei Paul Tillich vorantreiben wollte (vgl. Anders 2017).

38

Anders an Plessner, Frankfurt am Main, 10.5.1930; Manuskript, NL Plessner, ples.137.223

Briefende: Absender: Frkft. M. / Schwanthalerstr. 73.

Ihre frdl. Aufforderung... habe ich mich umentschlossen: Anders hatte seine Mannheim-Rezension (Anders 1930b) Plessner angeboten (s. Brief Nr. 35), dann aber zurückgezogen. Anders legte seiner Absage einen Durchschlag seines Briefes an Vittorio Klostermann bei, der nach dem Tod von Fritz Cohen ab 1928 Leiter des Cohen Verlags (Bonn) war, bei dem der *Philosophische Anzeiger* erschien (s. Brief Nr. 38a: Beilage).

38a

Beilage (Briefdurchschlag): Anders an Vittorio Klostermann, Frankfurt am Main, 10.5.1930; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.137.222

Briefkopf: Absender: Frankfurt/M. / Schwanthalerstr. 73.

Anders an Plessner, Wien, 18.3.1953; Manuskript, NL Plessner, ples.156.202

Briefkopf: Absender: Günther Stern / Wien, Prinz Eugenstr. 14 / bei Dr. Broda.

Sie ... wieder sehen zu dürfen: Anders traf Plessner wahrscheinlich in Frankfurt am Main, wo er am 5.2.1953 einen Vortrag über den Jugendstil hielt und Plessner gerade den abwesenden Theodor W. Adorno am Frankfurter Institut für Sozialforschung vertrat (vgl. Briefwechsel mit Max Horkheimer, S. 19 ff.).

im Mai werde ich wieder in Deutschland sein ... Köln ... Frankfurt ... Stuttgart ... Göttingen: Anders plante für den Mai 1953 weitere Vorträge, die er auch mit Max Horkheimer besprach, vgl. Brief an Horkheimer, 8.3.1953, S. 26).

DIE VERLEUGNUNG DES ZEITALTERS, Theorie des Jugendstils: «Die Verleugnung. Theorie des Jugendstils», in: Anders 2020: 206–212.

HUNGER UND BEGRIFF: vgl. «Bedürfnis und Begriff», in: Anders 2018: 292–309.

ÜBER DEN POLYTHEISMUS DES 19. Jhdts.: Anders' Pluralismuskritik ist zentraler Bestandteil seiner in den 1940er Jahren entstandenen, Fragment gebliebenen «Kulturphilosophie» (vgl. LIT 237/W52–53); einige Gedanken dazu publizierte er in *Mensch ohne Welt* (Anders 1984: XV ff.; vgl. Biella 1992). Vgl. auch Anm. zum Brief an Horkheimer, 8.3.1953, S. 255.

auch Herrn Horkheimer für Frankfurt angeboten: s. Brief an Max Horkheimer, 8.3.1953, S. 26.

Ihre Gattin: Monika Plessner (1913–2008, geb. Atzert, gesch. Tintelnot).

Anders an Plessner, Wien, 16.4.1953; Typoskript, NL Plessner, ples.156.201; Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B276a

Briefkopf: Absender: Dr. Günther Stern / bei Broda / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV. – Adressat: Herrn / Prof. Helmuth Plessner / Universität / Göttingen.

Ihrer Berufung nach Berlin: Plessner erhielt 1953 einen Ruf auf das Ordinariat für Philosophie an der FU Berlin, den er aber ablehnte.

diese ewige, anstrengende Pendelei: Plessner war ab 1951 Ordinarius für Soziologie an der Universität Göttingen und vertrat am Frankfurter Institut für Sozialforschung im Studienjahr 1952/53 zusätzlich Theodor W. Adorno, der sich für ein Jahr in den USA aufhielt.

die Reaktion der Frankfurter Studenten: vgl. Anders' Vortrag über den Jugendstil vom 5.2.1953 an der Universität Frankfurt (s. Anm. zu Brief Nr. 39).

meine Frau: Elisabeth Freundlich (1906–2001), Anders' zweite Frau.

41

Plessner an Anders, Göttingen, 9.6.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.200

Briefkopf: Absender: Professor Dr. H. Plessner. – Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern / Institut für Sozialforschung / Frankfurt/Main / Senckenberganlage 26.

noch in Frankfurt sind und sich anhand des Materials ein deutliches Bild von den Gesprächen haben machen können: Anders nahm an der Konferenz des Frankfurter Instituts für Sozialforschung zum «Gruppenexperiment» im Mai 1953 teil, vgl. Anm. zu den Briefen Nr. 22 u. 23 im Briefwechsel Anders-Horkheimer, S. 256–258.

Herrn Osmer: Diedrich Osmer, Soziologe, war Anfang der 1950er Jahre Mitarbeiter am Frankfurter Institut für Sozialforschung und promovierte dort 1953 mit der Arbeit *Die Gruppendiskussionsmethode, ein neues Verfahren der empirischen Soziologie*.

Plessner an Anders, Göttingen, 21.10.1953; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1053; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.199

Briefkopf: Absender: Soziologisches Seminar / der Georg-August-Universität / Professor Dr. H. Plessner / Göttingen / Auditorium, Weender Landstr. 2. – Adressat: Herrn / Dr. Günther Anders / c./o. Broda / Wien IV. / Prinz Eugenstr. 14. – Handschriftliche Notiz von Anders am unteren Briefrand: «Antwortete: 23. Okt. / dass ich zwischen 5. u. 9. Dezember / vorziehe und ihn auf Laufendem halte».

schickt mir Herr Schaefer Ihnen an ihn gerichteten Brief vom 14.X. ... Ihrem Rundfunkgespräch über Heidegger: Hans Heinrich Schaefer (1896–1957), Orientalist und Religionshistoriker, 1946–57 Ordinarius an der Universität Göttingen, schrieb am 1.10.1953 einen enthusiastischen Brief an Anders, nachdem er dessen Radiogespräch mit Max Bense (1910–1990) über Martin Heidegger gehört hatte (anlässlich des Erscheinens von Heideggers *Einführung in die Metaphysik*, einer Vorlesung aus dem Jahr 1935; aufgenommen im Juni 1953, Erstsendung: 1.10.1953, SDR) (vgl. Anders/Bense 1953; Heidegger 1953): «was Sie soeben im Gespräch mit Herrn Bense – das hoffentlich ausgearbeitet und gedruckt wird – zu Heideggers ›Einführung in die Metaphysik‹ und zu seinem Philosophieren überhaupt gesagt haben, hat mir entscheidend vorangeholfen» (Schaefer an Anders, Bad Mergentheim, 1.10.1953, Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1133). Der Antwortbrief von Anders vom 14.10.1953 ist in den Nachlässen von Anders und Schaefer nicht vorhanden.

dürften Sie also in dieser Zeit lieber nicht kommen: Anders plante für November 1953 eine weitere Vortragsreise, die ihn u. a. nach Frankfurt, München und Berlin führen sollte und während der er auch an der Universität Göttingen Station machen wollte; thematisch widmete er sich dabei – auf Basis des Radiogesprächs mit Bense – Heideggers 1953 erschienener Vorlesung *Einführung in die Metaphysik* (Heidegger 1953) und sprach

von einem «Anti-Heidegger-Vortrag» (vgl. Brief an Horkheimer, 17.7.1953, S. 31).

einer Tagung nach Hamburg: nicht ermittelt.

das Seminar ... mit meinem slavistischen Kollegen: Maximilian Braun, Slawist und Ordinarius an der Universität Göttingen, hielt im Wintersemester 1953/54 mit Plessner gemeinsam das Seminar «Die gedanklichen Grundlagen des russischen Marxismus».

43

Anders an Plessner, Wien, 23.10.1953; Manuskript, NL Plessner, ples.156.197

Briefkopf: Adressat: Herrn Prof. / H. Plessner / Göttingen. – Handschriftliche Notiz von Plessner am oberen Briefrand: «Wien, Prinz Eugenstr. 14 / bei Broda». – Im NL Anders befindet sich eine Entwurfsfassung (Briefdurchschlag, LIT 237/B276a).

Ihre Gattin: Monika Plessner.

Frankfurter ... Berliner Vorträge: s. Anm. oben.

tippende Frau: Charlotte Zelka (1930–2001), dritte Frau von Günther Anders.

44

Anders an Plessner, Wien, 14.11.1953; Manuskript, NL Plessner, ples.156.196

Briefkopf: Absender: Günther Stern-Anders/b. Broda / Prinz Eugenstr. 14 / Wien/Österreich. – Handschriftliche Notiz von Plessner im Briefkopf: «{Land ...} 16.11. beantwortet P.»

eine schizo-topische Existenz: s. Anm. zu Brief Nr. 40.

45

Plessner an Anders, Göttingen, 16.11.1953; Manuskript (Postkarte), NL Anders, LIT 237/B1053

Absender: Herzberger Landstr. 97 / Göttingen / 16.11.53. – Adressat: Herrn Dr. G. Stern-Anders / bei Broda / Wien / Prinz Eugenstr. 14.

meine schizo-topische Existenz aufgehört hat, denn Adorno ist zurück ... und Horkheimer nicht mehr Rektor: s. Anm. zu Brief Nr. 40; Max Horkheimer war von 1951–53 Rektor der Frankfurter Universität.

46

Anders an Plessner, Frankfurt am Main, 19.11.1953; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.156.195

Absender: Anders-Stern / Studentenhaus der Universität / Ffm. Jügelstraße. – Adressat: Herrn Prof. H. Plessner / Göttingen / Herzberger Landstr. 97.

Nachricht aus Frankfurt, dass ich nächsten Montag dort beginnen soll: Im Zuge seiner Vortragsreise im November 1953 (s. Anm. zu Brief Nr. 42) hielt sich Anders vom 23.–26. November in Frankfurt auf.

Ankündigung ... «Günther Anders spricht über ‹Was ist Heideggers Metaphysik?›»: s. Anm. zu Brief Nr. 42.

47

Plessner an Anders, Göttingen, 23.11.1953; Manuskript (Postkarte), NL Anders, LIT 237/B1053

Absender: Plessner / Göttingen / Herzberger Landstr. 97. – Adressat: Herrn Dr. G. Anders-Stern / Studentenhaus d. Universität / Frankfurt a. M. / Jügelstraße.

Hauptausschuss der Forschungsgemeinschaft ... meine große Untersuchung: Plessner führte an der Universität Göttingen von 1953–55 das von der DFG finanzierte Forschungsprojekt *Untersuchungen zur Lage der deutschen Hochschullehrer* durch (dessen Ergebnisse 1956 in drei Bänden erschienen, vgl. Plessner 1956a).

den Lehrer meiner Frau, Prof. Dagobert Frey: Dagobert Frey (1883–1962), österr. Kunsthistoriker, 1931–45 Ordinarius an der Universität Breslau, wo Monika Plessner bei ihm studierte; 1951–53 lehrte er an der TH Stuttgart.

48

Anders an Plessner, Frankfurt am Main, 24.11.1953; Manuskript, NL Plessner, ples.156.194

Briefkopf: Absender: Studentenhaus / der Johann Wolfgang / Goethe-Universität.

in Zürich bei der Familie meiner Frau: Anders' aus Wien stammende zweite Ehefrau Elisabeth Freundlich floh mit ihren Eltern 1938 über Zürich und Paris in die USA; ihre Eltern übersiedelten nach dem Zweiten Weltkrieg 1950 nach Zürich, wo ihr Vater 1951 verstarb.

denn ich halte meine letzte Vorlesung hier am Do abends: i. e. 26. November 1953, s. Anm. zu Brief Nr. 42 u. 46.

über «Was ist Heideggers Metaphysik?» sprechen: vgl. Anm. zu Brief Nr. 42.

49

Plessner an Anders, Göttingen, 25.11.1953; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.193

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. H. Plessner / Göttingen / Herzberger Ldstr. 97. – Briefende: Adressat: Herrn / Dr. Günther Anders-Stern / Frankfurt / Studentenhaus der Universität / Jügelstr.

Plessner an Anders, Göttingen, 3.12.1954; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1053; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.191

Briefkopf: Absender: Soziologisches Seminar / der Georg-August-Universität / Direktor: Prof. Dr. H. Plessner / Göttingen / Reitstallstraße 1. – Adressat: Herrn / Dr. Günther Anders-Stern / c./o. Broda / Wien IV. / Prinz Eugen-Straße 14. – Auf dem Typoskriptsdurchschlag Notiz von Plessner (getippt) am unteren Briefrand: «Hiervon Abschrift am 13. XII. 54 an Adresse / Dr. G. Anders-Stern / bei Dr. Freundlich / Zürich VIII. / Hornbachstr. 54.»

Von einer Universität: gemeint ist die FU Berlin.

Anders an Plessner, Wien, 13.12.1954; handschriftlich korrigiertes Typoskript mit Beilage, NL Plessner, ples.156.190; unkorrigiertes Typoskript (Durchschlag) ohne Beilage, NL Anders, LIT 237/B276a

Briefkopf: Absender: Dr. Günther Anders-Stern / Wien 4., Prinz Eugenstr. 14. – Adressat: An Herrn / Prof. H. Plessner / Göttingen / Universität.

kleine Arbeit über Sartre: «Emotion and Reality (In Connection with Sartre's 'The Emotions')» (Anders 1950).

meiner Lehrtätigkeit... an der New School: 1949/50 war Anders «lecturer» an der New School for Social Research in New York und hielt dort zwei Vorlesungen («Philosophy of Art», SS 1949; «The Philosophy of Culture», WS 1949/50, SS 1950), weitere geplante Kurse hielt Anders nicht mehr («The Philosophy of Culture. Problems and Roots of Present Day Culture», WS 1950/51; «Philosophy of Religion», SS 1951; vgl. New School Bulletin, Vol. 6, No. 1, Sept. 6th 1948, 75 f.; Vol. 7, No. 1, 1949/50, Sept. 5th 1949, 75 f.; Vol. 8, No. 1, 1950/51, Sept. 4th 1950, 60 f.).

Arbeiten: über Moral, philosophische Anthropologie, Kunstphilosophie: vgl. NL Anders, LIT 237/W79–81 (Typoskripte aus den 1940er Jahren u. d. T. «Moral-Probleme», «Philosophische Brocken über Moral im Nihilismus», «Moral»); Anders 2018; Anders 2020.

als Novellist ... durch Heinrich Mann mit einem Preis ausgezeichnet: Die Exilzeitschrift *Die Sammlung*, die unter dem Patronat von André Gide, Aldous Huxley und Heinrich Mann von Klaus Mann im Amsterdamer Querido-Verlag herausgegeben wurde, veranstaltete 1934 ein Preisausschreiben für die beste literarische Novelle; Anders' Erzählung «Der Hungermarsch» erhielt von der Jury, bestehend u. a. aus Heinrich Mann, nicht den «Novellenpreis der Emigration», sondern eine lobende Erwähnung und wurde 1935 in der *Sammlung* abgedruckt (Anders 1935).

meine Dissertation: Anders 1924b.

«Über das Haben» 1927: Anders 1928 (von Anders irrtümlich auf 1927 datiert).

zwei Aufsätzen ... im «Philosophischen Anzeiger» ... im Max Weber-Archiv: Anders 1926a; Anders 1930b.

Musikphilosophische Beiträge ... (Zeitschrift für Musikwissenschaft, Die Musik, Anbruch): Anders 1927a; Anders 1927b; Anders 1930a.

eine Musikphilosophie: Anders 1930/31.

Essay «Mensch ohne Welt»: Anders 1931.

Döblin hat damals: vgl. Anders' Schilderung, Alfred Döblin habe seinen Aufsatz nach der Lektüre als «drollig, aber joldrich-tig» bezeichnet (Anders 1984: XXVIII).

«Die Weltfremdheit des Menschen» ... «Recherches Philosophiques»: Anders' Vortrag «Die Weltfremdheit des Menschen», den er Anfang 1930 vor der Frankfurter Kantgesellschaft hielt (Anders 1930c), erschien in adaptierter Form zwei Teilen auf Französisch (Anders 1934/35; Anders 1936/37).

Amerikazeit 1937–50: Anders emigrierte 1936 in die USA (New York 1936–39, Los Angeles 1939–43, New York 1943–50) und kehrte 1950 nach Europa zurück, wo er sich in Wien niederließ.

Kafka-Schrift (in «Commentary»): Anders 1949c.

Farbers «Philosophy and Phenomenol. Research»: Der amerikanische Philosoph und Phänomenologe Marvin Farber (1901–1980) gründete 1940 die Zeitschrift *Philosophy and Phenomenological Research* (Buffalo, NY), in der Anders einige Arbeiten publizierte; Anders war Mitglied des «Editorial Staff» und einer von mehreren «Consulting Foreign Editors» der Zeitschrift.

«*Homeless Sculpture*» ... von Jean Wahl übersetzt, im *Deukalion*: Anders 1944; Anders 1947b.

«*The Acoustic Stereoscope*»: Anders 1949a.

«*On the pseudo-concreteness of Heidegger's Philosophy*»: Anders 1948.

«*Emotion and Reality*»: Anders 1950.

«*The Cyclopic effect*»: Anders 1954b.

«*Kafka – pro und contra*»: Anders 1947a; Anders 1952c; Anders 1951; Anders 1955a; Anders 1960 (Bowes & Bowes); in der Yale University Press ist kein Titel erschienen.

Der Band hat Staub aufgewirbelt: Anfang der 1950er Jahre entstand eine rege Diskussion über Anders' Kafka-Interpretation, vgl. dazu: Marcuse, L. 1951; Brod 1952a; Brod 1952b; Karsch 1952; Emrich 1952; Walser 1952/53; Taubes 1953.

«*Die Dichtstunde*» und «*Die Übersetzungstunde*»: Anders 1952a; Anders 1954d.

«*Sammlung*» ... ein Dialog von mir, zwei weitere: Anders 1952b; Anders 1955b.

Auszüge aus meinen philosophischen Tagebüchern ... «*Wandlung*» ... *Jahrbuch für Lyrik* ... *Merkur*: Anders 1949b; Anders 1954c; Anders 1953c.

«*Sein ohne Zeit*»: Anders 1954a; Anders 1973.

ersten Band meiner philosophischen Tagebücher: vgl. Anders 1967b.

«*Die Welt als Phantom und Matrize*»: Anders 1955c.

«*Wir Titanen*»: Arbeitstitel der *Antiquiertheit des Menschen*, Bd. 1 (Anders 1956a), darin u. a.: «Über die Bombe und die Wurzeln unserer Apokalypse-Blindheit».

«*Philosophie des Jugendstils*»: Anders 1953a; vgl. Anders 1953b.

Auseinandersetzung mit Heideggers neuer Phase: vgl. Anders

2001.

51a

Beilage: Günther Anders: Publikationsliste

52

Plessner an Anders, Göttingen, 17.12.1954; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1053; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.189

Briefkopf: Absender: Soziologisches Seminar / der Georg-August-Universität / Direktor: Prof. Dr. H. Plessner / Göttingen / Reitstallstraße 1. – Adressat: Herrn / Dr. Günther Anders-Stern / Wien IV. / Prinz-Eugen-Straße 14.

die Zusendung zweier Arbeiten: Anders hatte Plessner zwei Texte zugesandt: «Pathologie de la Liberté. Essai sur la non-identification» (Anders 1936/37) und «Emotion and Reality (In Connection with Sartre's 'The Emotions')» (Anders 1950).

der nicht genannt sein wollenden Universität: gemeint ist die FU Berlin.

einer der Ordinarien: Wilhelm Weischedel (1905–1975), 1953–70 Ordinarius an der FU Berlin, vgl. sein Buch *Die Tiefe im Antlitz der Welt. Entwurf einer Metaphysik der Kunst* (Weischedel 1952).

53

Anders an Plessner, Wien, 20.12.1954; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.156.192

Absender: Anders-Stern / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV. – Adressat: Herrn Prof. Dr. / Helmuth Plessner / Soziolog. Seminar / Göttingen / Reitstallstr. 1

Arbeit über «Emotions»: Anders 1950.

Anders an Plessner, Wien, 4.6.1955; Typoskript, NL Plessner, ples.156.188

Briefkopf: Absender: Günther Stern (Anders) / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV.

NWDR ... Darmstädter Akademie ... Televisionskongress: Der Nordwestdeutsche Rundfunk und die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt veranstalteten vom 27.–30.6.1955 eine Fernsehtagung in Hamburg (vgl. Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt: Jahrbuch 1955. Heidelberg, Darmstadt 1956, 21–54; hier auch die Wiedergabe eines Diskussionsbeitrags von Anders, 51 f.).

Nohl und Schaeder: Herman Nohl (1879–1960), 1920–37 und 1945–49 Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Göttingen; zu Hans Heinrich Schaeder vgl. Anm. zu Brief Nr. 42.

philosophische Novelle: vgl. «Der Hungermarsch» (Anders 1935).

Plessner an Anders, Göttingen, 8.6.1955; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1053; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.187

Briefkopf: Absender: Dr. Günther Anders-Stern / Wien 4., Prinz Eugenstr. 14. – Adressat: Herrn / Dr. Günther Stern-Anders / Prinz-Eugen-Straße 14 / Wien IV.

Jahresversammlung der Deutsch-Holländischen Gesellschaft einen Vortrag: nicht ermittelt.

Spranger-Schüler Lieber ... «Wissen und Gesellschaft»: Eduard Spranger (1882–1963), Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Berlin (1920–46); Hans-Joachim Lieber (1923–2012) promovierte 1945 bei Spranger und erhielt 1955 die ange-

sprochene Professur für Philosophie und Soziologie an der FU Berlin; vgl. Lieber 1952.

Eduard May: Zoologe, Naturphilosoph (1905–1956), ab 1951 Ordinarius für Philosophie an der FU Berlin. May habilitierte sich an der Universität München und war ab 1942 bei der von Heinrich Himmler gegründeten SS-Forschungseinrichtung «Ahnenerbe» als Leiter des Entomologischen (insektenkundlichen) Instituts in Dachau tätig, arbeitete an Forschungen zur biologischen Kriegsführung mit und erhielt 1944 das «Kriegsverdienstkreuz II. Klasse». 1945 verlor er vorübergehend seine Lehrbefugnis (vgl. Reitzenstein 2014: 87 ff., 100 ff.; Deichmann 1992: 206 ff., 219 f.).

56

Anders an Plessner, Wien, 10.6.1955; Typoskript, NL Plessner, ples.156.186

Briefkopf: Absender: Günther Stern-Anders / Prinz Eugen-str. 14 / Wien IV.

Hamburger Tagung: s. Anm. zu Brief Nr. 54.

Staatsvertrag, Festwochen und Pen Club Kongress: Der Österreichische Staatsvertrag zur Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreich wurde am 15.5.1955 in Wien von den alliierten Besatzungsmächten und der österreichischen Bundesregierung unterzeichnet und trat am 27.7.1955 in Kraft. – «Wiener Festwochen» 5.–26.6.1955. – 27. Internationaler P.E.N.-Kongress in Wien 12.–19.6.1955 (Thema: «Theater als Ausdruck unserer Zeit»).

Beckmann-Tagebüchern ... Montag den 22. April 46: Anders irrt sich im Datum, in den posthum herausgegebenen Tagebüchern des Malers Max Beckmann ist zu lesen, dass er am 28. April 1946, Sonntagabend, in Amsterdam u. a. mit Plessner zusammentraf (Beckmann 1955: 151). Plessner lernte Beckmann im Mai 1945 im Amsterdamer Exil kennen (vgl. ebd.: 109, 112).

Anders an Plessner, Wien, 21.10.1956; Typoskript, NL Plessner, ples.156.185

Briefkopf: Absender: Günther Stern bzw. Anders / Wien IV / Prinz Eugenstr. 14.

Sie sich in dieses unphilosophischste aller Länder hineintrauen: Plessner hielt am 3.12.1956 an der Universität Wien einen Vortrag mit dem Titel «Die Funktion des Sports in der industriellen Gesellschaft» (Plessner 1956b).

Tagebücher: vgl. Anders 1967b.

ein Essayband: Anders 1956a.

Gurwitsch ... In-Paris-Sein ... wieder an seinem Platz: Aron Gurwitsch (1901–1973), Philosoph, promovierte 1928 in Göttingen bei Moritz Geiger und war anschließend dessen Assistent. 1933 Emigration nach Paris, wo er von 1933–40 an der Sorbonne lehrte, dann in die USA, wo er an verschiedenen Universitäten, u. a. an der New School for Social Research in New York tätig war. Nach Europa bzw. Paris kehrte Gurwitsch nicht zurück.

Ingarden: Roman Ingarden (1893–1970), polnischer Philosoph und Phänomenologe, promovierte 1918 bei Edmund Husserl und war Professor in Lemberg und Krakau.

Martinus Pontifex in der Unität: gemeint ist Martin Heidegger, der am 24.10.1956 an der Universität Wien einen Vortrag mit dem Titel «Der Satz vom Grund» hielt (Heidegger 1957: Vorwort, 191–211).

Plessner an Anders, Göttingen, 7.11.1956; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.184

Briefkopf: Adressat: Herrn / Dr. G. Stern-Anders / Wien IV / Prinz Eugen-Str. 14.

Prof. Leo Gabriel: Leo Gabriel (1902–1987), 1950–72 Professor für Philosophie an der Universität Wien.

59

Anders an Plessner, Wien, 9.11.1956; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.156.183

Adressat: Herrn Prof. Dr. H. Plessner / Göttingen / Herzberger Landstr. 97.

die Ereignisse: Der Ungarnaufstand 23.10.–4.11.1956.

60

Plessner an Anders, Göttingen, 12.11.1956; Typoskript (Durchschlag), NL Plessner, ples.156.182

Briefkopf: Absender: Prof. Dr. H. Plessner / Göttingen / Herzberger Landstraße 97. – Adressat: Herrn / Dr. G. Stern-Anders / Wien – IV. / Prinz Eugen-Str. 14.

61

Anders an Plessner, Wien, 14.11.1956; Manuskript (Postkarte), NL Plessner, ples.156.181

Absender. St.-Anders / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV. – Adressat: Herrn Prof. / Helmuth Plessner / Göttingen / Herzberger Landstr. 97.

62

H. u. M. Plessner an Anders, Göttingen, 24.12.1956; Manuskript (Postkarte), NL Anders, LIT 237/B1053

Absender: Plessner / Herzberger Landstr. 97 / Göttingen. – Adressat: Herrn Dr. G. Anders-Stern / Wien IV / Prinz Eugenstr. 14.

das Buch: Anders 1956a.

Graz ... Weinhandl: Ferdinand Weinhandl (1896–1973), Professor für Philosophie in Kiel, Frankfurt am Main und Graz, war seit den 1920er Jahren aktiver NS-Funktionär, ab 1933 NSDAP- und SA-Mitglied, Auftakttredner an der Universität Kiel zur Bücherverbrennung im Mai 1933. Weinhandl entwickelte eine NS-Philosophie, die sich ganz in den Dienst der NS-Ideologie stellte. 1946 wurde er in Graz entlassen, 1951 Wiederaufnahme der Lehrtätigkeit, ab 1958 wieder als ordentlicher Professor.

Soziol. des Sports: vgl. Plessners Vortrag «Die Funktion des Sports in der industriellen Gesellschaft» (Plessner 1956b).

in Ihren Anmerkungen einen sehr schönen Passus: vgl. Anders 1956a: 200f., 343/Anm. 192.

van Gogh Ausstellung: München, Haus der Kunst, 1956.

63

Anders an H. und M. Plessner, Wien, 27.12.1956; Typoskript, NL Plessner, ples.156.180

Kortnersche Faustaufführung: Fritz Kortners (1892–1970) *Faust I*-Inszenierung am Residenztheater München hatte am 11.12.1956 Premiere.

Ihrer Ehrung: Plessner wurde im November 1956 zum Ordentlichen Mitglied der Philologisch-Historischen Klasse der Göttinger Akademie der Wissenschaften gewählt.

meine «Antiquiertheit»: Der erste Band von Anders' Hauptwerk *Die Antiquiertheit des Menschen* erschien 1956 (Anders 1956a).

der arme Gabriel... über meine «Antiquiertheit» etwas schreiben soll... jener «Presse»... das bei Tisch erzählte rencontre: In der österreichischen Tageszeitung *Die Presse* ist keine Rezension von Leo Gabriel erschienen, sondern von Kurt Marko, «Ist der Mensch bereits ein veralteter Begriff?» (*Die Presse*, 30.6.1957); die Zeitung hatte am 12.6.1952 einen Text

von Anders, der zuvor im Berliner *Tagesspiegel* erschienen war («Die Schlüssel», in: *Der Tagesspiegel*, 21.5.1952), unautorisiert abgedruckt, worauf eine briefliche Auseinandersetzung folgte (vgl. Briefwechsel Anders – Die Presse, NL Anders, LIT 237/B279 u. B1063).

64

Plessner an Anders, Göttingen, 24.8.1957; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1053

Briefkopf: Absender: Dr. H. Plessner / Göttingen / Herzberger Landstr. 97.

Preis des Droste Verlages – Düsseldorf: vermutlich eine verklausulierte Anspielung auf die Berufungspläne der FU Berlin im Jahr 1957, bei denen Anders als Kandidat für ein philosophisches Ordinariat gehandelt wurde (s. Anm. zu Brief Nr. 65). (Der Heinrich-Droste-Literaturpreis wurde vom Droste-Verlag einmalig 1956 an den Schriftsteller Hugo Hartung für das Buch *Wir Wunderkinder*, das 1957 bei Droste erschien, vergeben.)

membre de l'Institut Int. de Philosophie... Tagung in Warschau: Plessner wurde 1956 zum deutschen Vertreter im Weltverband für Philosophie, dem *Institut International de Philosophie*, gewählt; die Warschauer Tagung fand vom 17.–26.7.1957 zum Thema *Rapports de la pensée et de l'action* statt.

Schottländer: Rudolf Schottländer (1900–1988), Philosoph und Altphilologe, war von 1922–26 in erster Ehe mit Anders' Schwester Hilde Marchwitza (1900–1961) verheiratet, mit der er zwei Kinder hatte.

dem Buch: *Die Antiquiertheit des Menschen* (Anders 1956a).

Anders an Plessner, Wien, 31.8.1957; Typoskript, NL Plessner, ples.156.179

Briefkopf: Absender: Günther Anders / Prinz Eugenstr. 14 / Wien IV.

Alewyn hat mich ... aufgeklärt: Richard Alewyn (1902–1979), Germanist, nach seiner Rückkehr aus der Emigration (Paris, Österreich, Schweiz, USA) Ordinarius in Köln, Berlin und Bonn. Alewyn setzte sich 1957 für eine Berufung Anders' an die FU Berlin ein; nach längerem Zögern sagte Anders jedoch noch im Vorfeld der Besetzung ab (vgl. Brief Anders an Uvo Hölscher, 25.8.1957, S. 92; vgl. Briefwechsel Anders – Richard Alewyn, NL Anders, LIT 237/B4 u. B433).

einen internationalen Pianistenwettbewerb: Internationaler Klavierwettbewerb Ferruccio Busoni.

Jean Wahl: Jean Wahl (1888–1974), französischer Philosoph, ab 1936 Professor an der Sorbonne in Paris, Anfang der 1940er Jahre Flucht in die USA und Lehrtätigkeit an der New School for Social Research in New York, 1946 Rückkehr an die Pariser Sorbonne.

Gabriel Marcel: Gabriel Marcel (1889–1973), französischer Philosoph, Vertreter eines christlichen Existenzialismus. Anders kannte Marcel aus seiner Emigrationszeit in Paris. Marcel erwog eine Rezension der *Antiquiertheit des Menschen* (Anders 1956a) in der Zeitschrift *Preuves*, zu der es aber nicht kam.

Europarettungskongress: 2. Tagung des Internationalen Hochschulinstituts «Antonio Rosmini», Bozen 24.–31.8.1957, unter dem Thema «Problèmes et valeurs de la culture européenne dans les rapports entre l'Orient et l'Occident». Gabriel Marcel und Jean Wahl traten bei der Tagung als Vortragende auf.

Fr. Univ.: FU Berlin.

Kantorowicz: Alfred Kantorowicz (1899–1979), Publizist und Literaturwissenschaftler, ab 1931 Mitglied der KPD, 1946 Rückkehr aus dem Exil (Frankreich, Spanien, USA) nach Ostberlin,

ab 1949 Professor an der Humboldt-Universität, floh 1957 in die BRD.

meinem Buch: Anders 1956a.

Text der engl. Übersetzung: eine englische Übersetzung der *Antiquiertheit des Menschen* (Anders 1956a) ist nicht erschienen.

66

Anders an Plessner, Wien, 8.9.1977; handschriftlich korrigiertes Typoskript, NL Plessner, ples.248.63; unkorrigiertes Typoskript (Durchschlag), NL Anders, LIT 237/B276a

Briefkopf: Absender: Günther Stern-Anders / 1090 Wien, Lackiererg. 1/5. – Handschriftliche Notiz am oberen Briefrand: «erl.».

Abdruck meines Erstlings im «Philos. Anzeiger»: Anders 1926a.

anthropologischer Vortrag ... auf französisch erschienen: Anders 1930c; Anders 1934/35; Anders 1936/37. Anders hielt den Vortrag Anfang 1930.

den Einfluss, den Sie auf mich in Köln ausgeübt hatten: s. Anm. zu Brief Nr. 36.

hunderte von Seiten über philos. Anthropologie ... «New School» Vorlesungen: vgl. Anders 2018; 1949/50 war Anders «lecturer» an der New School for Social Research in New York und hielt dort u. a. die Vorlesung «The Philosophy of Culture» (WS 1949/50, SS 1950; vgl. New School Bulletin, Vol. 7, No. 1, 1949/50, Sept. 5th 1949, 75 f.).

meine moralphilosophischen Schriften: vgl. NL Anders, LIT 237/W79–81: Typoskripte aus den 1940er Jahren u. d. T. «Moral-Probleme», «Philosophische Brocken über Moral im Nihilismus», «Moral».

Marcuse: Herbert Marcuse.

Mohaniquaner: Mohikaner.

67

M. [im Namen von H.] Plessner an Anders, Erlenbach (Zürich), 13.9.1977; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1054
 Briefkopf: Absender: Professor Dr. Dr. h. c. Helmuth Plessner / CH-8703 Erlenbach-ZH / Seestraße 43.

Am 4.: Plessner hatte am 4. September 1977 seinen 85. Geburtstag gefeiert.

68

M. [im Namen von H.] Plessner an Anders, Erlenbach (Zürich), 17.4.1978; Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1054
 Briefkopf: Absender: Monika Plessner / Dr. phil. / CH-8703 Erlenbach / Seestr. 43.

«*Kosmologische Humoreske*»: Anders, *Kosmologische Humoreske und andere Erzählungen* (Anders 1978).

69

H. u. M. Plessner an Anders, Göttingen, 22.1.1980; Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1054
 Briefkopf: Absender: Monika Plessner / Dr. phil. / Charlottenburger Straße 19 / D-3400 Göttingen.

Ihr... Buch: Besuch im Hades. Auschwitz und Breslau 1966. Nach «Holocaust» 1979 (Anders 1979).

Matthiasgymnasium ... Ossolineum: Die Ossolinski-Nationalbibliothek Breslau (Ossolineum) hat ihren Sitz seit 1947 im ehemaligen Matthias-Gymnasium.

70

M. [im Namen von H.] Plessner an Anders, Göttingen, 28.4.1982;
 Typoskript, NL Anders, LIT 237/B1054
 Briefkopf: Absender: Monika Plessner / Dr. phil. / 3400 Göttingen / Charlottenburger Str. 19.

«Ketzerereien»: Anders 1982b.

71

Anders an Plessner, Wien, 5.5.1982; Manuskript, NL Plessner, ples.157.10
 Briefkopf: Absender: Stern-Anders / 1090 Wien / Lackiererg. 1/5.

drei Bücher: vgl. Anders 1984; Anders 1985; Anders 1986.

Ihre gesammelten Werke: Helmuth Plessner, *Gesammelte Schriften in zehn Bänden*, 1980 ff.

die zwei Bände über Mannheim: Volker Meja und Nico Stehr (Hg.), *Der Streit um die Wissenssoziologie* (vgl. Meja/Stehr 1982).

sehr freundlich über mich geschrieben haben: Plessner erwähnte und zitierte Anders in seinem Aufsatz über Mannheim aus dem Jahr 1931 (vgl. Plessner 1931/1982: 651, 662).

72

Anders an Plessner, Wien, 17.9.1982; Telegramm, NL Plessner, ples.256.132

Adressat: Prof. Helmuth Plessner / Charlottenburgerstrasse 19 / 34-Göttingen.

Wünsche und Gratulation zur Werksrenaissance: Plessner hatte am 4.9.1982 seinen 90. Geburtstag gefeiert. In diesem Jahr erschienen Band 6 und 7 seiner *Gesammelten Schriften in zehn Bänden*.

H. u. M. Plessner an Anders, Göttingen, 23.10.1982; gedruckte Briefkarte/Manuskript, NL Anders, LIT 237/B1054